

Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

6

Editorial:
Stillstand heißt
Rückschritt!

Arzt und Wirtschaft:
Investment-Trends

Ottmann:
Qualitätsmanagement
und Zertifizierung von
Gesundheitseinrichtun-
gen – Position von KV
und Kammer

Sefrin: Inhalt eines
Notfallkoffers



**„Nur mit hochmotivierten Ärzten“ –
Das Schweizer Modell MediX als
Innovation**

**Diskussionsrunde „Runder Tisch“:
Nicht außen vor bei der Integration**



55. Jahrgang/Juni 2000

Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“

Kompaktkurse „Notfallmedizin“ – Stufen A bis D

Weiden

15. bis 22. Juli 2000 – Max-Reger-Halle

Garmisch-Partenkirchen

13. bis 20. November 2000 – Kongresshaus

(Der Kurs in Garmisch-Partenkirchen beinhaltet keine Verpflegung in der Mittagspause, deshalb reduzierte Kursgebühr von 830,- DM)

Die Kurse im 1. Halbjahr 2000 sind bereits ausgebucht!

Teilnahme- Voraussetzung:

- gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie
- einjährige klinische Tätigkeit *möglichst* im Akutkrankenhaus (mit Einsatz auf einer Intensiv- und/oder Notaufnahmestation oder in der klinischen Anästhesiologie). Dieser Tätigkeitsabschnitt muss bis zum ersten Kurstag absolviert sein; ein geeigneter Nachweis in Kopie hierüber ist der Anmeldung beizufügen.

Kursgebühren:

Kurse A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 jeweils 120,- DM;

für A/2: 150,- DM; für B/2: 130,- DM; Kompaktkurse: 950,- DM

Für Mitglieder der Bayerischen Landesärztekammer, die als Ärztinnen und Ärzte im Praktikum sowie als approbierte, zum Kurszeitpunkt beschäftigungslose Ärztinnen und Ärzte gemeldet sind, werden laut Vorstandssitzung vom 15. Mai 1999 die Kosten der Kurse A/2 und B/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen – sofern es sich um Kurse handelt, die von der Bayerischen Landesärztekammer veranstaltet werden. Diese Vergünstigung kann pro Teilnehmer nur einmal in Anspruch genommen

werden. Eine Überweisung der Kursgebühren für die Stufen A/2 und B/2 ist für AiPs somit nicht erforderlich.

Für Ärztinnen und Ärzte, die die Kursteile A/2 und B/2 für die Anerkennung zum Block 15 Allgemeinmedizin benötigen, trifft diese Kostenübernahme-Regelung nicht zu.

Anmelde- modalitäten:

Ihre formlose Anmeldung mit dem Nachweis über eine einjährige klinische Tätigkeit richten Sie bitte – ausschließlich schriftlich – an: Bayerische Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, Diana Kierner und Ingeburg Koob, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefax (0 89) 41 47-8 31.

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Posteingangs. Nur komplette Anmeldungen und eine rechtzeitige Überweisung der Kursgebühr (nach Erhalt der Anmeldebestätigung – spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) können berücksichtigt werden.

Sollte es nicht möglich sein, zum Zeitpunkt der Anmeldung die geforderten Bestätigungen vorzuweisen (bitte entsprechend darauf hinweisen), müssen diese jedoch spätestens zum Zahlungstermin nachgereicht werden. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag.

Wichtig!

Grundsätzlich ist eine Anmeldung für nur eine (komplette) Kurssequenz von A/1

bis D/2 möglich, um Doppelbuchungen aus Fairnessgründen zu vermeiden. Eine verbindliche Kursplatzzusicherung kann nur bei vollständiger Absolvierung der vorangegangenen Kursteile erfolgen.

Für eventuelle Fragen zur Anmeldung stehen Ihnen Diana Kierner und Ingeburg Koob unter der Telefonnummer (0 89) 41 47-3 41 oder -2 67 zur Verfügung.

Organisatorisches:

In den Kursen sind 2 Thoraxpunktionen am Modell inkludiert. Diese entsprechen als Minimalvoraussetzung im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer den Anforderungen des Curriculums zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ (herausgegeben von der Bundesärztekammer 1994) hinsichtlich dieser interventionellen Technik.

Nachweisbare Qualifikationen in einem akutmedizinischen Gebiet im Sinne eines Facharztstatus bzw. Tätigkeiten im Rettungsdienst können im Einzelfall – bei schriftlichem Antrag an die Bayerische Landesärztekammer – eventuell als Analogon für entsprechende Kursteile angerechnet werden.

Für eventuelle Fragen zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ sowie Kursplanung und -inhalten stehen Ihnen Andrea Lutz und Daniela Herget von der Bayerischen Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, unter den Telefonnummern (0 89) 41 47-2 88 oder -7 57 zur Verfügung.

Stillstand heißt Rückschritt!

Lassen Sie mich den 103. Deutschen Ärztetag – was die Sachthemen angeht – kurz Revue passieren und ein wenig Bilanz ziehen.

Ein Tagesordnungspunkt befasste sich mit der Frage Europa. Nicht nur in den Medien wurde zu wenig darauf eingegangen, auch die geringe Neigung des Ärztetages die hervorragenden Vorträge auszudiskutieren, zeigt, dass dem Thema Europa gerade auch aus der Ärzteschaft noch viel zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Die Referate, vor allem das von Dr. Markku Äärimaa, Präsident des Ständigen Ausschusses der Europäischen Ärzte und Generalsekretär der Finnischen Ärztereinigung, zeigten die Problematik deutlich auf. Wir müssen festhalten, dass rund 80 % aller Gesetzesvorhaben in der Bundesrepublik auf europäischen Beschlüssen beruhen und dass auch in der Gesundheitspolitik und im ärztlichen Handeln die Weichen zukünftig in Brüssel gestellt werden. Wir sind hier aufgerufen, an den für uns relevanten europäischen Regelungen aktiv mitzuwirken.

Der zweite große Tagesordnungspunkt war das Thema Novellierung der Muster-Berufsordnung. Gegenstand der Beratungen waren hier die Vorschriften der beruflichen Kommunikation und die Vorschriften zum Praxisverbund. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass sich das „Werbeverbot“ nur noch auf berufsrechtliche Werbung beziehen soll. Als solche gilt insbesondere eine „anpreisende, irreführende oder vergleichende Werbung“. Diese Anpassung war im Hinblick auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes notwendig. Nach intensiver Diskussion beschloss der Ärztetag, dass nur Bezeichnungen aus dem Weiterbildungsrecht auf dem Praxisschild ge-



Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der BLÄK

„Das Verhältnis zwischen Ärzten und Politikern entspannt sich offenbar“, „Patienten brauchen gute Informationen für ihre freie Arztwahl“, „Lockerung des Werbeverbotes beschlossen“, „Ärztetag gibt grünes Licht für Novellierung der Weiterbildung“, „Der Weg zum Facharzt soll wieder transparenter und praktischer werden“ oder „Medizinerlobby kommt in Berlin unter ein Dach“. Das sind Schlagwortartig nur einige wenige Titelzeilen der Tages- und Fachpresse zum 103. Deutschen Ärztetag in Köln. Sie zeigen die große Bandbreite der diskutierten Themen und das beachtliche Medienecho, das der Deutsche Ärztetag auch in diesem Jahr erfuhr.

führt werden dürfen. Ein Antrag, auch von den KVen vergebene Bezeichnungen auf das Praxisschild schreiben zu können, wurde abgelehnt. Die Beschlüsse lassen sowohl Erweiterungen von Ankündigungsmöglichkeiten, insbesondere auf dem Briefkopf, aber auch auf dem Praxisschild zu, haben jedoch auch restriktivere als die bisher geltenden Bestimmungen zum Inhalt. Etwa bei der Beschränkung der Zahl der nennbaren Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen, in der Patienteninformationsschrift und beim Internet-Auftritt des Arztes. Nach wie vor gilt jedoch für die bayerischen Ärztinnen und Ärzte die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns in der geltenden Fassung vom 12. Oktober 1997; solange bis ein Bayerischer Ärztetag eine Novelle dieser Berufsordnung beschlossen hat und diese auch vom Aufsichtsministerium genehmigt worden ist.

Der dritte große Tagesordnungspunkt war die Weiterentwicklung der Muster-Weiterbildungsordnung. Hier waren ja von der ständigen Konferenz Weiterbildung der Bundesärztekammer und dem Ausschuss Weiterbildung, Vorschläge zu einer Neustrukturierung der Weiterbildungsordnung vorgelegt worden, die bereits im Vorfeld des Ärztetages zu einigen Irritationen geführt hatten. Auf dem Ärztetag fand dann jedoch, bis auf zwei Wortmeldungen, eine sachliche und fundierte Diskussion statt, die letztendlich dazu führte, dass die von den Weiterbildungsstellen der Bundesärztekammer vorgelegten Entwürfe mit überwältigender Mehrheit angenommen wurden. Auf Grund dieser jetzt beschlossenen Eckpunkte werden nunmehr die Inhalte der Weiterbildungsordnung weiterentwickelt werden müssen. Die Eckpunkte beinhalten eine exakte Definition des Gebietes, den Fortfall der Bezeichnungen

Fakultative Weiterbildung und Fachkunde – die Inhalte bleiben bestehen –, das Weiterbestehen der Bereiche mit einem Menüsystem sowie die Neueinführung einer berufsbegleitenden Weiterbildung, wobei hier die Bezeichnung Befähigungsnachweis diskutiert wurde. Eine solche berufsbegleitende Weiterbildung besteht schon in einigen Landesärztekammern, auch wir in Bayern haben diese vor einem Jahr unter der Bezeichnung Qualifikationsnachweis mit großem Erfolg eingeführt.

Des weiteren hat der Ärztetag den Umzug der Bundesärztekammer nach Berlin beschlossenen; sie soll versuchen, zusammen mit der KBV an einen Standort zu gehen. Die Kosten für einen Neubau in Berlin sowie die Begleitkosten müssen allerdings von den Landesärztekammern getragen werden, wobei hier auf Bayern ein Betrag in Millionenhöhe zukommt, den wir versuchen müssen, in den nächsten Jahren zu schultern.

Hat nun das „Deutsche Ärzteparlament“ seine Chancen genutzt und seinen demokratischen Meinungs- und Willensbildungsprozess in Köln demonstriert? Ich sage: Ja. Bezüglich der Berufsordnung, der Weiterbildungsordnung und auch mit dem Votum für einen Umzug der Bundesärztekammer nach Berlin wurden Beschlüsse für die Zukunft gefasst, die es uns ermöglichen werden, von Seiten der Ärzteschaft für die neuen strukturellen Rahmenbedingungen gerüstet zu sein.

Stillstand heißt Rückschritt. Insofern hat also der 103. Deutsche Ärztetag den Zeitgeist erkannt und die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Mag dies für einige auch nicht ausreichend sein oder dieser Prozess zu langsam vor sich gehen, so denke ich, hat mit den Beschlüssen des diesjährigen Deutschen Ärztetages die ärztliche Selbstverwaltung ihre Lebens- und Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

EDITORIAL	
Koch: Stillstand heißt Rückschritt!	257
TITELTHEMA	
„Nur mit hochmotivierten Ärzten“ – Das Schweizer Modell MediX als Innovation	260
Fragen an Dr. Felix Huber	261
Nedbal: Diskussionsrunde „Runder Tisch“ – Nicht außen vor bei der Integration	262
GLOSSE:	
Ärztetag, kurz und bündig	263
ARZT UND WIRTSCHAFT	
Wartner: Investment-Trends: Welche Art der Investition ist für den konservativen und dynamischen Anleger interessant?	264
BLÄK INFORMIERT	
Entspannungspolitik zwischen Fischer und Hoppe – Viel Arbeit für die Delegierten (103. Deutscher Ärztetag in Köln vom 9. bis 13. Mai 2000)	265
BLÄK/KVB	
Ottmann: Qualitätsmanagement und Zertifizierung von Gesundheitseinrichtungen – Position von KV und Kammer	266
SPEKTRUM	
Sefrin: Inhalt eines Notfallkoffers	270
KONGRESSE	
Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“	2. Umschlagseite
Kurse „Verkehrsmedizinische Qualifikation“	272
Fortbildungsveranstaltungen	273
7. Fortbildungsseminar der Bundesärztekammer	281
Kurskonzept „Leitender Notarzt“	284
Fortbildung für Fachkräfte in Arztpraxen	286
Suchtmedizinische Grundversorgung	287
SICHERER VERORDNEN – 16. FOLGE	288
KVB AKTUELL	
Aus Sicherstellungsgründen zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern	289
KVB-Seminare 2000 – Wirtschaft für Ärzte – Informationsveranstaltungen zur Niederlassung	289
Roth: Zwei Jahre Ärztliche Bereitschaftspraxis Würzburg	290
LESERFORUM	290
PERSONALIA	292
BÜCHERSCHAU	293
SCHNELL INFORMIERT	
Betriebspraktika von Schülern in Arztpraxen	295

„Bayerisches Ärzteblatt“

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. H. Hellmut Koch

Herausgeber: Dr. med. H. Hellmut Koch, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und Dr. med. Lothar Wittek, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)

Redaktion: Dagmar Nedbal (BLÄK – verantwortlich); Dr. med. Enzo Amarotico (BLÄK), Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme und Hans-Georg Roth (beide KVB)

CvD: Marianne Zadach (BLÄK)

Redaktionsbüro und Pressestelle der BLÄK: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-2 74, Fax (0 89) 41 47-2 02

E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Pressestelle der KVB: Arabellastraße 30, 81925 München, Telefon (0 89) 9 20 96-1 92, Fax (0 89) 9 20 96-1 95; **E-Mail:** presse@kvb.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postbank Nr. 5252-802, 81Z 700 100 80, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (061 31) 9 60 70-34, Telefax (061 31) 9 60 70-80; Ruth Tännly (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

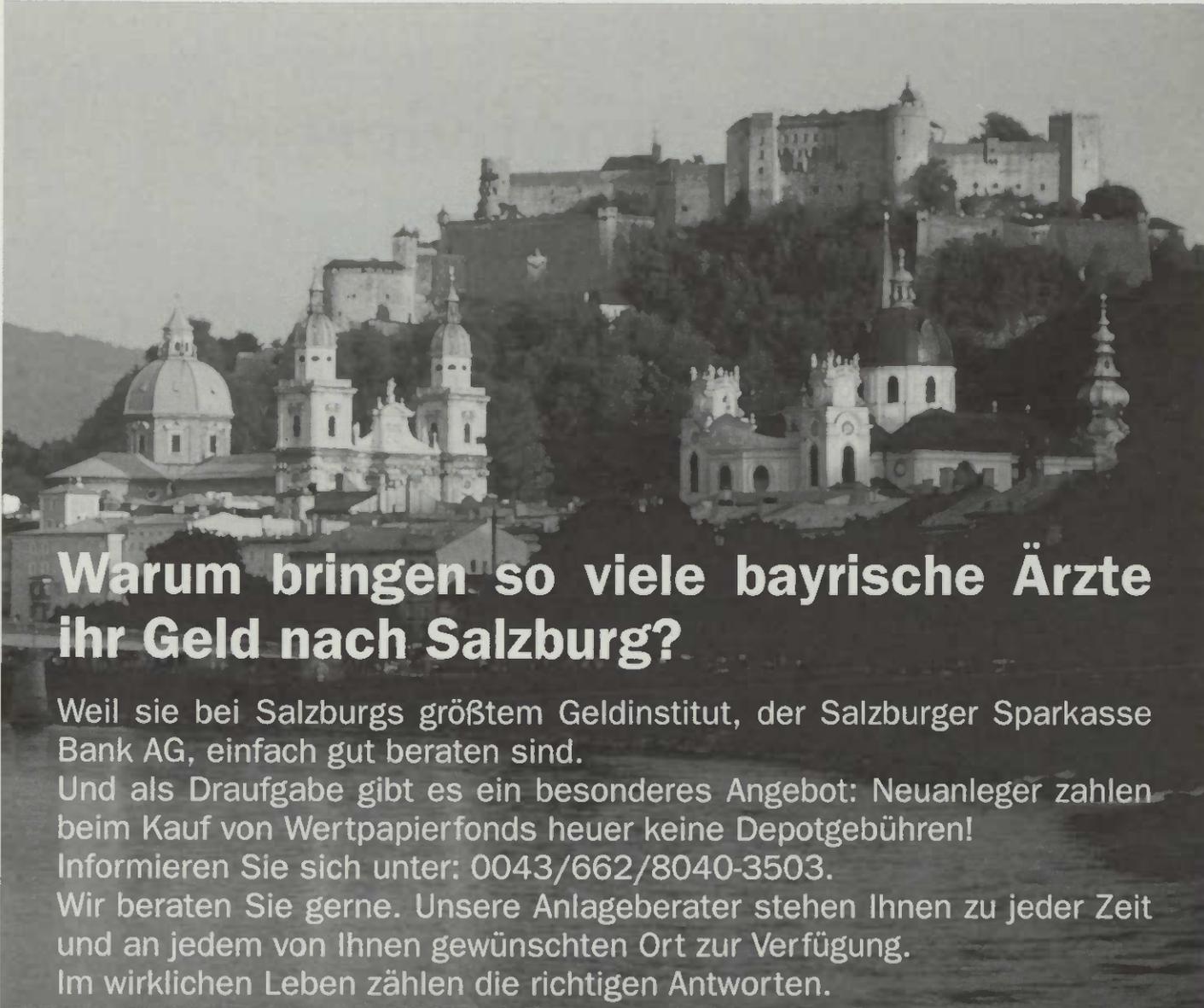
Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126



Warum bringen so viele bayrische Ärzte ihr Geld nach Salzburg?

Weil sie bei Salzburgs größtem Geldinstitut, der Salzburger Sparkasse Bank AG, einfach gut beraten sind.

Und als Draufgabe gibt es ein besonderes Angebot: Neuanleger zahlen beim Kauf von Wertpapierfonds heuer keine Depotgebühren!

Informieren Sie sich unter: 0043/662/8040-3503.

Wir beraten Sie gerne. Unsere Anlageberater stehen Ihnen zu jeder Zeit und an jedem von Ihnen gewünschten Ort zur Verfügung.

Im wirklichen Leben zählen die richtigen Antworten.

Ich wünsche Informationen zu folgenden Themen: 

- Optimale Geldanlage in Österreich
- Wohnsitzverlegung von Deutschland nach Österreich
- Stiftungsrecht
- Veranlagungen über Versicherungen in Österreich
- andere Informationen:

Meine Adresse:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel./Fax:

Bitte adressieren Sie an:

Salzburger Sparkasse Bank AG

Geschäftsfeld Bayern

Rainerstraße 4

A-5020 Salzburg

Fax: 0043/662/8040-3539

E-Mail: bayern@salzburg.sparkasse.at

 **VERSICHERUNG**

SPARKASSE 

„Nur mit hochmotivierten Ärzten“ – Das Schweizer Modell MediX als Innovation



Dr. Felix Huber

Auch in der Schweiz suchten die Krankenkassen verzweifelt nach einer Verbesserung des Kostencontrollings. Aber auch hier bliebe es bei einem „Hinterherrennen“, weil die Entscheide immer längst schon gefällt seien, die Ärzte ein upgrading im diagnostischen Schweregrad machten, niemand Interesse an einer Prozesskoordination in einem hochkomplexen Medizinalsystem habe und die Ärzte das System immer rücksichtsloser auschlachteten.

Dr. Felix Huber führt weiter aus, dass in der Alpenkonföderation die Patienten die immer zahlreicheren Ärzte teuer bezahlen, weil das System der gleichbleibenden Kopfprämien gelte. Untersuchungen hätten dabei ergeben, dass das Kostengefälle von West nach Ost parallel der Ärztedichte gehe und um Faktor zwei variere. Allerdings würden gewisse Operationen bei Ärztinnen oder Anwältinnen oder Gattinnen von Ärzten oder Anwälten nur halb so häufig durchgeführt. Noch immer gelte das

Paradigma, dass mehr Medizin immer auch gut für den Patienten sei und der medizinische Fortschritt letztlich das Leiden am Leben weitgehend eliminieren werde.

Doch auch in der Schweiz gingen die „paradiesischen Zustände“ für die Ärzte langsam zu Ende. Noch existiere ein unsäglich angebotsorientierter „Medizinerzirkus“ mit umsatzoptimierenden Anreizen der Einzelleistungsvergütung.

System- und Strukturwandel

Mit dem System der Kopfprämien (jeder Schweizer bezahlt in seiner Region und Kasse genau gleich viel Beiträge, d. R.) bestimme immer mehr der Kunde Patient. Überfluss werde mitfinanziert, verschiedene Managed Care Modelle seien bei den Versicherten gerade wegen den Prämienrabatten sehr beliebt.

Doch seit 1996 habe sich einiges geändert: Ein neues Gesundheitsgesetz, dass neue Versicherungsformen mit eingeschränkter Arztwahl zulässt, trat in Kraft. So haben die Versicherungen die Möglichkeit, mit Ärztegruppen Spezialverträge abzuschließen und die Versicherten haben die Möglichkeit, freiwillig für jeweils ein Jahr ein solches Modell zu wählen. Die Verträge werden direkt zwischen Versicherungen und Ärzten ausgehandelt. Kassenärztliche Vereinigungen müssen nicht angehört werden.

In den letzten zehn Jahren wurden um die 25 kasseneigenen

„Auch in der Schweiz haben wir ein blökendes Schafherdenkartell mäßig gut organisierter Ärzte mit unterschiedlich gut bis hervorragend verdienenden Subtypen, fast nur weißen Schafen, die den Tarif ordentlich ausreizen, ihre Patienten immer intensiver bewirtschaften und bei steigender Ärztedichte langsam weniger verdienen“. Mit diesen Worten charakterisiert Dr. Felix Huber provokant das Gesundheitswesen unseres Nachbarn Schweiz.

Health-Maintenance-Organisation-Gruppenpraxen (HMO) mit insgesamt über 100 000 (1,4 %) Versicherten mit unterschiedlichem Erfolg aufgebaut. Seit sechs Jahren werden Hausarztnetze erprobt, die größtenteils flächendeckend in ganzen Regionen angeboten werden und von den Ärzten in der Regel allein „aus Besitzstandswahrungs-Gründen“ gewählt wurden. In diesen Modellen sind mehr als 300 000 (>4 %) Schweizer und Schweizerinnen versichert. Diese Hausarztmodelle seien ihre Effizienz bis heute weitgehend schuldig geblieben. Es fehlten, so Dr. Huber, die Selektion der veränderungsbereiten Ärzte, die richtigen finanziellen Anreize für die Ärzte, das Kostencontrolling über die ganze Behandlungskette zu optimieren und die aktuellen Daten.

Daher seine Prognose: Die heute weitverbreiteten Schweizer Hausarztmodelle werden in dieser unstrukturierten Form nicht mehr lange weiterexistieren.

So starteten einige Ärzte vor zwei Jahren das MediX Modell in Zürich/Schweiz mit der klaren Strategie, für selektive Ärztenetze, die mit ausschließlicher Capitationentschädigung (für die Gesamtkosten) die Steuerung der gesamten Behandlungskette übernehmen und unter der Marke Partner im MediX Ärzteverband eine hervorragende Versorgungsqualität zu garantieren. Die Patienten haben sich strikt an ihre Primärärzte (Gatekeeper) zu halten und bekommen einen Krankenkassenbeitragsrabatt von 20 %.

Fragen an Dr. Felix Huber

1. Nach welchen Kriterien wählen Sie die geeigneten Ärztinnen und Ärzte für Ihr Modell aus?

Die Ärztinnen und Ärzte, die im MediX Ärzteverbund mitmachen wollen, sei das nun von ihrer Einzelpraxis aus oder in unserer Gruppenpraxis, verpflichten sich zur Teilnahme an wöchentlichen strukturierten Qualitätszirkeln, zu vollständiger Datentransparenz und zur finanziellen Risikobeteiligung.

2. Was versteht man unter einem Capitationvertrag?

Als Ärztengruppe übernehmen wir das finanzielle Risiko für unsere Patienten, einschliesslich der externen, veranlassten Kosten (stationär, ambulant, Medikamente etc.) Im Capitationvertrag wird eine möglichst risikogerechte Berechnung dieser Versichertenjahrespauschale geregelt. Wir haben im Moment Capitationverträge mit drei Krankenkassen und suchen weitere Versicherer, die zu diesem innovativen Modell bereit sind.

3. Stichwort: Qualitätssicherung und -management. Wie gehen Sie damit um?

Wir haben auch in der Qualitätssicherung Pionierarbeit geleistet. Als eine der ersten HMO-Gruppenpraxen sind wir EQUAM-zertifiziert (Externe Qualitätskontrolle in Managed Care). Die wöchentlichen Qualitätszirkel mit Besprechung der Überweisungen, aktuellen Hospitalisationen, Journalclub, Erarbeiten evidenzgestützter Guidelines etc. garantieren einen sehr hohen Qualitätsstandard.

4. Ein hoher Verwaltungsaufwand schreckt viele oft ab. Wie steht es damit?

Für Managed Care brauchen Sie aktuelle Detaildaten, die Sie erfassen und auswerten müssen.

Unser Informationsbedürfnis geht weit über die heute in der Schweiz übliche Datenerfassung hinaus. Entsprechend wird der Verwaltungsaufwand um 3 bis 4 % grösser ausfallen, also von den heute üblichen 8 % auf ca. 12 % steigen. Wenn Sie mit diesen 4 % Mehrkosten 15 bis 25 % an Medizinkosten optimieren können, haben Sie Ihre Effizienz gesteigert.

5. Wo genau liegen die Stärken ihres Modells für die Patienten?

Die Patienten erhalten einen Prämienrabatt von 20 %, was bei den Schweizer Kopfprämien gerade für Familien ein erhebliches Sparpotential öffnet. Die Patienten sind zwar verpflichtet, sich strikte an das Gatekeeping zu halten, sie erhalten dafür aber auch die Gewähr, dass sie eine Medizin erhalten, die sich ausschliesslich am Patientennutzen orientiert, sich also keine Überversorgung leistet. Eine Unterversorgung würde das Image des Systems in kurzer Zeit ruinieren.

6. Wo gibt es Probleme bzw. Einschränkungen für die Patienten?

Viele ältere Patienten verstehen beim Übertritt die Systembedin-

gungen des Gatekeepings nicht genau und sind dann überrascht, dass sie ihren Hausarzt wechseln müssen. Oft verstehen auch fremdsprachige Versicherte die Gatekeeping-Vorschrift nicht richtig. Unser Modell funktioniert aber nur mit konsequent eingesetztem Primärarzt. Patienten, die unser System nicht verstehen, erhalten anfänglich die Möglichkeit des Austrittes oder einer kulantanten Übernahme der Kosten unsererseits. Später müssen Patienten selbstveranlasste Kosten selber tragen. Das System kann immer zum Ende eines Jahres wieder verlassen werden.

7. Wird sich das Modell auch mittel- bzw. langfristig durchsetzen?

Wir hoffen das sehr, um in der Schweiz eine Alternative zur zunehmenden Vertaatlichungstendenz und Globalbudgetierung anbieten zu können. Das Modell wird sich durchsetzen, wenn wir genügend gut motivierte Ärzte finden, die weitgehend genug sind, dass die ärztliche Freiheit nur mit der Übernahme von mehr Verantwortung gerettet werden kann.

Vielen Dank für das Gespräch.

Korrespondenzadresse:

Dr. Felix Huber,
Ärztlicher Leiter,
MediX Gruppen-
praxis, Rotbuch-
strasse 46,
CH-8037 Zürich
E-Mail: huber@
medix-hmo.ch

So funktioniert MediX

- Selektive Ärztenetze schließen Spezialverträge mit den Krankenkassen.
- Die Ärztenetze organisieren und gründen GmbHs als Betriebsgesellschaften und übernehmen mittels Capitationentschädigung das vollständige finanzielle Risiko für ihre Patienten.
- Es entsteht unter den Ärztenetzen eine managed competition um Preis und Qualität.
- Die Versicherten wählen ihren Primärarzt, erhalten 20 % Prämienrabatt, sind über die Qualität des Angebots und über Rechte und Pflichten vollständig informiert.
- Patienten werden immer mehr zu Partnern in der medizinischen Versorgung und zu Teilhabern in den Betriebsgesellschaften. Mit der Marke Partner im MediX Ärzteverbund wird den beteiligten Ärzten ein überzeugendes Qualitätslabel zur Verfügung gestellt.

Nicht außen vor bei der Integration

Diskussionsrunde Partner im Gesundheitswesen – Gedankenaustausch am runden Tisch im Ärztehaus Bayern – Integration im Gesundheitswesen

Integration im Gesundheitswesen und Praxisnetze sind zwei Schlagworte, mit denen derzeit kräftig Politik betrieben wird. Die einen denken, das sei was ganz Neues und damit könnten Kosten gespart beziehungsweise gutes Geld verdient werden, die anderen hingegen stehen den „Netzwerken“ skeptisch gegenüber und sehen darin den „Untergang des deutschen Gesundheitswesens“ am Horizont. An einem „Round-Table-Gespräch“ diskutierten auf Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 3. Mai im Ärztehaus Bayern namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik die aktuellen Entwicklungen.

Zum Thema „Integration“ ging es streckenweise sehr lebhaft zu, standen doch nicht Budget- und



Das hochkarätig besetzte Podium diskutierte zum Thema „Integration im Gesundheitswesen“

Honorardebatten oder Netze, sondern vielmehr strukturelle Aspekte neuer Versorgungsformen und -möglichkeiten zu Debatte.

Dr. Felix Huber aus Zürich/Schweiz stellte eingangs kurz sein MediX-Modell, ein Modell selektiver Ärztenetze, vor (siehe dazu Bericht, Seite 260) und provozierte mit einigen Äußerungen, wie „die Standesorganisationen erodieren sich eigentlich von selbst“, forderte, dass „die Innovationsfreudigkeit, die Deutschland eigentlich berühmt gemacht habe, es auch im Gesundheitswesen geben muss“ oder postulierte den „Wettbewerb um Preis und Qualität“.

Unter der Leitung von Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der BLÄK und der Moderation von Jürgen Stoschek, Redakteur der Ärzte-Zeitung, diskutierten Professor Dr. Detlef Kunze (Marburger Bund), Dr. Klaus Reichel (Hartmannbund), Dr. Christian Thieme (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns), Dr. Hartmut Stöckle (Vereinigung der Bayeri-



Referent, Präsident, Moderator: Dr. Felix Huber, Dr. H. Hellmut Koch und Jürgen Stoschek (v. li.)

schen Internisten), Dr. Wolfgang Hoppenthaller (Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands – Hausärzteverband), Hans-Ulrich Hoffmann (Bayerische Krankenhausgesellschaft), Anne Hirschmann (SPD, MdL) und Theresa Schopper (Grüne, MdL) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung, ob die Möglichkeiten, die die neuen Paragraphen im Sozialgesetzbuch (§§ 140 ff.) nun neue Chancen böten.

Einig war man sich, dass es keinesfalls zu Risikoselektion und Ausgrenzungen sowohl auf Ärzte- als auch Patientenseite kommen dürfe. Alte und Kranke dürften nicht außen vor bleiben und die Zusammenarbeit zwischen ambulant tätigen und stationär tätigen Ärztinnen und Ärzten sowie zwischen Haus- und Fachärzten müsse forciert werden. Lebhaft wurde die Debatte, als es um den „mündigen Patienten“ ging. Kann

ein Schwerstkranker „mündig“ sein? Müssen sich die Ärztinnen und Ärzte künftig auf aufgeklärtere und selbstbewusstere Patientinnen und Patienten einstellen?

Keinesfalls dürften sich die Ärztinnen und Ärzte vom Wesen ihres Berufes entfernen und zu „Medizinmanagern mutieren“, meinte Präsident Koch zusammenfassend. Die Arzt-Patientenbeziehung sowie die Qualität der Leistung seien und blieben auch künftig die wesentlichen Elemente bei der medizinischen Versorgung der Patientinnen und Patienten. Wichtig sei es jedoch auch, Neues nicht von vorneherein grundweg abzulehnen, einen offenen Dialog über neue Wege zu führen und Innovationen zu wagen. Einen kleinen Beitrag dazu, ein Anstoß, könne vielleicht bereits diese Diskussionsveranstaltung leisten.

Dagmar Nedbal



heiße Themen - kalte Füße

Zeichnung:
Dr. Markus Oberhauser, Egling

Ärztetag, kurz und bündig

Vom Datum her war der 103. Deutsche Ärztetag nichts Besonderes – aber trotzdem gibt es Besonderes zu berichten. Zum vorletzten Mal tagten die 250 Delegierten in Colonia. Ab 2004 wird Berlin zum Stammsitz der ärztlichen Selbstverwaltung werden.

Der diesjährige war der kürzeste Ärztetag seit langem, weil der neue Präsident Hoppe die feierliche Eröffnung um einen halben Tag vorverlegt und die Dauer um einen ganzen Tag verkürzt hatte. Da hat die Selbstverwaltung endlich mal schön sparen können. Das ist gut so, denn wenn der gesamte BuÄK-Apparat vom Rhein an die Spree umzieht, wird es teuer. Rund 44 Millionen Mark soll der Neubau kosten – wenn man bedenkt, dass Kostenvoranschläge von Bauten schon mal leicht um 100 % überzogen werden, kommt der Kölner Spargroschen gerade recht.

Es war sehr heiß in Köln – und das war wohl auch der Grund dafür, dass zum ersten Mal ein männlicher Delegierter in kurzen Hosen und Sandalen ohne Socken zu besichtigen war. Der Seriosität seiner Beiträge war das nicht nur nicht abträglich – offensichtlich garantierte die Beinfreiheit einen kühlen Kopf. Das merkte man vor allem, als der Berliner die Vorlage des bayerischen LÄK-Präsidenten Koch für eine neue Muster-Weiterbildungsordnung gegen die zwei einsamen Beckmesser Kossow (BDA) und Beyerle (BDI) verteidigte. „Gar nicht erst ignorieren“ war die einhellige Meinung des Rests der Ärzte-Vertreter. Wenn man den ungewöhnlich langen Beifall nach Kochs Referat als Maßstab nähme, wäre ohnehin keine Diskussion mehr nötig gewesen.

Soviel Einigkeit ist auf Ärztetagen selten zu registrieren, findet

Ihr

MediKuss

Investment-Trends: Welche Art der Investition ist für den konservativen und dynamischen Anleger interessant?

Internationale Rentenmärkte

In den USA wird weiterhin ein freundliches konjunkturelles Umfeld erwartet, weshalb auch mit weiteren Zinsschritten nach oben zu rechnen ist. Man rechnet zur Jahresmitte hin nochmals mit einem Zinsanstieg, gegen Jahresende ist eher eine Verflachung zu erwarten. Prognose: zehnjährige US-Anleihen per Jahresmitte 6,60 % per Jahresende 6,50 %, der Dollar wird bis zur Jahresmitte etwas schwächer (derzeit 0,96) auf 1,01, im zweiten Halbjahr sogar auf 1,10 zurückgehen. Auch im Euro-Raum wird mit weiteren Zinsschritten der Europäischen Zentralbank (EZB) gerechnet, zehnjährige Deutsche Bundesanleihen sollten von derzeit 5,42 % bis zur Jahresmitte auf 5,60 % neuerlich ansteigen, per Jahresende bei etwa 6,0 % landen. Die Inflation sollte sich beruhigen nach dem der Basiseffekt demnächst ausläuft. Die EZB wird sich allerdings hüten, die Konjunktur mit zu starken Zinsanstiegen abzuwürgen. Ebenfalls Zinsanstiege werden für Großbritannien erwartet, die Base-Rate könnte nochmals um zwei Schritte zu je 25 Bp erhöht werden. Zehnjährige Anleihen könnten von 5,27 % derzeit auf 5,60 % zur Jahresmitte und 5,70 % gegen Jahres-

ende steigen. Das britische Pfund wird zum Euro bis zur Jahresmitte kaum verändert erwartet. Auch in Japan wird mit einem geringfügigen Zinsanstieg von derzeit 2,2 % bei zehnjährigen Bundesanleihen auf 2,4 % gerechnet, der Yen wird vom Research gegenüber dem US-Dollar hingegen deutlich stärker Richtung 100 (derzeit 107) erwartet.

Internationale Aktienmärkte

Die globalen Dividendentitel standen im ersten Quartal ganz im Zeichen der New Economy, das TMT-Thema (Technologie, Medien und Telecom) beherrscht das Börsenparkett. Die Neuen Märkte sowie die US-NASDAQ-Börse widerspiegelten den Boom mit eklatanten Kursanstiegen.

Der Weltindex zeigt hingegen mit einem Plus von etwa 1,6 % auf lokaler Basis nur geringfügige Veränderungen. Grundsätzlich wird von den Analysten die gesamte Aktienlandschaft relativ positiv eingeschätzt, die besten Aussichten werden jedoch Europa zugebilligt. Dafür sprechen insbesondere die guten Unternehmensgewinne, das positive ökonomische Umfeld und der generell starke Mittelfluß Richtung Aktien.

Den Wirtschaftsraum Europa von 33 % auf 37 % zu erhöhen. Innerhalb der einzelnen Länder wird Schweiz von 4,0 % auf 3,0 % und UK von 10,5 % auf 9,5 % reduziert, Schweden mit 3,0 % neu aufgenommen und Deutschland von 6,0 % auf 9,0 % erhöht. Diese Erhöhung geht zu Lasten des USA-Anteils, welcher von 43,0 % auf 39,0 % reduziert wird.

Obwohl generell positive Aussichten auch am Neuen Kontinent prognostiziert werden und auch der US-Technologie-Bereich weiterhin zu favorisieren ist, wird, wie dargestellt, der europäische Raum relativ besser eingeschätzt. In Japan rechnet man mit einer konjunkturellen Erholung im 2. Halbjahr und einen verstärkten Mittelzufluß Richtung Aktien aus den freier werdenden Postspärbüchern.

Marktkommentar der Anlageprofis

Kaufen oder Halten noch aktuell?

Ist die Kaufen- und Halten-Strategie (buy and hold) auf Grund der hohen Kurschwankungen noch zeitgemäß?

Börsenguru Warren Buffet oder Andre Kostolany, die Alt-

meister der Anleger, haben immer wieder geraten, fundamental gute Aktien (blue Chips) zu kaufen, ein Schlafpulver zu nehmen, um nach einigen Jahren zu sehen, dass der Wert der Aktien erheblich gestiegen ist.

Oder ist es vorteilhafter Kursbewegungen der Märkte zu nutzen?

Die Entscheidung für ein Investment sollte unter langfristigen Gesichtspunkten erfolgen. Studien beweisen, dass Markttiming kaum möglich ist, da man dadurch nicht nur Baissephasen sondern auch Markterholungsphasen veräußert.

Beispiel: Europäische Aktien Zehn Jahresperformance + 180 %. Versäumte man die besten zehn Börsentage, so reduziert sich das Ergebnis auf 45 %.

Für den Anleger ist daher die Strategie kaufen und halten nach wie vor die erfolgreichste und sollte noch mit dem Zusatz: „Am besten mit internationalen Investmentfonds und Nachkauf in Schwächephasen optimiert werden.“

Anschrift des Verfassers:
Helmut Wartner,
Salzburger Sparkasse Bank AG,
Alter Markt 3, A-5020 Salzburg,
Telefon 0043/662 8040-2011,
Telefax 0043/662 8040-2309



Entspannungspolitik zwischen Fischer und Hoppe Viel Arbeit für die Delegierten

103. Deutscher Ärztetag in Köln vom 9. bis 13. Mai 2000

Alle Jahre wieder versammelt sich das „Deutsche Ärzteparlament“, – mit 38 Delegierten aus Bayern – um die ärztliche Berufspolitik zu gestalten bzw. die Weichen dafür zu stellen. An publikumswirksamen Themen standen diesmal neben dem „Punkt“ Gesundheitsreform 2000 die Änderung der Berufsordnung (BO) mit künftig verbesserten Informationsrechten für Ärztinnen und Ärzte, die schrittweise zu navellierende Weiterbildungsordnung (WBO), eine kurze Debatte über die Präimplantationsdiagnostik und schließlich der geplante Berlin-Umzug auf dem Programm.

Erstmalig sprachen sich fünf Landesärztekammern gegen den Haushaltsentwurf 2000/2001 der Bundesärztekammer (BuÄK), der immerhin eine Steigerung der Beiträge der Kammern von 7,8 % vorsieht, aus. Mit dem bayerischen Antrag zur Einführung eines gewichteten Stimmrechtes im Vorstand der BuÄK wollte sich das Plenum nicht befassen. Ne



BuÄK-Präsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe und Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer unterhalten sich angeregt bei der Eröffnungsveranstaltung im Gärtnich Köln.



Heißt bayerische Delegierte ...



... heben bei den zahllosen Abstimmungen die Hand – oder eben nicht.

Stimmen bayerischer Delegierter

Dr. Klaus Ottmann, Urologe, Ochsenfurt: „Drei Stunden haben wir über das Führen von KV-Qualifikationen diskutiert. Das Thema ist noch nicht vom Tisch, denn die Rechtspositionen dazu sind eigentlich klar! Wir werden das Thema eventuell am Bayerischen Ärztetag wieder aufgreifen. Der TOP Weiterbildungsordnung ist positiv und erfolgreich verlaufen, trotz vehementer standespolitischer Querschüsse.“

Dr. Klaus Fresenius, Internist, Rottach-Egern: „Entscheidend für die Ärzte/innen und indirekt auch für die Patienten ist die Lockerung der Berufsordnung. Die Hauptthemen waren sicherlich BO, WBO und Finanzen.“

Dr. Sigurd Eisenkeil, Allgemeinarzt, Eichstätt: „Wichtig ist, dass die BO beschlossen und die WBO-Novellierung auf

dem Weg ist. Das Bonbon war natürlich das Abstimmungsergebnis zum Haushalt sowie die Nichtbefassung des bayerischen Antrags, denn die Ärzteschafts-Basis ist schon sehr kritisch.“

Dr. Hans Wilhelm Langer, Allgemeinarzt, Regensburg: „Auffallend ist die gute Sitzungsleitung durch Professor Hoppe und – bis auf einige Ausreiter des Dr. Kossow – auch die kollegiale Diskussionsführung. Die Reaktionen einiger auf das Abschmettern des bayerischen Antrags waren jedoch schlecht. Inhaltlich finde ich persönlich die Themen Werbung und BO am interessantesten.“

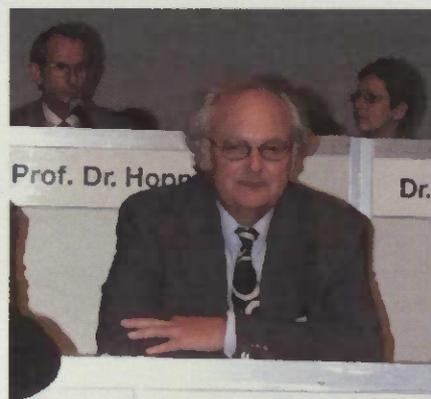
Dr. Erdmute Baudach, Allgemeinärztin, Bad Kissingen: „Schade, dass so manches zerredet wird, insgesamt kommen wir doch zu einem befriedigenden Konsens“.

Dr. Helmut Müller, Internist, Neumarkt/Opf.: „Als Neuling empfinde ich den DÄT als ein engagiertes Gremium mit einem souveränen BuÄK-Präsi-

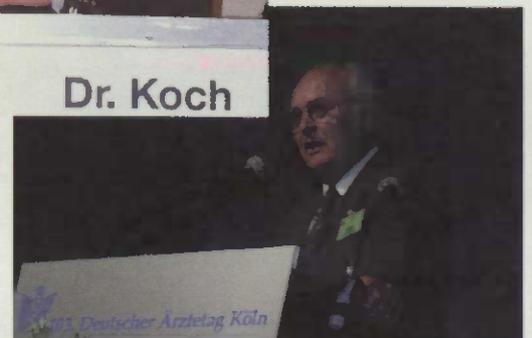
denten Hoppe. Bedauerlich ist die Nichtbefassung des bayerischen Antrags und ein Affront, dass der Antrag auf Nichtbefassung aus dem Präsidium kam.“

Dr. Albert Joas, Allgemeinarzt, Hofstetten: „Ich bin angenehm überrascht, wie angenehm und elegant eigentlich konträre und aggressive Themen angegangen werden. Das spricht für eine gute Diskussionskultur.“

Dr. Franz Dietz, Allgemeinarzt, Fürstzell: „Die Novellierung der WBO ist notwendig, sie birgt aber Chancen, Optionen und Risiken. Wichtig ist mir, keine Retrodiskussion in Sachen Allgemeinmedizin zu führen. Gleise sollte man erst wechseln, wenn sie schadhaf sind.“



Prof. Dr. Hoppe
Dr.
tz
Präsident Dr. H. Hellmut Koch auf der Präsidiumsbank ...



... und als Referent für die Novellierung der (Muster-) Weiterbildungsordnung.

Qualitätsmanagement und Zertifizierung von Gesundheitseinrichtungen – Position der KV und Kammer *)

Dr. Klaus Ottmann



Dr. Klaus Ottmann

Die Forderungen einer nach außen transparenten, verständlichen Darlegung der Qualität unserer medizinischen Leistungen nehmen ständig zu. Mehr als die Krankenkassen oder die Patienten selbst hat sich jetzt der Gesetzgeber dieses Themas angenommen, um offensichtlich Bewegung in die Szene, oder wenn man es negativ ausdrücken möchte, Druck auf die Beteiligten auszuüben, die Qualitätssicherungs- oder Qualitätsmanagementmaterie nicht nur einigen wenigen Protagonisten und Enthusiasten zu überlassen. Seit Jahren gibt es Matadore, fast möchte ich sagen, Propheten in diesem Bereich, die sich wirklich bemühen, dem Gros der Medizinbetrieb-Beteiligten die Notwendigkeit zu vermitteln, sich im Qualitätsmanagement engagieren zu

müssen. Und das ist gut so! Heute sind wir aber an einem Punkt angelangt, an dem sich die verantwortlichen Körperschaften – Kammer oder Kassenärztliche Vereinigung (KV) – fragen lassen müssen: Fahren sie jetzt mit diesem Zug mit Elan mit oder sitzen sie noch im Bremserhäuschen oder versuchen sie sogar die Weichen so zu stellen, dass der Zug im Kreis fährt und alles beim alten bleiben soll?

Grundlegende Strukturen unseres Gesundheitswesens befinden sich derzeit in einem tiefen Wandlungsprozess, wobei ich zugeben muss, dass ganz besonders die Ärzteschaft selbst in Krankenhaus und Praxis diese Entwicklung teilweise noch nicht wahrhaben will oder mit Staunen als fälschlicherweise neutraler Beobachter betrachtet. Ganz besonders verwundert die Ärzte, dass der primäre Kristallisationspunkt unserer ärztlichen Tätigkeit das Verhältnis Arzt-Patient von dieser Entwicklung nicht ausgenommen ist. Es geht also nicht nur um Versorgungsstrukturen, sondern auch um die ureigenste Beziehung der Ärzte zu ihren Patienten.

An die Stelle der Inhalte bzw. Werte „Hilfe“, „Rettung“ und „Mitleid“ sind Begriffe wie „Anspruch“, „Service“ und „Qualität“ getreten. Der Wandel, den wir Ärzte damit zu durchlaufen begonnen haben, macht uns vom „Halbgott in Weiß“ und guten, eher

karitativ ausgerichteten Doktor zum „Dienstleister“ und „Careprovider“. Während die ärztliche Kunst noch vor wenigen Jahren ein notwendiger aber auch selbstverständlicher Begriff des ärztlichen Handelns war, findet sich heute unser tägliches Wirken unversehens den kritischen Blicken und Zweifeln von Medien, Patientenorganisationen, Staatsanwälten und natürlich der Politik ausgesetzt.

Im Klartext heißt dies, dass die Qualität unseres ärztlichen Handelns, die Qualität unserer Praxen und Kliniken sich plötzlich im Zentrum einer Diskussion befinden.

„Der Wandel, den wir Ärzte damit zu durchlaufen begonnen haben, macht uns vom „Halbgott in Weiß“ und guten, eher karitativ ausgerichteten Doktor zum „Dienstleister“ und „Careprovider“.“

Hieraus resultiert meines Erachtens eine einzige Schlussfolgerung, diese Entwicklung zu akzeptieren und nicht zu boykottieren, sondern die Qualität unserer ärztlichen Leistung zu überprüfen, um sie dann auch demonstrieren zu können. Diesen Anspruch teilen die Ärzte, die ihre Qualität darlegen wollen, mit ihren Patienten, die angesichts des zunehmend unübersichtlichen Gesundheitsmarktes verunsichert sind und nach verlässlichen Kriterien auf der Suche nach dem „richtigen Doktor“ sind. Eine Antwort darauf sind Patienteninformationssysteme, die

derzeit im Aufbau sind, auch bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Nicht zuletzt sind auch die Kostenträger an einer Qualitätsdarlegung interessiert, einerseits auf Grund des Anspruchs, die Rechte ihrer Versicherten vertreten zu wollen, andererseits um eine optimale Qualität zu möglichst minimalen Kosten zu erreichen.

Die Gemeinsamkeit beim Wunsch nach „Qualitätsdarlegung“ zerbröckelt aber schon bald bei den zahlreichen Fragen und Details im Zusammenhang mit dieser Frage: Wer beurteilt die Qualität? Die Ärzte selbst? Es ergibt sich sofort die Frage der

Glaubwürdigkeit. Die Patienten? Hier ergibt sich die Frage der Kompetenz. Der Kostenträger? Hier werden zunächst ausschließlich Kostenaspekte unterstellt. Und schließlich der Staat in seiner behaupteten Verantwortung für den Bürger? Lässt sich denn die Qualität wirklich so dokumentieren, dass sie für alle Beteiligten transparent wird? Ich meine ja! Ich sehe als Vertreter der Ärzteschaft in der Verantwortung für die Qualität der ärztlichen Leistung in Kammer und KV die Notwendigkeit, uns aktiv in diesen Prozess einbringen zu müssen.

*) Nach einem Vortrag am 18. März 2000 vor der Sektion Gastroenterologie im BDI, Ulm

Gemeinsame Kommission Qualitätssicherung von BLÄK und KVB

Wir haben eine gemeinsame Qualitätssicherungskommission zwischen BLÄK und KVB, um versorgungsübergreifende Projekte anzustoßen, die Meinungsbildung in den Gremien besonders der Vorstände motivierend zu beeinflussen und, was gar nicht so leicht ist, auch noch Anstöße für die Bundesebene zu geben. Ich persönlich sehe mich als „standespolitischer Motor“ und will keinesfalls in die Detailgestaltung von Qualitätssicherungsmaßnahmen einzelner Fachbereiche eingreifen, sondern „meine“ Körperschaften von den Möglichkeiten, aber auch von den Zwängen zum Qualitätsmanagement überzeugen. Wie einigen sicher bekannt ist, war mein Credo auch bei der Expertenanhörung im Bundestag während der Endphase der Novellierung des SGB V der sektorübergreifende Ansatz für Qualitätssicherung bzw. Qualitätsmanagement. Es gibt eben nur einen einheitlichen Qualitätsstandard für die gleiche Leistung in Klinik und Praxis.

Aus ärztlicher Sicht besteht nach wie vor der Anspruch, dass die Qualitätssicherung

„Aus ärztlicher Sicht besteht nach wie vor der Anspruch, dass die Qualitätssicherung der ärztlichen Berufsausübung eine primäre Aufgabe der Ärzteschaft ist.“

der ärztlichen Berufsausübung eine primäre Aufgabe der Ärzteschaft ist. Das schließt Kooperationen mit den Vertragspartnern oder auch Patienten keinesfalls aus. Der Regelungskreis aus ärztlicher Sicht für entsprechende QS-Systeme ist vorrangig das ärztliche Berufsrecht. Für mich gilt dies auch

für die Qualitätssicherung in der vertragsärztlichen Versorgung, so dass die von den Ärztekammern festgelegten landesrechtlichen Regelungen zur Berufsausübung primär als ausreichende Qualifikationsanforderungen gelten müssen, wenn gewährleistet ist, dass sie bundesweite Anwendung finden und natürlich auch den Qualitätsvorgaben des Bundesmantelvertrages gerecht werden.

Im Rahmen des Krankenhaus-Qualitätsmanagements hat sich die Bundesärztekammer verantwortlich an der Umsetzung des Projektes „Kooperation für Transparenz und Qualität“ (KTQ) beteiligt. Im entsprechenden Lenkungsgremium ist auch die BLÄK über einen der geschäftsführenden Ärzte eingebunden. Das bundesweit erste KTQ-Visitoren-Training wird im Auftrag der KTQ vom 27. Juni bis 1. Juli 2000 bei uns in Bayern, im Haus der Landesärztekammer, für voraussichtlich ca. 40 Verantwortung tragende ärztliche Direktoren, Pflegedirektoren und Verwaltungsdirektoren durchgeführt. Es ist die Pilotphase des KTQ-Projektes, die offensichtlich auf einem ausgesprochen guten Weg ist. Inzwischen existiert auch ein Qualitätsmanagement-Evaluationskonzept, das vom methodischen Ansatz wirklich für eine Weiterentwicklung geeignet erscheint. Teile der Pilotphase für die sta-

tionäre Versorgung wurden bereits auf den Weg gebracht.

Zur Konkretisierung von Projekten einer Zertifizierung für Praxen der vertragsärztlichen Versorgung gab es im Dezember 1999 erste orientierende Gespräche auf Vorstandsebene der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Ende

Februar dieses Jahres hat nunmehr die ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung von ihren beiden Gesellschaftern – KBV und Bundesärztekammer (BuÄK) – den Auftrag erhalten, Konzepte zur Zertifizierung – mit speziellem Fokus auf die ambulante Versorgung – zu analysieren. Die mutmaßliche Konsequenz muss dann natürlich auch sein, dass weitere Schritte nach dieser Analyse getan werden. Diese Aktivitäten passen in den gesamtpolitischen Rahmen der zukünftigen Entwicklung unseres Gesundheitswesens.

Der Gesetzgeber hat jetzt von einem verpflichtenden Qualitätsmanagement für Vertragsärzte entgegen der ursprünglichen Fassung abge-

„Das heißt, die meisten Ärzte und ihre Mitarbeiter sind derzeit von sich aus noch nicht bereit, sich im Qualitätsmanagement zu engagieren, sodass die Zeit für obligate Maßnahmen noch nicht reif ist.“

sehen. Ich habe mich vehement gegen eine derartig verpflichtende Maßnahme bei der Anhörung im Bundestag im September letzten Jahres ausgesprochen. Offensichtlich hat es etwas genützt. Ich habe natürlich keineswegs etwas gegen das Qualitätsmanagement in der vertragsärztlichen Praxis; nur die obligate Verpflichtung mit entsprechender Berichterstattung für über 100 000 Arztpraxen in unserem Land ist organisatorisch nicht durchführbar und bringt nichts, wenn der Boden dafür nicht bereitet ist. Das heißt, ich muss das leider feststellen, die meisten Ärzte und ihre Mitarbeiter sind derzeit von sich aus noch nicht bereit, sich im Qualitätsmanagement zu engagieren, sodass die Zeit für obligate Maßnahmen noch nicht reif ist. So etwas muss sich entwickeln und kann nicht vom Gesetzgeber erzwungen werden. Also wäre der richtige Weg ausschließlich die freiwillige Teilnahme an Qua-

litätsmanagementseminaren, die dann auch zu einer Umsetzung der Inhalte der internen Qualitätssicherung bis zu einer Zertifizierung führen sollten.

Bayerische Landesärztekammer

Ich komme zur Aufgabe der Landesärztekammer, wobei ich es hier wesentlich leichter habe als mit der KV, die mir „strategische Bauchschmerzen“ verursacht.

Die Kammern sind in meinen Augen originär verpflichtet, das Qualitätsmanagement voranzutreiben und Hilfestellungen anzubieten. Sie treten dabei in Konkurrenz mit privaten Anbietern, müssen jedoch preisgünstiger und kos-

tenneutraler sein. Ihr Plus ist eher das Wirken einer Selbsthilfegruppe, sozusagen „Ärzte für Ärzte“. Keine Angst, die Mitarbeiter und Patienten werden bei diesen Projekten nicht vergessen.

Wie schwierig die Meinungsbildung in diesem Sinne in den Gremien ist, habe ich gerade in der letzten Qualitätssicherungs-Kommissionssitzung erleben müssen. Ich bin aber zutiefst überzeugt, dass wir ein Konzept zu einem Zertifizierungsverfahren für die ambulante Versorgung entwickeln müssen. Natürlich darf sich dies aus meiner Sicht nicht nur auf den vertragsärztlichen Versorgungssektor beschränken, sondern muss auch die rein privatärztlich tätig niedergelassenen Ärzte integrieren. Jedoch – und das war zu erwarten – zeigte sich sofort in unserem Gremium der Zwillingsbruder jeder Veränderung und der heißt: „Widerstand“! Mit diesem Phänomen müssen wir speziell

bei den Überlegungen zur Einführung von Zertifizierungsverfahren in der vertragsärztlichen Versorgung, die sich an der Patientenversorgung zu orientieren haben und ergebnisorientiert sein müssen, umgehen. Ich habe die feste Absicht, die BLÄK hier zu positionieren. Im Bereich der Ärztekammer Baden-Württemberg wurde eine entsprechende Zertifizierungsstelle schon eingerichtet. Als nächsten Schritt wird die BLÄK verschiedene Vertragsärzte unterschiedlicher Fachgebiete, die bereits eine Zertifizierung absolviert haben, zu einem Hearing einladen, um eine Gesamtkonzeption mit ihnen entwickeln zu können, in welcher Form die BLÄK weniger organisatorisch, sondern mehr für ihre Außenwirkung den Boden für eine freiwillige Zertifizierung bereiten kann.

Pilotprojekt der Bayerischen Landesapothekerkammer

In diesem Zusammenhang ist der Bericht der Bayerischen Landesapothekerkammer sehr interessant, die ein Pilotprojekt mit 20 Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg zur Umsetzung eines Zertifizierungskonzeptes derzeit durchführt. Über 100 Apotheken haben sich beworben, an diesem Pilotprojekt beteiligt zu werden. Es ist also reges Interesse da, ich denke, dass dies bei Vertragsärzten ähnlich ist.

Bekanntermaßen ist der Apothekenbetrieb gekennzeichnet von staatlich sehr stark geregelten und auch intensiv kontrollierten Prozessabläufen. Die Apothekerkammer erhofft sich, dass der Staat bei Akzeptanz ihres Projektes durchaus Interesse daran haben kann, die Regelungskompetenzen, die derzeit noch in staatlicher Hoheit sind, an die

Selbstverwaltung abzugeben. Dieser Gedanke gefällt mir sehr gut, da dies gleichzeitig zur Stärkung der Verantwortung der Selbstverwaltungsorgane führt.

Zusammenfassend bin ich der Meinung, dass die Landesärztekammern sowohl Qualitätsmanagement-Seminare flächendeckend für Vertragsärzte bzw. niedergelassene Ärzte anbieten müssen und teilweise längst durchführen. Wir in Bayern tun dies seit Jahren mit großem Erfolg. Gleichzeitig haben wir

„ Wenn das Gesundheitsministerium wirklich etwas bewegen will, dann müssen die Landesärztekammern als selbstständige Körperschaften in absolut eigener Rechtshoheit verantwortlich in die Gestaltung des Qualitätsmanagements eingebunden werden. “

uns eingebracht in das KTQ-Konzept der stationären Versorgung. Alle Qualitätsmanagement-Systeme sollten schließlich auch zu einer Zertifizierung führen können, die dann meines Erachtens die Landesärztekammer selbst qualifiziert durchführen sollte. Ob entsprechende Korrekturen des Heilberufe-Kammergesetzes dazu notwendig sind, wird sich zeigen. Ich positioniere jedenfalls die BLÄK zu diesem Zweck. Zugegebenermaßen ist es nicht leicht, die entsprechenden Beschlussgremien der Selbstverwaltung heute schon davon zu überzeugen.

Ich bin sicher, dass die Überprüfung aller Ablauf-, Behandlungs- und Betreuungsprozesse in der ambulanten Patientenversorgung einer Arztpraxis allen Beteiligten nützlich sein wird. Je mehr die Ärztekammern sich diesen Themen widmen, umso mehr Akzeptanz werden sie bei ihren Mitglieder erhalten, aber und das sei – zum Schluss zum Thema Kammer ausdrücklich noch mal betont – ausschließlich auf freiwilliger Basis!

In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, dass ich die derzeitige Gesetzgebung im SGB V im angesprochenen Bereich für sehr unglücklich halte, da die Landesärztekammern als eigentlich verantwortliche Organisationen des Qualitätsmanagements im Gesetz nicht enthalten sind. Dies ist meines Erachtens ein großer Fehler, da nur sie als Körperschaften die Verantwortung tragen können. Die BuÄK als Arbeitsgemeinschaft ist dazu nicht in der Lage. Welche Beweggründe zum Ausschluss

der Landesärztekammern geführt haben, sind mir nicht bekannt. Wenn das Gesundheitsministerium wirklich etwas bewegen will, dann müssen die Landesärztekammern als selbstständige Körperschaften in absolut eigener Rechtshoheit verantwortlich in die Gestaltung des Qualitätsmanagements eingebunden werden. Dies ist einer meiner Wünsche in diesem Zusammenhang für die nächste Stufe der Gesundheitsgesetzgebung.

Kassenärztliche Vereinigung

Gestatten Sie mir nun einige Worte zur Funktion der KV in diesem Qualitätssicherungsbereich. Ich bin seit Jahren im Bereich der Qualitätssicherung außerordentlich engagiert. Die vielfältigen Aktivitäten konnte ich erst kürzlich der Öffentlichkeit vorstellen, in dem wir einen Qualitätssicherungsbericht des Jahres 1998 im Bereich der KVB aufgelegt haben. Über 40 Einzelzusatzqualifikationen können erworben werden. Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen werden in verschiedenen Bereichen

durchgeführt, wobei wir unser Augenmerk besonders auf Problembereiche gerichtet haben. Zum Beispiel: arthroskopische Operationen, Sonographie der Säuglingshüfte oder die invasive Kardiologie. Es geht jetzt aber um mehr, es geht jetzt um die Frage der Zertifizierung von Arztpraxen, wobei dieses Thema innerhalb der KV auch kritische Stimmen hervorruft. Warum? Mit der Qualität, auch insbesondere der nach außen demonstrierten Qualität durch eine Zertifizierung findet eine Unterscheidung im Verhältnis der Arztpraxen zueinander statt. Ich habe durchaus meine Probleme, die ich anderenorts bereits mehrfach artikuliert habe, wenn die Qualitätssicherung als Verdrängungsinstrumentarium am Markt so platziert wird, dass breite Teile von Vertragsärzten bei einem gewissen Versorgungsspektrum den Level nicht mehr halten können und langsam eliminiert werden. Unsere Patienten haben einen Anspruch auf eine hohe Qualität unserer Leistungen. Die Vertragspartner der Krankenkassen fordern dies ein, unter dem Schlagwort: „Für gutes Geld auch gute Leistung“. Leider entspricht das Finanzierungssystem keinesfalls dieser Forderung, aber über Honorarpolitik sollte in diesem Rahmen nicht gesprochen werden. Die KVen sind zwar nicht zur Alimention jeder einzelnen Arztpraxis verpflichtet, müssen aber doch, das steht für mich außer Zweifel, die Interessensvertretung annähernd aller Vertragsärzte sein. Zertifizierungsprojekte, propagiert von der KV, werden den heute schon existierenden innerärztlichen Dissens weiter forcieren und den Krankenkassen geradezu den Boden bereiten für individuelle Vertragsregelungen bzw. Einkaufsmodelle. Ich glaube nicht, dass die Vertragspartner der gesetzlichen Krankenversicherung unbedingt mit Dumpingpreisen locken

werden, aber sie werden ganz sicher die Qualität der eingekauften Leistungen hinterfragen und dies in Modellvorhaben, Strukturverträgen oder auch im Rahmen der Möglichkeiten des § 140 der Integrierten Versorgungsstrukturen vertraglich fixieren.

In einer Phase, in der die KVen von außen in Ihrer Vertragsautonomie und Monopolstellung geschwächt werden sollen und gleichzeitig von innen einer erheblichen Identitätskrise ausgesetzt sind, dürfen KVen einen Verteilungskampf der einzelnen Vertragsärzte untereinander über den Weg der Zertifizierung derzeit keinesfalls forcieren. Langzeitstrategische Konzepte für die Weiterentwicklung der vertragsärztli-

chen Versorgung, insbesondere hochspezialisierter Leistungen, haben die KVen bis heute noch nicht entwickelt. Krankenhausgesellschaften und die Politik haben hier jedoch schon klare Vorstellungen. Erst kürzlich haben führende SPD-Gesundheitspolitiker wieder die Rückführung hochspezialisierter ambulanter Leistungen an stationäre Strukturen als politisches Ziel gefordert. Ihrer Meinung nach sind 30 % der fachärztlichen Praxen zu viel im Markt. Kein Facharzt kann verantwortlich gemacht werden für die gewachsene duale Versorgungsstruktur in unserem Land, wobei diese bekannten Parallelinvestitionen ambulant und stationär durchaus zu hinterfragen sind. Wir sind in einem Um-

bruch der Versorgungssysteme, wobei die Endstufe erst in einigen Jahren erreicht sein wird. Es muss heute aus Sicht der KV abgelehnt werden, obligate Qualitätsmanagementverpflichtungen mit anschließender Zertifizierung einzuführen. Kein landespolitischer Mandatsträger könnte die daraus resultierende innerärztliche Polarisierung durchstehen.

Fazit

Zusammenfassend möchte ich feststellen, dass die Landesärztekammern meiner Meinung nach sich an die Spitze des Ärzte-Qualitätsmanagements setzen sollten, da sie alle Ärzte in ihrer Region vertreten. Sie sind vertrauenswürdig und werden von

den Partnern im Gesundheitswesen nicht unbedingt verdächtig, Klientelpolitik zu betreiben. Sie können der KV als Körperschaft die Probleme abnehmen, da sie die Strategieprobleme der zukünftigen vertragsärztlichen Versorgung primär nicht lösen müssen. Die von den Ärztekammern jetzt angestoßenen Zertifizierungen zur Förderung des – sowohl im stationären und ambulanten Bereich – internen Qualitätsmanagements, müssen ein weiterer Sektor der Serviceleistungen der Kammern für die Ärzteschaft werden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK und stellvertretender Vorsitzender der KVB, Mühlbauerstraße 16, 81677 München

ANZEIGE:

Mancher ist mit der Abrechnung einfach eher fertig.



Der Wezel/Liebold Handkommentar macht Ihre Abrechnung schnell, einfach und präzise.

Gebührenordnungen ändern sich ständig. Wer hier die Übersicht verliert, verschenkt Zeit und bares Geld. Oder er bekommt Ärger mit den Kassen.

Verschenken Sie keinen Pfennig Ihres Honorars.

- Schnelle Orientierungshilfe durch die neuesten Bestimmungen
- Abrechnungshinweise aus der Praxis (keine graue Theorie)
- Kommentierung durch Volkswirtschaftler und Ärzte (knapp u. sachverständlich)
- Maßgeblich für alle Kassenarten in allen Bundesländern
- Nachlieferungen pünktlich zum Quartalsbeginn (nicht erst Monate später)

Bringt mehr ein, als er kostet:
Der Wezel/Liebold Handkommentar zum EBM mit BMÄ, E-GO und GOÄ, mit UV-GOÄ.

Loseblattausgabe in 3 Ordnern.
Mit 32teiligem Kunststoffregister.
Gesamtumfang über 2.300 Seiten, DIN A5.
Preis des Gesamtwerkes OM 280,-
einschließlich MwSt. (zuzüglich
Versandkosten).
Auch als CO-ROM zum Preis von OM 280,-
lieferbar.



Vergleichen Sie unseren Handkommentar mit anderen Werken, Sie werden uns weiterempfehlen müssen!

Holen Sie sich, was Ihnen zusteht. Jetzt.

**asgard
verlag**

Asgard-Verlag - Postfach 1465
53732 Sankt Augustin
Tel. 0 22 41/31 64 14
Fax 0 22 41/31 64 36

Inhalt eines Notfallkoffers

Professor Dr. Peter Sefrin



Professor Dr. Peter Sefrin

(Foto: FotoStudio Gundermann, Würzburg)

Jeder Arzt ist, insbesondere gemäß § 323 c StGB, verpflichtet bei einem Notfall Erste-Hilfe zu leisten. Zur Akutversorgung von Notfallpatienten stehen dem Arzt heute neben den einfachen Maßnahmen der Ersten-Hilfe Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung, die mit einer Vorkhaltung einer geringen Anzahl von Geräten und Medikamenten eine Lebensrettung für den Patienten bedeuten können. Diese werden sinnvollerweise in einem Notfallkoffer bevorratet. Obwohl kein Arzt verpflichtet werden kann, bei Privatfahrten einen Notfallkoffer mitzuführen, ist doch die Vorkhaltung einer Mindest-Notfallausstattung eine Voraussetzung, um damit auf Eventualitäten vorbereitet zu sein. Mit dem Inhalt eines Notfallkoffers kann eine gezielte Durchführung diagnostischer und therapeutischer Sofortmaßnahmen in Notfallsituationen ermöglicht werden. Darüberhinaus kann eine Soforttherapie zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der Vitalfunktionen durchgeführt werden.

Die Notfallausstattung sollte folgende Grundsätze berücksichtigen:

- der Inhalt des Koffers ist auf die Verwendung bei schwerwiegenden akuten Notfällen und Notfallsituationen zu begrenzen;
- die Anordnung aller diagnostischen und therapeutischen Geräte und Medikamente im Koffer sollte nach funktionellen Gesichtspunkten erfolgen;
- sofern der Koffer für andere Tätigkeitsbereiche als zur präklinischen Versorgung eingesetzt werden sollte, sind bei der individuellen Bestückung diese Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Beschaffenheit

Der Notfallkoffer soll stabil, bruchfest, pflegeleicht und deutlich gekennzeichnet sein. Die Außenmaße und das Gewicht dürfen den Einsatz nicht behindern. Der Inhalt muss sich schnell und sicher entnehmen lassen. Die separate Verpackung von Instrumenten und Ampullen in Plastiktaschen, Mappen und Hüllen führt zum Zeitverlust für den häufig allein tätig werdenden Arzt.

Von Seiten der Industrie werden eine Reihe von Koffervarianten zu differenten Preisen angeboten. Der Benutzer muss den Inhalt seines Notfallkoffers in allen Situationen genau kennen und wissen, wie er ihn schnellstmöglich einsetzen kann. Das erfordert ein regelmäßiges Koffertraining.

Bestückung

Bezüglich der Bestückung eines Notfallkoffers kann keine generelle Empfehlung gegeben werden, denn der Inhalt wird sich sowohl an den individuellen Fähigkeiten des Arztes als auch an den speziellen örtlichen Gegebenheiten anpassen müssen.

Die Ausstattung des Notfallkoffers orientiert sich an folgenden wesentlichen Grundfunktionen:

- diagnostische Funktionsgruppe
- Behandlung respiratorischer Störungen
- Behandlung von Störungen des Herzkreislaufsystems

Zur Diagnostik sollten im Notfallkoffer folgende Geräte zur Verfügung stehen:

- Stethoskop
- Blutdruckmessgerät
- Hämo-Glukotest
- Lampe
- Eventuell Reflexhammer

Als nicht obligat, aber außerordentlich hilfreich für die schlimmste Form des Notfalles, dem Kreislaufstillstand, ist ein (EKG-Kleinmonitor) mit Defibrillationsmöglichkeit vorzusehen.

Behandlung respiratorischer Störungen

Zur Behandlung respiratorischer Störungen sollten ein Sekretabsauger mit entsprechenden Absaugkathetern (Einmalmaterial) sowie eine Sauerstoffflasche mit Beatmungsanschluss (ca. 400 Liter O₂) zur Verfügung stehen. Alternativ kann auch ein Festsaurestoffgerät (zum Beispiel der Firma Dräger) bevorratet werden. Zur Beatmung ist ein Beatmungsbeutel für Erwachsene notwendig, alternativ kommt ein Kombinationsbeutel für Erwachsene und Kinder in Frage (Comibag®, Firma Weinmann). Die dazugehörigen Beatmungsmasken für Erwachsene sollten die Größe 3, 4 und 5, für Kinder 0, 1 und 2 haben. Zum Freihalten der Atemwege sind Oro- und Nasopharyngealtuben verschiedener Größen vorrätig zu halten. Mit die-

Das Bayerische Ärzteblatt erreichen immer wieder Anfragen über die optimale Zusammenstellung eines Notfallkoffers beziehungsweise einer Bereitschaftstasche. Neben den bereits existierenden Publikationen lässt sich eine standardisierte Empfehlung nur beschränkt abgeben.

Das Bayerische Ärzteblatt hat daher Professor Dr. Peter Sefrin gebeten, seine Vorschläge für einen Notfallkoffer abzugeben.

In einer der nächsten Ausgaben des Bayerischen Ärzteblattes wird es dann um die Bereitschaftstasche gehen.

Ausstattungs-vorschlag – Notfallkoffer aus Metall

modifiziert nach Gatzenberger/Sefrin

Diagnostik:

- Stethoskop
- Blutdruckmessgerät
- Lampe (z. B. Einmal-Batteriegerät)
- Blutzuckerteststreifen
- fakultativ: EKG-(Klein-)Monitor
- bei Bedarf Trop-T-Schnelltest® mitnehmen

Verbrauchsmaterial:

Venenverweilkanülen aus Kunststoff, Größe 16, 18, 20, Einmalspritzen 2 ml (2), 10 ml (2), 20 ml (1), Einmalkanülen, Größe 1, 12, Infusionssysteme (2), Pflaster, Alkoholtupfer, Schere, (sterile) Handschuhe, Rettungsdecke aus Aluminium, Metalline® Verbandstuch mittel 60 x 80 cm, Metalline® Verbandspäckchen, Verbandspäckchen mit Gazekompressen 6 x 8 cm (3), Elastomull-Binden 4 x 10 (2), Zellstoffmullkompressen 10 x 10 cm (10), Dreiecktuch, Sicherheitsnadeln, Ampullenfeilen (möglichst groß wegen Auffindbarkeit), Lidocain-Gel 2 %, Urinkatheterset.

Sonstiges:

- Liste wichtiger Rufnummern
- Vergiftungsfibel
- Dosiertabellen, besonders für Kinder
- Thermometer

Infusionen:

Hydroxyethylstärke 6 %, 500 ml
Ringerlactat, 500 ml

Medikamente – Ampullen

Acetazolamid	(Diamox®, 500 mg/Inj. Fl. plus 5 ml A. bidest.)
Ajmalin	(Gilurytmal® 10, 10 ml = 50 mg)
Atropin	(z. B. Atropinsulfat Braun 0,5 mg, 1 ml = 0,5 mg)
Biperiden	(z. B. Akineton®, 1 ml = 5 mg)
Butylscopolamin.bromid	(z. B. Buscopan®, 1 ml = 20 mg)
Calcium 10 %	(z. B. Calcium-Sandoz® 10 %, 10 ml = 2,25 mmol)
Clemastin	(Tavegil®, 5 ml = 2 mg)
Diazepam	(z. B. Valium® 10 Roche, 2 ml = 10 mg)
Dopamin	(z. B. Dopamin Giuliani® 50 N, 5 ml = 50 mg, zur Infusion)
Epinephrin	(z. B. Suprarenin® (1:1000), 1 ml = 1mg) 3 Stück
Esmolol	(z. B. Brevibloc®, 10 ml = 100 mg)
Furosemid	(z. B. Lasix® 40 mg, 4 ml = 40 mg)
Haloperidol	(z. B. Haldol®-Janssen, 1 ml = 5 mg) 2 Stück
Lidocain	(z. B. Xylocain® f. d. Kardiologie 2 %, 5 ml = 100 mg)
Magnesiumsulfat	(z. B. Cormagnesin®-400, 20 ml = 16,6 mmol)
Metamizol	(z. B. Novalgin®, 5 ml = 2500 mg)
Methylethylgometrin	(z. B. Methergin®, 1 ml = 0,2 mg)
Metildigoxin	(Lanitop®, 2 ml = 0,2 mg) 2 Stück
Metoclopramid	(z. B. Paspertin®, 2 ml = 10 mg)
Morphin	(z. B. Morphin Merck® 10, 1 ml = 10 mg)
Naloxon	(z. B. Narcanti®, 1 ml = 0,4 mg)
Orciprenalin	(Alupent®, 1 ml = 0,5 mg)
Pindolol	(Visken®, 2 ml = 0,4 mg)
Promethazin	(z. B. Atosil® N, 2 ml = 50 mg)
Ranitidin	(z. B. Zantic®, 5 ml = 50 mg)
Sumatriptan	(Imigran® s. c., 0,5 ml = 6 mg)
Theophyllin	(z. B. Solosin®, 5 ml = 208 mg) 2 Stück
Tramadol	(z. B. Tramal® 100, 2 ml = 100 mg)
Trifluoperazin	(Psyquil®, 10 mg, 1 ml = 10 mg)
Urapidil	(Ebrantil® i. v. 50, 10 ml = 50 mg)
Verapamil	(z. B. Isoptin®, 2 ml = 5 mg) 2 Stück

die Ampullen werden nach Präparatenamen geordnet

Medikamente – sonstige

Acetylsalicylsäure	(Aspisol®, 1 Fl. = 0,5 g; Aspirin® direkt, 5 Stück)
Dexamethason	(Auxiloson®, Dosieraerosol)
Diazepam	(z. B. Diazepam Desitin® rectal tube 5 mg) 3 Stück
Diclofenac	(z. B. Voltaren® Dispers, 46,5 mg/Tbl.)
Ergotamin	(Ergotamin Medihaler®, Dosieraerosol)
Fenoterol	(Berotec® 100, Dosieraerosol; Partusisten® Inf.konz.)
Glucose 40 %	
Glyceroltrinitrat	(z. B. Nitrolingual®-5spray N)
Methylprednisolon	(z. B. Urbason®, 250 mg)
Nitrendipin	(Bayotensin® akut, 5 mg/Phiole) 2 Stück
Paracetamol	(z. B. ben-u-ron®, 250 mg/Supp.)
Prednisolon	(z. B. Klismacort®, 100 mg/Rektalkps.)
Pilocarpin	(z. B. Isopto®-Pilocarpin 1 %, 10 ml)
Proxymetacain	(z. B. Chibro-Kerakain® Augentropfen)
Theophyllin	(Euphyllin® 50, Kindersupp.)

sem Bestückungsvorschlag sollte jeder Arzt die instrumentellen und apparativen Möglichkeiten zum Freimachen (Sekretabsaugung, Fremdkörperentfernung) und Freihalten (Guedel-Tubus, Wendl-Tubus) der Atemwege besitzen.

Je nach Kenntnis und Erfahrung kann wahlweise zusätzlich ein Intubationsbesteck mit entsprechenden Endotrachealtuben mitgeführt werden.

Behandlungen von Störungen des Herzkreislaufsystems

Störungen des Kreislaufsystems werden am häufigsten durch eine intravenöse Infusion behandelt. Die Lösungen sollten in Beutel verpackt als Elektrolyt- und Kolloidallösung vorgehalten werden. Je eine Flasche mit 500 ml dürfte für die Erstversorgung ausreichen. Zum Anlegen der Infusion sind die erforderlichen Einmalartikel vorzuhalten (siehe Kästen).

Notfallmedikamente

In einem Ampullarium sollte der Arzt die Medikamente mitführen, die er üblicherweise in seiner Praxis anwendet, um nicht im Notfall unbekannte Medikamente (die von einem namhaften Referenten empfohlen wurden) einsetzen zu müssen. Sofern es sich um einen DIN-gemessenen Notfallkoffer handeln sollte, sind in der DIN (13232) lediglich Medikamentengruppen benannt, wobei getrennt wird, zwischen Medikamenten mit vorwiegender Wirkung auf das respiratorische und kardiozirkulatorische System,

sowie mit Wirkung auf den Wasser-, Elektrolyt-, Säuren-, Basen und Kohlenhydratstoffwechsel. Des Weiteren werden Analgetika und Spasmolytika, Medikamente zur Beruhigung, Mittel gegen allergische Reaktionen, Hormonpräparate und Substanzen zur Entgiftung genannt (Vorschläge hierzu siehe Kästen).

Für die Durchführung der notfallmedizinischen Versorgung stehen damit eine Palette bewährter Arzneimittel

zur Verfügung. Allerdings sind die Bedingungen aus dem klinischen Bereich nicht ohne weiteres auf den präklinischen Bereich übertragbar. Es muss deshalb bei der Auswahl der Arzneimittel neben pharmakologischen Gesichtspunkten (schneller Wirkungseintritt, kurze Wirkdauer, das heißt gute Steuerbarkeit, ohne relevante Nebenwirkungen auf die vitalen Funktionssysteme) auch deren Praktikabilität in der Handhabung und ihrer Stabilität unter präklinischen Be-

dingungen berücksichtigt werden. Arzneimittel sind in einem Pkw teilweise großen Temperatureinflüssen (-20° C bis + 60° C) ausgesetzt. Dazu kommen mechanische Einwirkungen durch die fahrbedingten Erschütterungen. Grundsätzlich ergibt sich für einen Großteil der Medikamente eine Verkürzung der Haltbarkeit durch hohe Temperaturen, wobei die durchschnittliche Lagerungstemperatur für die Haltbarkeit verantwortlich ist. Einige wenige Substanzen sind äußerst temperaturempfindlich und nach einer Erwärmung über 40° C nicht mehr einsetzbar. Hierzu gehören Adrenalin (Suprarenin®) und Gilurhythm®. Ein Austausch der Medikamente sollte grundsätzlich alle vier bis sechs Monate erfolgen.

Der Notfallkoffer stellt eine wertvolle Hilfe zur Bewältigung von Notfallsituationen dar. Die Ausrüstung kann nur so gut sein, wie der Anwender in der Lage ist, sie zu nutzen. Es hat sich bewährt, auch das Praxisteam in die Nutzung des Koffers miteinzubeziehen. Es reicht nicht, sich einen teuren Koffer zu beschaffen, wenn die zur Versorgung des Patienten notwendige Praxis fehlt. Aus diesem Grunde kann nur eine Kombination einer guten Ausstattung mit einem entsprechend trainierten Arzt eine Steigerung der Effektivität bewirken.

Literatur:

H. Gatzemberger, P. Sefrin: *Arzt Tasche und Notfallkoffer – Bestückung, Einsatz, Notfalltherapie, Abrechnung.* Verlag Kirchheim und Co., Mainz 1992

Anschrift des Verfassers:
Professor Dr. Peter Sefrin,
Klinik für Anaesthesiologie,
Sektion für präklinische
Notfallmedizin,
Josef-Schneider-Straße 2,
97080 Würzburg

Kurse „Verkehrsmedizinische Qualifikation“

gemäß Fahrerlaubnisverordnung (FeV)
vom 1. Januar 1999, § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1

Führerscheinbehörden in Bayern suchen, wie der Bayerischen Landesärztekammer mitgeteilt wurde, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1 FeV in der Fassung vom 1. Januar 1999 verfügen.

Der § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1 FeV lautet:

Werden Tatsachen bekannt, die Bedenken gegen die körperliche oder geistige Eignung des Fahrerlaubnisbewerbers begründen, kann die Fahrerlaubnisbehörde zur Vorbereitung von Entscheidungen über die Erteilung oder Verlängerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Beschränkungen oder Auflagen die Beibringung eines ärztlichen Gutachtens durch den Bewerber anordnen.

Bedenken gegen die körperliche oder geistige Eignung bestehen insbesondere, wenn Tatsachen bekannt werden, die auf eine Erkrankung oder einen Mangel nach Anlage 4 oder 5 hinweisen. Die Behörde bestimmt in der Anordnung auch, ob das Gutachten von einem

1. für die Fragestellung (Abs. 6, Satz 1) zuständigen Facharzt mit verkehrsmedizinischer Qualifikation

2. Arzt des Gesundheitsamtes oder einem anderen Arzt der öffentlichen Verwaltung oder

3. Arzt mit der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“ oder der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“

erstellt werden soll. Die Behörde kann auch mehrere solcher Anordnungen treffen. Der Facharzt nach Satz 3 Nr. 1 soll nicht zugleich der den Betroffenen behandelnde Arzt sein.

Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Weitere Veranstaltungen zur Erlangung der „Verkehrsmedizinischen Qualifikation“ gemäß § 11, Abs. 2, Satz 3, Nr. 1 der FeV werden angeboten am

21./22. Juli 2000 (Bezirkskrankenhaus Gabersee)

und

20./21. Oktober 2000 (Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, München)

Nähere Informationen erhalten Interessenten bei: Bayerische Landesärztekammer, Susanne Keller, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-8 31, E-Mail: s.keller@blaek.de

Fortbildungsveranstaltungen

Ankündigungen von Fortbildungsveranstaltungen an:
 Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
 Angelika Eschrich, Tel. 089/41 47-248, Fax 089/41 47-280
 E-Mail: ankuendigungen@blaek.de

Allergologie

21. Juni 2000
 in München

AiP

2 ●
 „Tagung der Münchner Allergie-Gesellschaft am Biederstein e. V.“ Themen: Endoskopische Diagnostik bei Nahrungsmittelallergien – Neuroimmunologie des Magen-/Darmtraktes – Sublinguale Hyposensibilisierung – „Compound Allergie“ bei Typ-IV-Reaktionen – Anaphylaktoider Reaktion auf Lokalanästhesie – Honigallergie
Veranstalter: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der TU München **Leitung:** Prof. Dr. Dr. J. Ring, Prof. Dr. J. Rakoski **Ort:** Hörsaal 608, Klinik und Poliklinik für Dermatologie der TU München, Biedersteiner Str. 29, 80802 München **Zeit:** 17 Uhr c. t. bis 20.30 Uhr **Anmeldung:** Kongresssekretariat, Frau Enderlein, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-32 05, Fax 0 89/41 40-31 73

Anästhesiologie

Juni/Juli 2000
 in Fürth

1 ● pro Veranstaltung

19.6.: Wie notwendig ist ein Cava-Katheter? – Eine kritische Indikationsstellung nach Risiko-Nutzen-Abwägung 26.6.: Theoretische Grundlagen der Blutdruckmessung und praktische Konsequenzen **Veranstalter:** Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Fürth **Leitung:** Dr. U. Frucht **Ort:** Vortragssaal im Altbau (5. St.), Klinikum, Ja-

kob-Henlein-Str. 1, 90766 Fürth **Beginn:** 16 Uhr s. t. **Auskunft:** Klinik für Anästhesiologie, Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 11/75 80-2 81, Fax 09 11/75 80-8 90

Sommersemester 2000
 in Würzburg

1 ● pro Veranstaltung

„Anästhesiologische Kolloquien“ 27.6.: Medikolegales Krisenmanagement 4.7.: Maschinenlesbare Narkoseprotokolle – Aktuelles und Neuerungen 11.7.: Ist die Anwendung von Lachgas noch zeitgemäß? 18.7.: Die gestörte Magenentleerung beim Intensivpatienten **Veranstalter:** Klinik für Anästhesiologie der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. N. Roewer **Ort:** Hörsaal der Chirurgischen Klinik (Bau 6), Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 20 Uhr **Auskunft:** PDDr. M. Herbert, Klinik für Anästhesiologie, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-51 27, Fax 09 31/2 01-51 29

1. Juli 2000

in München

3 ●

Symposium „Aktuelle Therapiekonzepte in der Intensivmedizin“ **Veranstalter:** Institut für Anästhesiologie der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. E. Kochs **Ort:** Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Zeit:** 8.30 bis 13.15 Uhr **Auskunft:** Prof. Dr. C. Werner, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-42 91, Fax 0 89/41 40-48 86, E-Mail: C.P.Werner@lrz.tu-muenchen.de

15. Juli 2000

in Regensburg

2 ●

7. Kolloquium Kinderanästhesie „Regionalanästhesie bei Säuglingen und Kleinkindern“ **Veranstalter:** Klinik St. Hedwig, Abteilung für Anästhesie **Leitung:** Dr. B. Frank **Ort:** Hörsaal Klinik St. Hedwig, Steinmetzstraße 1-3, 93049 Regensburg **Zeit:** 10 bis 14 Uhr **Auskunft:** Dr. 8. Frank, Anschrift s. o., Tel. 09 41/20 80-0, Fax 09 41/20 80-2 15

22. Juli 2000

in München

3 ●

6. Fo-WA8-Tagung „Störungen des Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalts sowie der Nierenfunktion“ anhand von Fallbeispielen **Veranstalter:** Fo-WAB e. V. **Leitung:** Prof. Dr. Dr. h. c. K. Peter, Dr. L. Frey **Ort:** Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 8.30 bis 17 Uhr **Anmeldung** (unbedingt erforderlich): Klinik für Anästhesiologie der LMU, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 089/7095-45 61, Fax 0 89/70 95-88 85, E-Mail: lfrey@ana.med.uni-muenchen.de

22. Juli 2000

in Nürnberg

AiP

3 ●
 Symposium „Blutsparende Maßnahmen“ **Veranstalter:** Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Klinikum Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. D. Heuser **Ort:** Holiday Inn Crowne Plaza, Valznerweiherstr. 200, Nürnberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 14.45 Uhr **Auskunft:** Klinik für Anästhesiologie, Kli-

nikum Nürnberg Süd, Frau Regele, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-53 02, Fax 09 11/3 98-53 52

Arbeitsmedizin

Juni/Juli 2000

in München

1 ● pro Veranstaltung

„Arbeitsmedizinische Kolloquien“ 15.6.: Lungenkrebs durch berufliche Exposition 20.7.: Möglichkeiten zur Zeitplanung und mentalen Selbstorganisation **Veranstalter:** Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Klinikum Innenstadt der LMU München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V., Landesverband Südbayern **Leitung:** Prof. Dr. D. Nowak **Ort:** Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1/II (Zi. 251), München **Beginn:** 18 Uhr c. t., **Anmeldung** nicht erforderlich

Augenheilkunde

Sommersemester 2000

in München

1 ● pro Veranstaltung

„Mittwochskolloquien“ 5.7.: Grundlagen der photodynamischen Therapie 19.7. (17.30 bis 20.30 Uhr 2 ●) Internationales Glaukomsymposium „Die retinale Ganglienzelle im Spannungsfeld zwischen vaskulärer Regulation und Neuroprotektion“ 26.7.: Orthoptische Untersuchungsmethoden Teil II **Veranstalter:** Augenklinik und -poliklinik der TU München

im Klinikum rechts der Isar
Leitung: Prof. Dr. M. Mertz
Ort: 5. und 26.7.: Bibliothek der Augenklinik, Trogerstr. 32/IV; 19.7.: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, München
Zeit: 5. und 26.7.: 16 Uhr c. t. bis 17 Uhr
Auskunft: Kongresssekretariat der Augenklinik, Frau Kühnbaum, Ismaninger Str. 22, 81675 München, Tel. 089/41 40-27 96, Anmeldung nicht erforderlich

12. Juli 2000
in Erlangen 2 ●
 Erlanger Augenärztliche Fortbildung „Therapie der Glaukome“
Veranstalter: Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg
Leitung: Prof. Dr. M. Kühle
Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Beginn: 17.30 Uhr
Auskunft: Oberarztsekretariat der Augenklinik, Anschrift s. o., Tel. 0 91 31/85-3 43 79

Chirurgie

29. Juni bis 1. Juli 2000
in Würzburg AiP
 3 ● pro Tag
 4. Jahreskongress „Wundheilung 2000 – gemeinsam neue Wege gehen“ mit Workshops
Veranstalter: Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V.
Leitung: Prof. Dr. A. Thiede
Ort: Congress Centrum, Pleichertorstr. 5, Würzburg
Beginn: 29.6.: 12 Uhr; **Ende:** 1.7.: 16 Uhr
Anmeldung: PD Dr. E. 5. Debus, Chirurgische Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-33 07, Fax 09 31/2 01-32 03, E-Mail: sebastian.debus@mail.uni-wuerzburg.de

30. Juni/1. Juli 2000
in Nürnberg AiP
 Interdisziplinäres Symposium „Refluxkrankheit und Ösophaguskarzinom – Kontroversen zwischen konserva-

tiver und operativer Therapie“
Veranstalter: Klinikum Nürnberg Nord, Klinik für Abdominal-, Thorax- und Endokrine Chirurgie
Leitung: Prof. Dr. Ch. Gebhardt
Ort: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11, Nürnberg
Zeit: 30.6. 3 ●: 9 Uhr s. t. bis 17.30 Uhr; 1.7. 2 ●: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr
Teilnahmegebühr: 150/100/50 DM, für AiP kostenfrei
Anmeldung: Dr. W. Meyer, Klinik für Abdominal-, Thorax- und Endokrine Chirurgie, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-27 71, Fax 09 11/3 98-32 57

9. bis 12. Oktober 2000
in Würzburg 12 ●
 9. Mikrochirurgischer Operationskurs mit praktischen Übungen
Veranstalter: Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg
Leitung: Prof. Dr. A. Thiede, PD Dr. H.-J. Gassel
Ort: Chirurgische Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg
Anmeldung: Chirurgische Klinik, Frau Böhmer (vormittags), PD Dr. H.-J. Gassel, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-32 09

Diagnostische Radiologie

Juni 2000
in München
 1 ● Punkt pro Veranstaltung
 Interdisziplinäres Gefäßkolloquium „Aktuelle interdisziplinäre Aspekte der Angiologie (Fallvorstellungen)“
Veranstalter: Institut für Radiologische Diagnostik – Radiologische Forschung – der LMU München im Klinikum Großhadern
Ort: Demonstrationsraum des Instituts für Radiologische Diagnostik im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München
Zeit: jeden Donnerstag um 18 Uhr s. t.
Auskunft: Institut für Radiologische Diagnostik, Frau Hällmayr, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-46 22, Fax 0 89/70 95-46 27

7./8. Juli 2000
in Bamberg 3 ● pro Tag
 Symposium „MR 2000 Compact“
Veranstalter: Institut für Diagnostische Radiologie der Universität Erlangen-Nürnberg
Leitung: Prof. Dr. W. Bautz
Ort: Konzert- und Kongresshalle, Mußstr. 1, Bam-

berg
Zeit: 9 Uhr bis 17 bzw. 17.30 Uhr
Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. W. Bautz, Institut für Diagnostische Radiologie, Frau Rahnefeld, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 60 65, Fax 0 91 31/85-3 60 68, E-Mail: barbara.rahnefeld@idr.imed.uni-erlangen.de

10. Juli 2000
in München 1 ●
 Münchener Angiographiekreis „Kasuistiken“
Veranstalter: Institut für Radiologische Diagnostik der LMU München, Klinikum Innenstadt
Leitung: Prof. Dr. K. Hahn, PD Dr. G. Küffer
Ort: Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München
Beginn: 19 Uhr c. t.
Auskunft: Institut für Radiologische Diagnostik, Frau Wortmann, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-92 87

Endokrinologie

26. Juni 2000
in München AiP
 1 ●
 „Chirurgische Therapie von Nebennierenerkrankungen“ – (Zeit zur Vorstellung von eigenen Problempatienten ist reserviert)
Veranstalter: Städt. Krankenhaus München-Schwabing, Endokrinologischer Arbeitskreis
Leitung: Prof. Dr. E. Standl, PD Dr. L. Schaaf
Ort: Hörsaal des Lehrgebäudes (Haus 11), Krankenhaus Schwabing, Kölner Platz 1, 80804 München
Zeit: 16 Uhr s. t. bis ca. 18.30 Uhr
Auskunft: PD Dr. L. Schaaf, Anschrift s. o., Tel. 0 89/30 68-1 (Funk 15 72), Fax 0 89/30 62-24 54

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Juli 2000
in München
 1.7.: Endoskopie-Workshop „Eingriffe an Tube und Ovar“ mit Videodemonstration, Live-Operationen und Übung am Pelvitainer
 12.7.: Mikroinvasive Chirurgie in der Gynäkologie – Was ist mach-

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch das Kürzel AiP gekennzeichnet.

Da nicht alle als **Ausbildungsveranstaltungen** anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (zum Beispiel der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefasst, durchgeführt werden.

Der nächste Termin: **27. September 2000 in München**

Auskunft und Anmeldung (schriftlich erforderlich): Helga Müller-Petter, Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-2 32, Fax 0 89/41 47-8 79, E-Mail: aip@blaek.de

bar? Vorträge mit Videodemonstration und Präsentation des Zentrums **Veranstalter:** MIC – Zentrum der Frauenklinik Dr. Wilhelm Krüsmann **Leitung:** Dr. O. Kabdebo **Ort:** Frauenklinik Dr. Krüsmann, Schmiedeweg 2-6, 81241 München **Zeit:** 1.7. 3 ● (9 Uhr s. t. bis 14 Uhr); 12.7. 1 ● **Beginn:** 18.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat der Frauenklinik Dr. Krüsmann, Anschrift s. o., Tel. 0 89/8 20 99-4 00, Fax 0 89/ 8 20 99-4 44

5. Juli 2000 in München 1 ●

10. Gemeinsame Veranstaltung „Pränatale Diagnostik“ **Thema:** Das kleine Kind **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der LMU im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der I. Universitätsklinik für Frauenheilkunde der LMU **Leitung:** Dr A. Strauß, Prof. Dr. F. Kainer **Ort:** Hörsaal IV im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Beginn:** 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Dr. A. Strauß, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-38 22, Fax 0 89/70 95-88 92, E-Mail: Ultraschall-g@gyn.med.uni-muenchen.de

22. Juli 2000 in München 3 ●

3. Seminar Psychosomatische Geburtshilfe und Gynäkologie „Sexualmedizin in der Frauenheilkunde“ **Veranstalter:** Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Geburtshilfe und Gynäkologie, AG Bayern in Zusammenarbeit mit den Universitätsfrauenkliniken in München und dem Krankenhaus III. Orden **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Zeit:** 9.30 bis 18.30 Uhr **Teilnahmegebühr:** 200/80 DM **Anmeldung:** Dr. G. Haselbacher, 8äckerstr. 3, 81241 München, Tel. 0 89/88 20 36, Fax 0 89/8 21 28 40

1. bis 3. Oktober 2000 in Landshut 3 ● **pro Tag**

„74. Tagung der Bayerischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde“ e. V. (8GGF) und 3. Bayerischer Gynäkologentag mit Kursen und Seminaren **Hauptthemen:** Geburtshilfe am Beginn des 21. Jahrhunderts – Infektionen in der Geburtshilfe heute – Der weibliche Körper nach der Geburt, Descensus und Inkontinenz als Spätfolgen – Operative Gynäkologie: Bewährtes und Fortentwicklung – Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe – Gynäkologentag: Die Struktur der Frauenheilkunde am Beginn des 21. Jahrhunderts **Veranstalter:** Bayeri-

sche Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde e. V. (BGGF) **Leitung:** Prof. Dr. H. Elser **Ort:** Krankenhaus Landshut-Achdorf und Stadtsäle Bernlochner, Landshut **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Auskunft:** Prof. Dr. H. Elser, Dr. A. Kiefer, Krankenhaus Landshut-Achdorf, Achdorfer Weg 3, 84036 Landshut, Tel. 08 71/ 4 04-27 07, Internet: www.bggf.de **Anmeldung:** Amelie Aengeneyndt Kongressorganisation GmbH, Postfach 31 03 07, 40482 Düsseldorf, Tel. 02 11/ 47 90-4 39, Fax 02 11/47 90-9 64, E-Mail: aa_kongress@t-online.de, Internet: www.aa-kongress.de

Gastroenterologie

1. Juli 2000 in Bad Kissingen AiP 2 ●

13. Kolloquium: „Aktuelle Aspekte aus Gastroenterologie und Hepatologie“ **Themen:** Erhöhte Transaminasen: Welche Diagnostik, zu welchem Zeitpunkt und was für Konsequenzen? – Chronisch entzündliche Darm-erkrankungen: Vom Wehrauch bis zum Infliximab – Chronische Pankreatitis – Pankreaskarzinom: Diagnostik, Differentialdiagnose, therapeutische Konzepte **Veranstalter:** Innere Abteilung der Luitpold Kliniken, Bad Kissingen **Leitung:** Prof. Dr. K. Gmelin **Ort:** Vortragsraum der Luitpold Kliniken, Bismarckstraße 24, 97688 Bad Kissingen **Zeit:** 9.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr **Auskunft:** Chefarztsekretariat der Luitpold Kliniken, Anschrift s. o., Tel. 09 71/84-17 01, Fax 09 71/ 84-5 65

4. Juli 2000 in Regensburg AiP 1 ●

Gastroenterologengespräch „Was darf, kann oder sollte man laparoskopisch operieren“ **Veranstalter:** Klinik für Innere Medizin I und Chirurgische Klinik mit Polikliniken, Klinikum der Universität Regensburg und II. Medizinische Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. K.-W. Jauch, Prof. Dr. T. Andus, Prof. Dr. K. H. Wiedmann **Ort:** Großer Hörsaal des Klinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 19 Uhr s. t. bis 21 Uhr **Anmeldung:** Oberarztsekretariat der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-70 14

11. Juli 2000 in Landshut 1 ●

„Landshuter Gastroenterologengespräch“ **Veranstalter:** Klinikum Landshut, Medizinische Klinik I und Medizinische Klinik am Krankenhaus

Rahmenbedingungen zur Einführung des Modellprojekts „Fortbildungszertifikat“

Der 50. Bayerische Ärztetag hat am 11. Oktober 1997 die Einführung eines Modellprojekts „Fortbildungszertifikat“ über einen Zeitraum von zwei Jahren – mit Beginn 1. April 1998 – beschlossen. *Ärztinnen und Ärzte aus anderen Kammerbereichen mögen sich bei der für sie zuständigen Landesärztekammer erkundigen, ob vergleichbare Regelungen eingeführt sind.*

Punkte werden dabei nach folgenden Gesichtspunkten vergeben: Fortbildungsveranstaltungen mit Frontalvorträgen und Diskussion

- bis zu 2,5 (Fortbildungs-)Stunden: 1 Punkt
- zwischen 2,5 und 4 Stunden: 2 Punkte
- zwischen 4 und 8 Stunden: 3 Punkte

- Zusatzpunkt bei abschließender Evaluation durch Kolloquium oder schriftliche Lernerfolgskontrolle
- Zusatzpunkt für anerkannte Qualitätszirkel sowie bei Gruppenarbeit (bis 25 Personen)
- Punkte für Hospitation zum Zwecke der Fortbildung (pro Tag).

Nachweishefte erhalten Sie auf Anfrage in gewünschter Anzahl. Barcode-Aufkleber und/oder Teilnahmebescheinigung mit Barcode-Aufdruck können bei der Bayerischen Landesärztekammer per Fax (0 89/41 47-8 31) beantragt werden; sie gelten nur für die jeweilige Fortbildungsveranstaltung.

Landshut-Achdorf Leitung: Prof. Dr. A. Holstege, Dr. F. Käser **Ort:** Vortragsaal der AOK Bayern, Direktion Landshut, Luitpoldstr. 28, Landshut **Beginn:** 19.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. A. Holstege, Klinikum, Robert-Koch-Str. 1, 84034 Landshut, Tel. 08 71/6 98-33 10, Fax 08 71/6 98-34 76

Geriatric

19. Juli 2000 in Würzburg 1 ●
 „Selbsthilfegruppen in der geriatricischen Rehabilitation“ **Veranstalter:** Geriatricische Rehabilitationsklinik Würzburg **Leitung:** Dr. W. Swoboda **Ort:** Geriatricische Rehaklinik, Kantstr. 45, 97074 Würzburg **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. W. Swoboda, Anschrift s. o., Tel. 09 31/79 51-1 02, Fax 09 31/79 51-1 03

Hämatologie

22. Juli 2000 in München AiP 3 ●
 Schwabinger Hämatologisches Symposium „Pathophysiologie und moderne Therapieansätze myeloproliferativer Erkrankungen (CML, PV, ET, OM5)“ **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Schwabing, 1. Medizinische Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. C. Nerl **Ort:** Hörsaal der Kinderklinik im Krankenhaus München-Schwabing, Kölner Platz 1 (Eingang Parzivalstr. 16), 80804 München **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 13.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. C. Nerl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/30 68-22 28, Fax 0 89/30 68-39 12

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

19. Juli 2000 in München 2 ●
 „Audiologischer Workshop“ **Leitung:** Prof. Dr. E. Kastenbauer **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Mar-

chioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 14 bis 18 Uhr **Auskunft:** PD Dr. G. Rasp/Dr. R. Jund und Sekretariat der HNO-Klinik und Poliklinik im Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-38 67 oder -38 73, Fax 0 89/70 95-88 25, E-Mail: mherzog@hno.med.uni-muenchen.de

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Juni/Juli 2000 in München 1 ● pro Veranstaltung
 „Fortbildungskolloquien im Sommersemester“ 21.6.: Autoantikörperdiagnostik in der Dermatologie 28.6.: Tumor-Stroma-Interaktionen: Angiogenese und Invasion 5.7.: Makrolide – eine neue Generation von Dermatotherapeutika **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum Innenstadt der LMU **Leitung:** Prof. Dr. M. Röcken, Prof. Dr. H. C. Korting **Ort:** Kleiner Hörsaal der Dermatologischen Klinik, Frauenlobstr. 9-11, 80337 München **Beginn:** 16 Uhr c. t. **Auskunft:** Kongresssekretariat der Dermatologischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-60 63, Fax 0 89/51 60-60 64

7. Juli 2000 in München 1 ●
 Leo-von-Zumbusch-Gedächtnisvorlesung „Die München-Harvard-Alliance – Das Münchner Modell zur Reform des Medizinstudiums“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum Innenstadt der LMU **Leitung:** Prof. Dr. G.

Plewig; Prof. Dr. Dr. h. c. K. Peter, München **Zeit:** 11 Uhr c. t. bis 12 Uhr **Ort:** Großer Hörsaal der Dermatologischen Klinik, Frauenlobstr. 9-11, 80337 München **Auskunft:** Prof. Dr. G. Plewig, Dermatologische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 89/ 51 60-60 00

Innere Medizin

21. Juni 2000 in Würzburg 1 ●
 „Klinische Konferenz“ – Grand Rounds Themen: Churg-Strauss-Syndrom – CLL und Glomerulonephritis“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik, Klinikum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. H. Langenfeld, Prof. Dr. C. Wanner **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. C. Wanner, Frau Frohmüller, Medizinische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/201-53 31, Fax 09 31/2 01-35 02

27. Juni 2000 in München AiP 1 ●
 „Poliklinischer Abend“ Themen: Prävention der diabetischen Spätschäden – Neue NSAR (Cox-2-Inhibitoren): Welche therapeutischen Vorteile sind belegt? – Reisediarrhoe **Veranstalter:** Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Bayerischen Internisten **Leitung:** Prof. Dr. D. Schlöndorff **Ort:** Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkofenstr. 8 a, 80336 München **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. Dr. M. Gross,

Frau Beinzingl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-34 75, Fax 0 89/51 60-44 85

28. Juni 2000 in Rothenburg o. d. T. AiP 1 ●
 „Medikamentöse Therapie des Typ II Diabetes – Stellenwert der Thiazolidindione“ **Veranstalter:** Krankenhaus Rothenburg, Abteilung für Innere Medizin **Leitung:** Dr. J. Hellwig, Rothenburg; Dr. J. Seufert, Würzburg **Ort:** Konferenzraum des Krankenhauses, Ansbacher Straße 131, 91541 Rothenburg ob der Tauber **Beginn:** 19.30 Uhr **Auskunft:** Dr. M. v. Aerssen, Anschrift s. o., Tel. 0 98 61/70 70, Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 2000 in Würzburg 1 ●
 „Fortbildung im Sommersemester“ 12.7.: Aufklärungsbedarf vor medizinischen Eingriffen **Veranstalter:** Medizinische Klinik, Klinikum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. G. Ertl, Prof. Dr. C. Wanner **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Zeit:** 17 Uhr s. t. bis ca. 18 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. C. Wanner, Frau Frohmüller, Medizinische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-53 31, Fax 09 31/2 01-35 02

Juli 2000 in Regensburg 1 ● pro Veranstaltung
 „Klinisch-Wissenschaftliche Kolloquien“ 13.7.: Genterapeutische Ansätze bei der Virushepatitis 20.7.: Lokale Anwendung von Opiaten zur intraartikulären Injektion bei Arthritis **Veranstalter:** Klinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg **Ort:** Seminarraum der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 18 bis 19 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-70 12, Fax 09 41/9 44-70 11

Das Jahressinhaltsverzeichnis für 1999 kann angefordert werden bei:
 Redaktion Bayerisches Ärzteblatt,
 Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
 Tel. 0 89/41 47-2 74, Fax 0 89/41 47-2 02
 E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

**14. Juli 2000
in München** AiP
3 ●

„Aktuelle Diagnostik und Therapie der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik und Poliklinik II der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. M. Sackmann, Dr. T. Ochsenkühn **Ort:** Hörsaal IV und VI im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 11 Uhr s. t. bis 18 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. M. Sackmann, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-22 91, E-Mail: ochsenkuehn@med2.med.uni-muenchen.de

**15. Juli 2000
in Regensburg** 2 ●

Regensburger Internistische Intensivmedizin „Stellenwert der Steroide in der Intensivmedizin“ – Nachmittags (14 bis 17 Uhr 2 ●) **Kurs:** Echokardiographie in der Intensivmedizin **Veranstalter:** Klinik für Innere Medizin II, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. M. Pfeifer **Ort:** Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg; **Kurs:** Seminarraum der Klinik **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Teilnahmegebühr:** nur für Kurs 150 DM, begrenzte Teilnehmerzahl **Auskunft:** Prof. Dr. M. Pfeifer, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-72 81, Fax 09 41/9 44-72 82, E-Mail: michael.pfeifer@klinik.uni-regensburg.de

**19. Juli 2000
in München** AiP
1 ●

Großhaderner Diabetes-Seminar „Erektile Dysfunktion – Blasenentleerungsstörungen – Autonome Polyneuropathie“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik und Poliklinik II der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** PD Dr. K. Parhofer **Ort:** Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 16 bis 18 Uhr **Auskunft:** PD Dr. K.

Parhofer, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-30 10, Fax 0 89/70 95-88 79

Kardiologie

**Sommersemester 2000
in Würzburg**

1 ● **pro Veranstaltung**
Vorlesungsreihe „Kardiovaskuläre Bildgebung“ 28.6.: Mitralsuffizienz 12.7.: Offenes Foramen ovale/Vorhofseptumdefekt **Veranstalter:** Medizinische Klinik, Klinikum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. G. Ertl, PD Dr. W. Voelker **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik (Bau 4), Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Zeit:** 16.30 bis 18 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. W. Voelker, Medizinische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-53 27, Fax 09 31/2 01-22 91

**5. Juli 2000
in Cham** AiP
2 ●

„Die Ziele der kardiologischen sekundären Prävention in Klinik und Praxis“ **Veranstalter:** Bayerwald-Klinik **Leitung:** Dr. A. Roose **Ort:** Bayerwald-Klinik, Klinikstr. 22, 93413 Cham-Windischbergedorf **Beginn:** 17.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Dr. A. Roose, Anschrift s. o., Tel. 0 99 71/4 82-7 01, Fax 0 99 71/4 82-7 09, E-Mail: info@bayerwaldklinik.de

**8. Juli 2000
in Bad Kissingen** AiP
2 ●

10. Kardiologische Matinee „Therapeutischer Fortschritt und Lebensqualität bei Krankheiten des Herzens“ **Veranstalter:** Deegenbergklinik 8ad Kissingen **Leitung:** Prof. Dr. P. Deeg, Prof. Dr. 8. Lüderitz, **Ort:** Hotel Frankenthal, Frühlingstr., Bad Kissingen **Zeit:** 9 Uhr c. t. bis 12.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. P. Deeg, Burgstr. 21, 97688 Bad Kissingen, Tel. 09 71/8 21-6 48 12, Fax 09 71/9 91 67, E-Mail: deegenberg@t-online.de

**8. Juli 2000
in Nürnberg** AiP
3 ●

Symposium „Zukunft Kardiologie“ **Veranstalter:** Nürnberger Herzhilfe e. V. in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik 8, Klinikum Nürnberg Süd und der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung **Leitung:** Prof. Dr. M. Gottwik, Dr. K. Göhl **Ort:** Kleiner Saal der Meistersingerhalle, Münchner Str. 21, Nürnberg **Zeit:** 9 bis 16 Uhr **Teilnahmegebühr:** 50 DM, AiP frei **Anmeldeschluss:** 20. Juni **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. M. Gottwik, Frau Mieske, Klinikum Nürnberg Süd, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg, Anschrift s. o., Tel. 09 11/3 98-29 89, Fax 09 11/3 98-29 88

**12. Juli 2000
in Herzogenaurach** 1 ●

„Körperliche Bewegung – kardiovaskuläres Therapeutikum?“ **Veranstalter:** Fachklinik Herzogenaurach, Abteilung Innere Medizin **Leitung:** Dr. C. Toussaint, PD Dr. Predel, Sporthochschule Köln **Ort:** Fachklinik Herzogenaurach, In der Reuth 1, 91074 Herzogenaurach **Beginn:** 16 Uhr **Auskunft:** Dr. C. Toussaint und Sekretariat Dr. J. Gerling, Anschrift s. o., Tel. 0 91 32/83-10 32, Fax 0 91 32/83-10 30

**19. Juli 2000
in Seeshaupt** AiP
1 ●

„Lauterbacher Gespräche“ Themen: Risikostratifikation nach Myokardinfarkt. Wer ist vom plötzlichen Herztod bedroht? Welche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten gibt es? – Vorhof-Rhythmusstörung: Aktuelle diagnostische und therapeutische Strategie. Welche Indikation gibt es für invasive Therapiemaßnahmen? **Veranstalter:** Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen Lauterbacher Mühle **Leitung:** Dr. M. Schraudolph **Ort:** Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen Lauterbacher Mühle, 82402 Seeshaupt **Beginn:** 17 Uhr **Anmeldung:** Arztsekretariat der Klinik Lauterbacher Mühle, Anschrift s.o., Tel. 0 88 01/18-3 16

ANZEIGE:



**Augen auf beim
Praxiskauf!**

Ziegler –
Kompletzlösungen für Neueinrichtungen oder
Renovierung. Aus eigener Produktion.
Generalunternehmen der Extrakasse.

Seit über 60 Jahren

ZIEGLER
Design

Am Weiberfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 99 91 / 9 98 97-9

Fax 09 91 / 9 98 07-99

e-mail: info@ziegler-design.de

www.ziegler-design.de

A3, Ausfahrt: Mettlen, Neuhausen

Verkaufsbüro: 81457 München

Kinderheilkunde

**28. Juni 2000
in Landshut** 1 ●

„Interiktale Spikes: Behandeln oder nicht behandeln?“ **Veranstalter:** Kinderklinik St. Marien Landshut **Leitung:** Dr. R. Herterich, Landshut; Dr. G. Kluger, Vogtareuth **Ort:** Kinderklinik St. Marien, Grillparzerstr. 9, 84036 Landshut **Beginn:** 16.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Dr. K. Hofweber, Anschrift s. o., Tel. 08 71/8 52-2 21, Fax 08 71/2 12 30

Juni/Juli 2000

in Memmingen

1 ● pro Veranstaltung

28.6.: Langzeitbetreuung von Kindern mit Spina bifida und Meningomyelocele 12.7. AiP: Chronische Kopfschmerzen bei Kindern **Veranstalter:** Kinderklinik am Klinikum Memmingen **Leitung:** Prof. Dr. R. Burghard **Ort:** Krankenpflegeschule am Klinikum, Bismarckstr. 23, 87700 Memmingen **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. R. Burghard, Anschrift s. o., Tel. 0 83 31/70-23 00, Fax 0 83 31/70-23 01

15. Juli 2000

in Regensburg

3 ●

7. Regensburger Epilepsie-Seminar „Die Pubertät – eine Herausforderung auch für die Epileptologie“ **Veranstalter:** Regensburger Kinderzentrum St. Martin **Leitung:** Dr. B. Ostertag **Ort:** Kleiner Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regensburg **Zeit:** 9.30 bis ca. 14.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Dr. B. Ostertag, Kinderzentrum St. Martin, Wieshuberstr. 4, 93059 Regensburg, Tel. 09 41/4 65 02-0, Fax 09 41/4 65 02-40

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Juni/Juli 2000

in Würzburg

1 ● pro Veranstaltung

„Mittwochs-Kolloquien“

28.6. AiP: Suchtentwicklung bei hyperkinetischen Kindern und Jugendlichen: Erste Ergebnisse einer Längsschnittstudie 19.7.: Asperger-Autismus **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. A. Warnke **Ort:** Hörsaal der Nervenkrank, Fuchsleinstr. 15, 97080 Würzburg **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 03-309 oder -310, Anmeldung nicht erforderlich

12. Juli 2000

In München

1 ●

Kolloquium „Bedingungen für den Einsatz atypischer Neuroleptika im Kindes- und Jugendalter“ **Veranstalter:** Heckscher Klinik des Bezirks Oberbayern **Leitung:** Dr. F. J. Freisleder **Ort:** Hörsaal der Kinderklinik Schwabing, Kölner Platz 1 (Eingang Parzivalstr. 16), München **Zeit:** 18.30 bis 20.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Dr. F. J. Freisleder, Frau Englberger, Heckscherstr. 4, 80804 München, Tel. 089/3 60 97-1 01, Fax 0 89/3 60 97-1 02

15. Juli 2000

in Würzburg

2 ●

Symposium „Esstörungen im Kindes- und Jugendalter – Diagnostik und Therapie“ **Veranstalter:** Arbeitsgemeinschaft „Arzt und Lehrer“, Hartmannbund – Landesverband Bayern, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg **Leitung:** Dr. K.-P. Müller, Prof. Dr. A. Warnke **Ort:** Hörsaal der Nervenkrank, Fuchsleinstr. 15, 97080 Würzburg **Zeit:** 9.30 bis 13 Uhr **Anmeldung (erbeten):** Dr. K.-P. Müller, von-zu-Rhein-Str. 2, 97502 Obbach/Euerbach, Tel. 0 97 26/86 01 (ab 16 Uhr), Fax 0 97 26/37 11

Mikrobiologie und Infektions-epidemiologie

Juni 2000

in München

1 ● pro Veranstaltung

„Mikrobiologische Seminare“ 15.6.: Effects of CpG DNA on human dendritic cell subsets 29.6.: Der opportunistisch human-pathogene Pilz *Aspergillus fumigatus*: Identifizierung von Pathogenitätsfaktoren **Veranstalter:** Max-von-Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der LMU München **Ort:** Hörsaal des Max-von-Pettenkofer-Institutes,

Pettenkoferstr. 9 a, 80336 München **Beginn:** 17 Uhr c. t. **Auskunft:** Max-von-Pettenkofer-Institut, Frau Bongarts, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-52 20 (vormittags)

Naturheilverfahren

Termine 2000

in Bad Wörishofen

3 ● pro Tag

Weiterbildungskurse „Naturheilverfahren“ Kursblock C à 4 Kurse: Kurs 1: 3.-7.7.; Kurs 2: 10.-14.7.; Kurs 3: 17.-21.7.; Kurs 4: 24.-28.7. Kursblock D à 4 Kurse: Kurs 1: 9.-13.10.; Kurs 2: 16.-20.10.; Kurs 3: 23.-27.10.; Kurs 4: 30.10.-3.11. – Wochenendkurse: Kurs 3: 24.-26.11. und 1.-3.12.; Kurs 4: Jan./Febr. 2001 **Veranstalter:** KneippÄRZTEbund e. V. **Teilnahmegebühr:** 600 DM pro Kurs, 4 Kurse: 2200 DM **Anmeldung:** KneippÄRZTEbund, Postfach 14 36, 86817 Bad Wörishofen, Tel. 082 47/90-1 10, Fax 0 82 47/90-1 11

Nephrologie

26. Juni 2000

in München

AiP

1 ●

„59. Sitzung des Nephrologischen Forums München“ **Themen:** Nephrotisches Syndrom mit Nierenversagen – Knochenschmerzen nach Nierentransplantation – Akutes Nierenversagen bei hohem Fieber **Veranstalter:** Nephrologisches Forum München **Leitung:** Prof. Dr. J.

Mann, München **Ort:** Kleiner Hörsaal des Physiologischen Institutes, Pettenkoferstr. 12, 80336 München **Zeit:** 18.30 bis 21 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. K. Thureau, Anschrift s. o., Tel.: 0 89/59 96-5 28, Fax 0 89/59 96-5 32

Nervenheilkunde

Sommersemester 2000

in Erlangen

1 ● pro Veranstaltung

„Erlanger Fortbildungsveranstaltungen im Sommersemester“ 20.6.: Warum muss es ein „Suchtgedächtnis“ geben? – Psychopathologische und neurobiologische Aspekte 27.6.: Neuropathologie im Spiegel von Kunst und Mythologie 4.7.: Zur Problematik der Wahndefinition 11.7.: Rechtsfragen in der Medizin: Aufklärung 18.7.: Tierexperimentelle Arbeiten zum serotonergen System und ihre Relevanz für die Psychiatrie 25.7.: EEG-Untersuchungen zur Bewegungsvorbereitung und Aufmerksamkeitszuwendung **Veranstalter:** Psychiatrische Klinik und Neurologische Klinik mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. B. Neundörfer, Prof. Dr. J. H. Demling **Ort:** Kleiner Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen **Beginn:** 16 Uhr c. t. **Auskunft:** Psychiatrische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 091 31/85-41 66; Neurologische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 091 31/85-43 39 **Anmeldung nicht erforderlich**

ANZEIGE:

Seminar „Abrechnung EBM und GOÄ sowie Grundzüge wirtschaftlicher Praxisführung“

des Hartmannbundes, LV Bayern, am 26. Juli 2000, 15.00 bis ca. 21.15 Uhr, Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München

Gebühr: DM 150,- für Nichtmitglieder
DM 70,- für Mitglieder

Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Hartmannbundes, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München, Telefon 0 89/47 08 70 34, Fax 0 89/47 08 70 36

Neurologie

Sommersemester 2000 in München

1 ● pro Veranstaltung

„Epilepsie-Kolloquien“ 20.6.: The electrical stimulation of the subthalamic nucleus for treatment of epilepsy 11.7.: Hemisphärektomie: Indikationen, Techniken und Ergebnisse **Veranstalter:** Neurologische Klinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** PD Dr. S. Noachtar, Dr. P. Winkler **Ort:** Neurologisch-Neurochirurgischer Konferenzraum im Direktionsstrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. S. Noachtar, Neurologische Poliklinik, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-26 85 und -36 91; Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 2000 in München

1 ● pro Veranstaltung

„Bogenhausener Neurologisch-Neurochirurgische Kolloquien“ 27.6.: Neue Therapieverfahren bei schweren Hirninfarkten: Vom Tierexperiment zur klinischen Anwendung 11.7.: Zelluläre Aspekte der Glutamat-vermittelten Neurotoxizität 25.7.:

Aktueller Kenntnisstand der Pathomechanismen bei der bakteriellen Meningitis und deren therapeutische Beeinflussbarkeit **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Neurologie und Abteilung für Neurochirurgie **Leitung:** Prof. Dr. K. A. Flügel, Prof. Dr. Ch. B. Lumenta **Ort:** Großer Hörsaal im Krankenhaus Bogenhausen, Engelschalking 57, 81925 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** PD Dr. Dr. H.-H. Fuchs, Abteilung für Neurologie, Anschrift s. o., Tel. 0 89/92 70-0, Fax 0 89/92 70-20 83, Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 2000 in München

1 ● pro Veranstaltung

„Neuroinfektiologische Kolloquien“ 27.6.: Signalvermittlung durch mikrobielle Komponenten über TLR 18.7.: Mechanismus des neuronalen Schadens bei bakterieller Meningitis **Veranstalter:** Neurologische Klinik und Poliklinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Ort:** Konferenzraum II der Neurologie, Direktionsstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, München **Beginn:** 18 Uhr s. t.; Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 2000 in München

1 ● pro Veranstaltung

„Neurologische Kolloquien“ 28.6.: Visuelle Aufmerksamkeit: Neurobiologische Grundlagen, Manipulationsmöglichkeiten und Implikationen für visuelle Neglect-Syndrome 5.7.: Dendritische Kalziumsignale in zentralen Neuronen 19.7.: Einfluss sonographischer Untersuchungsergebnisse auf pathophysiologische Konzepte der Basalganglienerkrankungen 26.7.: Sensomotorisches Binding **Veranstalter:** Neurologische Klinik und Poliklinik der TU München, Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. B. Conrad, Prof. Dr. A. Weindl **Ort:** Seminarraum der Neurologischen Klinik, Möhlstr. 30, München **Beginn:** 17 Uhr c. t. **Auskunft:** Neurologische Klinik, Möhlstr. 28, 81675 München, Tel. 0 89/41 40-46 05 oder -46 07, Fax 0 89/41 40-48 67, E-Mail: Adolf.Weindl@neuro.med.tu-muenchen.de

Sommersemester 2000 in München

1 ● pro Veranstaltung

„Neurobiologische Kolloquien“ 29.6.: Farbduplexsonographie vor und nach neurovaskulären Interventionen 6.7.: Migraine and Stroke 13.7.: Invasionsverhalten maligner Gliome **Veranstalter:** Neurologische Klinik, Institut für Neuropathologie, Neurochirurgische Klinik, Abteilung für Neuroradiologie und Institut für Klinische Neuroimmunologie der LMU München im Klinikum Großhadern **Ort:** Hörsaal 1 im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, München **Beginn:** 18 Uhr s. t.; Anmeldung nicht erforderlich

Sommersemester 2000 in München

„Neurovaskuläres Kolloquium“ am 3.7.: In vitro-Modell der Bluthirnschranke **Veranstalter:** Neurologische Klinik, Neuroradiologie und Neurochirurgische Klinik der LMU

München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. H. Brückmann, Prof. Dr. H.-J. Steiger, PD Dr. G. Hamann **Ort:** Konferenzraum Neurologie/Neurochirurgie (GH 1), Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, München **Beginn:** 18 Uhr s. t., Anmeldung nicht erforderlich

5. Juli 2000 in Günzburg

„8. Neurochirurgisch-Neurologisch-Neuroradiologisches Kolloquium“ **Veranstalter:** Neurochirurgische Klinik der Universität Ulm in Zusammenarbeit mit den Neurologischen Kliniken Dietenbronn und Günzburg **Leitung:** Prof. Dr. H.-P. Richter, Ulm **Ort:** Hörsaal (Haus 63 a) im BKH, Ludwig-Heilmeyer-Str. 2, 89312 Günzburg **Zeit:** 17 Uhr s. t. bis 18.30 Uhr **Auskunft:** PD Dr. G. Antoniadis, Neurochirurgische Klinik der Universität Ulm/Günzburg, Tel. 0 82 21/96 22 49 oder 96 22 60

Sommersemester 2000 in München

1 ● pro Veranstaltung

„Harlachinger Neurologie-Kolloquien“ 5.7.: Diagnostik und Therapie von paraproteinämischen und vaskulitischen Polyneuropathien 12.7.: Sehstörungen nach Hirnschädigung und deren Behandlungsmöglichkeiten **Veranstalter:** Abteilung für Neurologie und klinische Neurophysiologie am Städt. Krankenhaus München-Harlaching **Leitung:** Prof. Dr. R. Haberl, Dr. M. Deckert-Schmitz **Ort:** Seminarraum des Hörsaalgebäudes, Sanatoriumsplatz 2, 81545 München **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. R. Haberl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/62 10-22 57, Fax 0 89/62 10-24 53

1 ● Juli 2000 in Würzburg

„Mittwochsveranstaltungen im Sommersemester“ 5.7.: Neurokolloquium „Neurogenetik“ 12.7.: Epilepsie-Sym-

Benefiz-Golfturnier

zu Gunsten der Heckscher Klinik für
Kinder- und Jugendpsychiatrie

am 13. September 2000 in St. Eurach

Veranstalter: Bayerische Landeszahnärztekammer

Zeit und Ort: 13 Uhr – Golfclub St. Eurach
Teilnahmegebühr: 250,- DM (inkl. Greenfee, Rundenverpflegung, Abendessen und Spende)
Anmeldeschluss: 4. September 2000 (Nachmeldungen direkt über den Club bis 12. September 2000)

Auskunft und Anmeldung:

Bayerische Landeszahnärztekammer, Ulrike Nover, Abteilung Public Relations, Fallstraße 34, Tel. 0 89/7 24 80-2 00

posium 26.7.: Grundlagen und Perspektiven der tiefen Hirnstimulation bei extrapyramidal-motorischen Erkrankungen **Veranstalter:** Neurologische Klinik und Poliklinik im Kopfklinikum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. K. Toyka **Ort:** Hörsaal der Neurologischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 11, 97080 Würzburg **Beginn:** 18 Uhr s. t. **Auskunft:** PD Dr. G. Becker, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-57 S1, Fax 09 31/2 01-26 97

8. Juli 2000
in Erlangen **AiP**
2 ●

„Neurologische Aspekte in der Intensivmedizin“ **Veranstalter:** Neurologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. F. Erbguth **Ort:** Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Auskunft:** Dr. C. Gaul, Neurologische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 91 31/85-3 45 80, Fax 0 91 31/ 85-3 11 59

15. Juli 2000
in Staffelstein **AiP**
2 ●

„Update Neurologie: Epilepsie – Psychiatrie – Schlaganfall – Parkinson – Rehabilitation“ **Veranstalter:** Klinikum Staffelstein, Neurologische Abteilung **Leitung:** a. o. Univ. Prof. Dr. med. univ. G. Birbamer **Ort:** Klinikum, Am Kurpark 11, 96231 Staffelstein **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat a. o. Prof. Dr. med. univ. G. Birbamer, Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 0 95 73/56-5 S1, Fax 0 95 73/56-5 S2

19. Juli 2000
in Bad Neustadt/Saale **1 ●**

„Opioidtherapie bei neurologischen Erkrankungen“ mit Patientenvorstellung **Veranstalter:** Neurologische Klinik Bad Neustadt **Leitung:** PD Dr. D. Steube **Ort:** Großer Besprechungsraum der Neurologischen Klinik, von-Gut-

tenberg-Str. 10, 97616 Bad Neustadt/Saale **Zeit:** 16 Uhr s. t. bis 18 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. D. Steube, Anschrift s. o., Tel. 0 97 71/9 08-7 S2, Fax 0 97 71/99 14 64

19. Juli 2000
in Ingolstadt **1 ●**

Neurokolloquium „Therapie neurogener Schmerzsyndrome“ **Veranstalter:** Neurologische Klinik im Klinikum Ingolstadt **Leitung:** Prof. Dr. G. Ochs **Ort:** Veranstaltungsraum im Klinikum, Krumenauerstr. 2S, 85049 Ingolstadt **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. G. Ochs, Neurologische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 08 41/880-23 00, Fax 08 41/880-23 09, E-Mail: neurologie@klinikum.ingolstadt.de

Notfallmedizin

28. Juni 2000
in Regensburg **AiP**
1 ●

KRAFT 2000 „Der besondere Fall: Frühdefibrillation durch HVO“ **Veranstalter:** Rettungszentrum Regensburg e. V., Klinikum der Universität **Ort:** Kleiner Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Rettungszentrum im Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 44, Fax 09 41/9 44-68 54 oder Dr. J. Schickendantz, Klinikum St. Marien, Mariahilfbergweg 5-7, 92224 Amberg, Tel. 0 96 21/38-0, Fax 0 96 21/38 19 S0, E-Mail: Joachim.Schickendantz@t-online.de

Nuklearmedizin

Juni/Juli 2000
in München

1 ● pro Veranstaltung
„Münchner Nuklearmedizinische Kolloquien“ 21.6.: Metastasendiagnostik mit [F-18] Fluorid PET im Methodenvergleich 12.7.: Möglichkeiten der nuklearmedizinischen Entzündungsdiagno-

stik **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der LMU München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik und Poliklinik der TU München im Klinikum rechts der Isar **Ort:** 21.6.: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 1S, 81377 München; 12.7.: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Prof. Dr. K. Tatsch, Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-46 50 und Frau Prof. Dr. Dr. R. Senekowitsch-Schmidtke, Nuklearmedizinische Klinik und Poliklinik im Klinikum rechts der Isar, Anschrift s. o., Tel. 0 89/41 40-45 S0

Onkologie

1. Juli 2000
in Oberstaufen **AiP**
3 ●

„25. Oberstaufener Symposium für praktische Onkologie“ **Veranstalter:** Schlossbergklinik Oberstaufen im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der LMU München und der TU München **Leitung:** Prof. Dr. W. Hiddemann, Prof. Dr. L. Schmid **Ort:** Kursaal, Oberstaufen **Zeit:** 8.45 bis 16.30 Uhr **Anmeldung:** Schlossbergklinik Oberstaufen, Schloßstr. 23-29, 87534 Oberstaufen, Frau König, Tel. 0 83 86/7 01-7 13, Fax 0 83 86/7 01-7 18

5. Juli 2000
in Augsburg **1 ●**

„Immuntherapie des Nierenzellkarzinoms“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik II am Zentralklinikum Augsburg **Leitung:** Prof. Dr. G. Schlimok **Ort:** Zentralklinikum, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg **Beginn:** 15 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. G. Schlimok, Anschrift s. o., Tel. 08 21/4 00-23 S3

7./8. Juli 2000
in Nürnberg

Symposium „10 Jahre Knochenmark- und Blutstammzell-Transplantation am Klinikum Nürnberg – Neue Entwicklungen erweitern die Erfolgchancen“ **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg Nord, Medizinische Klinik S – Institut für medizinische Onkologie und Hämatologie **Leitung:** PD Dr. H. Wandt **Ort:** Saal des CVJM, Kornmarkt 6, Nürnberg **Zeit:** 7.7.: 19 Uhr: Öffentliche Veranstaltung; 8.7. AiP: 9.30 bis 13.30 Uhr **2 ● Auskunft:** Sekretariat PD Dr. H. Wandt, Einheit für KMT, Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-36 SS, Fax 09 11/3 98-36 S7, E-Mail: wandt@klinikum-nuernberg.de

13. Juli 2000
in Oberaudorf **AiP**
2 ●

„Interdisziplinäres Konsilium mit Fallbesprechungen“ **Veranstalter:** Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der LMU München und der TU München **Leitung:** Prof. Dr. Ch. Clemm **Ort:** Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Str. 73, 83080 Oberaudorf **Beginn:** 14 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 80 33/2 02 8S, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

19. Juli 2000
in Nürnberg **1 ●**

„Hämatologisch-onkologische Fortbildung“ **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg Nord, Medizinische Klinik S – Institut für medizinische Onkologie und Hämatologie **Leitung:** Prof. Dr. W. M. Gallmeier **Ort:** Bibliothek im Klinikum Nord (Bau 12), Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg **Zeit:** 16 bis 17 Uhr

Auskunft: Frau Dr. K. Schäfer-Eckart, Anschrift s. o., Fax 09 11/3 98-34 16, E-Mail: Schaefer@klinikum-nuernberg.de

Orthopädie

1. Juli 2000
in Kötzing AIP
4 ●

Workshop „Differentialdiagnose und Differentialtherapie Rückenschmerz“ **Veranstalter:** Mittelbayerisches Rehasentrum, Klinikum Luitpold Kötzing **Leitung:** Dr. H. J. Sieber **Ort:** Vortragssaal im Klinikum Luitpold **Zeit:** 9 bis 14 Uhr **Teilnahmegebühr:** 25 DM **Auskunft:** Klinikum Luitpold, Frau Raab, Weißenregener Str. 1, 93444 Kötzing, Tel. 0 99 41/97-40 00, Fax 0 99 41/97-40 99, E-Mail: info-lui@mittelbayerisches-rehasentrum.de, Internet: <http://www.mittelbayerisches-rehasentrum.de>

1. Juli 2000
in Würzburg 3 ●
„Fortbildungstagung“ **Themen:** Ellenbogengelenkerkrankungen – PST/Knorpelstimulation – Wirbelsäulenerkrankungen – Gelenkersatz am OSG – Kältekammer – Knorpeltransplantation – Rheumaorthopädie III, Osteoporose **Veranstalter:** Berufsverband der Ärzte für Orthopädie (BVO), Landesverband Bayern **Leitung:** PD Dr. K. A. Milachowski **Ort:** Neue Universität, Sanderring 2, Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 17 Uhr **Auskunft:** Rehms, Martin & friends, Orleansstr. 21, 81667 München, Tel. 0 89/48 08 83-0, Fax 0 89/48 08 83-23

8. Juli 2000
in Bayreuth AIP
3 ●
3. Symposium „Gelenkrheuma – konservatives und operatives Management“ **Veranstalter:** Reha-Zentrum Roter Hügel, Abteilung für Orthopädie und Rheumatologie und Orthopädische Klinik am Klinikum Bayreuth, Schwerpunkt Rheumaorthopädie

Leitung: Dr. H.-J. Hessel-schwerdt, Dr. A. Richter **Ort:** Akzent Hotel, Bayreuth **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 16.45 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Dr. H.-J. Hessel-schwerdt, Frau Weber, Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Str. 1, 95445 Bayreuth, Tel. 09 21/3 09-3 31, Fax 09 21/3 09-1 00, E-Mail: Ortho@roterhuegel.mediclin.de

22. bis 24. September 2000
in Germering
MRT-Abschlusskurs für Orthopäden – nach den Richtlinien der Allianz des BVO und der DGOT **Leitung und Auskunft:** Dr. Th. Biehl, Lands-

berger Str. 27, 82110 Germering bei München, Tel. 0 89/ 84 30 22, Fax 0 89/8 40 34 88

28. bis 30. September 2000
in München 8 ●
V. „Internationaler Schulterarthroskopie- und Schulterchirurgiekurs“ **Themen:** Schulterinstabilität: Offene und arthroskopische Verfahren – Impingement-/Subacromialraum-/Laser-/Elektrochirurgie – Rotatorenmanschettenläsionen: Offene und arthroskopische Verfahren – Schulterendoprothetik **Veranstalter:** Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie der TU München **Leitung:**

Prof. Dr. A. Imhoff, Dr. H. Friedrich, Dr. Ph. B. Schöttle **Ort:** Zentrale Hochschulsportanlage der TU München, Connollystr. 32, München **Anmeldung:** Intercongress GmbH, Diana Kraus, René-Schickele-Str. 12, 79117 Freiburg, Tel. 07 61/6 96 99-0, Fax 07 61/6 96 99-11

Pathologie

Sommersemester 2000
in München

1 ● **pro Veranstaltung**
„Seminarveranstaltungen im Sommersemester“ 26.6.: Development of an antigen-based genetic vaccine against malignant melanoma: therapeutic potential and limitations 3.7.: PSA Screening und die Prostatabiopsie – Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren 10.7.: Genmethylierung in der Differenzierung und Neoplasie 24.7.: Hirntumorklassifikation 2000 **Veranstalter:** Institut für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der TU München rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. H. Höfler **Ort:** Mikroskopierraum im Institut, Trogerstr. 18, München **Beginn:** 17 Uhr c. t. **Auskunft:** Sekretariat des Instituts, Ismaninger Str. 22, 81675 München, Tel. 0 89/41 40-41 60, Anmeldung nicht erforderlich

Pharmakologie und Toxikologie

Juni/Juli 2000
in Regensburg AIP

1 ● **pro Veranstaltung**
„Klinisch-Pharmakologische Kolloquien“ 20.6.: Resistenzentwicklung im Patienten 11.7.: Venöse Thrombosen **Veranstalter:** Klinische Pharmakologie/Psychopharmakologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie der Universität Regensburg **Leitung:** PD Dr. Dr. E. Haen **Ort:** Großer Konferenzraum, Bezirksklinikum, Universitätsstr. 84 (Direktionsgebäude), 93053 Re-

7. Fortbildungsseminar der Bundesärztekammer

vom 15. bis 23. September 2000 in Würzburg

Programm: Arzt im Rettungsdienst, Asthmaschulung, Echokardiographie-Grundkurs, Gesundheitsförderung, Herzschrittmachertherapie, Impfen, Internet für Einsteiger und Fortgeschrittene, Klinische Arzneimittelprüfung, Medizinische Begutachtung, Notfall-Refresherkurs, Palliativmedizin, Suchtmedizinische Grundversorgung, Lymphödem (öffentlich)

Arzt im Rettungsdienst vom 16. bis 23. September 2000

Interdisziplinärer 80-Stunden-Kurs zur Erlangung für den Fachkundenachweis Rettungsdienst

Leitung: Professor Dr. Peter Sefrin, Universität Würzburg

Voraussetzung zur Teilnahme: Bei Kursbeginn muss eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit in einem Akutkrankenhaus nachgewiesen werden können. Die Teilnahme steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie mit einer Erlaubnis zur vorübergehenden Ausübung des Arztberufes und Ärztinnen und Ärzten im Praktikum offen.

Im Anschluss an das jeweilige Tagesprogramm finden *Fallsimulationen am Computer* statt. Die Teilnahme ist obligat.

Gemäß Voraussetzungen zur Erlangung der Fachkunde „Rettungsdienst“ sind *Thoraxdrainagen* nachzuweisen, die ebenfalls im Rahmen des Kurses durchgeführt werden.

Die vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Das Gesamtprogramm (beinhaltet alle Veranstaltungen) kann angefordert werden bei: Bundesärztekammer, Dezernat Fortbildung und Gesundheitsförderung, Postfach 41 02 20, S0862 Köln, Telefon 02 21/40 04-4 1S, -4 16, Telefax 02 21/40 04-3 88, E-Mail: cme@baek.dgn.de

Regensburg Beginn: 19 Uhr s. t.
Auskunft: Sekretariat PD Dr. Dr. E. Haen, Andrea Pielmeier-Ulrich, Bezirksklinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 41-20 61, Fax 09 41/9 41-20 6S, E-Mail: andrea.pielmeier@klinik.uni-regensburg.de, Anmeldung nicht erforderlich

Phlebologie

22. Juli 2000
in Hohenstadt 2 ●
 „Intensivkurs Phlebologie“ mit praktischen Übungen
Leitung: Dr. F.-J. Schingale
Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr
Ort und Anmeldung: Gemeinschaftspraxis, Markgrafenresidenz, 91224 Hohenstadt-Pommelsbrunn, Tel. 091 54/9 11-1 00, Fax 0 91 54/9 11-1 22

Plastische Chirurgie

16./17. Juni 2000
in Vogtareuth 6 ●
 3. Workshop „Grundlagen der Versorgung von Gesichtsfrakturen“ mit praktischen Osteosyntheseübungen
Veranstalter: Abteilung für Plastische Chirurgie, Behandlungszentrum Vogtareuth
Leitung: Dr. C. Radu
Ort: Behandlungszentrum Vogtareuth, 83S69 Vogtareuth
Beginn: 16.6.: 12 Uhr s. t. Ende: 17.6.: 16 Uhr
Teilnahmegebühr: 150 DM, begrenzte Teilnehmerzahl
Auskunft: Sekretariat für Plastische Chirurgie, Frau Tölg, Anschrift s. o., Tel. 0 80 38/90 13 S8, Fax 0 80 38/90 23 S9

27./28. Juni 2000
in Murnau 6 ●
 „Frakturen des Gesichtsschädels“
Veranstalter: 8G-Unfallklinik Murnau
Leitung: Dr. A. Schmidt
Ort: 8G-Unfallklinik, Prof.-Küntschers-Str. 8, 82418 Murnau
Zeit: täglich 9 bis 17 Uhr; begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung: Sekretariat Dr. A. Schmidt, Anschrift s. o., Tel. 0 88 41/48-23 S9

Pneumologie

1. Juli 2000
in Fürth AIP 2 ●
 8. Symposium „Neue Entwicklungen in der Diagnostik und Therapie pneumologischer Krankheitsbilder“
Veranstalter: Klinikum Fürth, Medizinische Klinik I
Leitung: Prof. Dr. H. Worth
Ort: Kleiner Saal der Stadthalle Fürth
Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr
Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. H. Worth, Medizinische Klinik I, Klinikum, Jakob-Henle-Straße 1, 90766 Fürth, Tel. 09 11/7S 80-1 01, Fax 09 11/7S 80-1 41

Psychiatrie und Psychotherapie

Sommersemester 2000
in München 1 ● pro Veranstaltung
 „Donnerstagskolloquien im Sommersemester“ 1S.6.: Intra- und extramurale Versorgungskonzepte 29.6.: Autonome Funktionsstörung und kardiales Risiko 6.7.: Thema noch nicht bekannt 13.7.: Störung der akustischen und visuellen Raumwahrnehmung nach Hirnschädigung 20.7.: Neuropsychologische Befunde bei Schizophrenie: Die Bedeutung des affektiven Zustandes 27.7.: „Evidence-based“ Psychiatrie
Veranstalter: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der TU München im Klinikum rechts der Isar
Leitung: Prof. Dr. H. Förstl
Ort: Konferenzraum der Psychiatrischen Klinik, Ismaninger Str. 22/IV, München
Zeit: 1S.30 bis 17 Uhr
Auskunft: Dr. Reinhilde Zimmer, Psychiatrische Klinik, Möhlstr. 26, 8167S München, Tel 089/41 40-42 6S, Fax 0 89/41 40-49 23

Sommersemester 2000
in München 1 ● pro Veranstaltung
 „Montagskolloquien“ 19.6.: rTMS im Tiermodell: Neurobiologische Effekte 3.7.: Vom Herz zum Hirn – Zur kortika-

len Repräsentation von Herz-Kreislauf-Prozessen 17.7.: Neuroendokrinologie der Angst
Veranstalter: Psychiatrische Klinik und Poliklinik mit Konsiliardienst Großhadern, Klinikum Innenstadt der LMU München
Leitung: Prof. Dr. H.-J. Möller
Ort: Bibliothek der Psychiatrischen Klinik (Altbau), Nußbaumstr. 7, 80336 München
Beginn: 16 Uhr s. t.
Auskunft: Sekretariat Dr. H. Grunze, Anschrift s. o., Tel. 0 89/S1 60-S3 24, Anmeldung nicht erforderlich

21. Juni 2000
in Taufkirchen/Vils 1 ●
 „Neurobiologie suizidalen Verhaltens“
Veranstalter: Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils
Leitung: Prof. Dr. M. Dose
Ort: Ärztebibliothek des BKH, Bräuhausstr. 5, 84416 Taufkirchen/Vils
Zeit: 1S Uhr s. t. bis 16.30 Uhr
Auskunft: Sekretariat Prof. Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s. o., Tel. 0 80 84/9 34-2 12, Anmeldung nicht erforderlich

Juni/Juli 2000
in Kaufbeuren AIP 1 ● pro Veranstaltung
 „Mittwochsveranstaltungen“ 28.6.: Schlafmedizin und ihre psychiatrischen Anwendungen 19.7.: Die Lewy-Körperchen-Demenz: Diagnose, Differentialdiagnosen und therapeutische Ansätze
Veranstalter: Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Leitung: Dr. M. v. Cranach
Ort: Konferenzsaal des 8KH Kaufbeuren
Beginn: 16.30 Uhr
Auskunft: Sekretariat Dr. M. v. Cranach, 8KH, Kemnater Str. 16, 87600 Kaufbeuren, Tel. 083 41/72-11 01

S. Juli 2000
in Grafing 1 ●
 „Der suchtkranke Patient in der Arztpraxis“
Veranstalter und Ort: Fachambulanz für Suchtkranke, Kirchenstr. 6, 8SS67 Grafing
Leitung: Dr. B. Lohmüller, Eglharting; Dr. M. Heidegger, Annabrunn bei

Polling
Zeit: 20 bis 22 Uhr
Auskunft: Fachambulanz für Suchtkranke, Anschrift s. o., Tel. 0 80 92/S0 24, Fax 0 80 92/S0 11

6./7. Juli 2000
in Regensburg
 1. Regensburger Symposium „Psychiatrie und Gesundheitsökonomie“
Veranstalter: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg
Leitung: Prof. Dr. H. E. Klein
Ort: Thon-Dittmer-Palais am Haidplatz, Regensburg
Anmeldung: Bezirksklinikum, Carolin Wolf, Universitätsstr. 84, 930S3 Regensburg, Tel. 09 41/9 41-16 06, Fax 09 41/9 41-16 05, E-Mail: info@psych-oekon.de

Psychotherapeutische Medizin

Sommersemester 2000
in München 1 ● pro Veranstaltung
 „Psychosomatisch-psychotherapeutische Kolloquien“ 21.6.: Kunsttherapie mit Krebspatienten 19.7.: Was hat sich in der psychoanalytischen Therapie der Schizophrenie bewährt – eine Bilanz
Veranstalter: Psychiatrische Klinik und Poliklinik der LMU München, Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik
Leitung: Prof. Dr. M. Ermann
Ort: Seminarraum 8 in der Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik, Nußbaumstr. 7/IV, München
Zeit: 12 Uhr c. t. bis 13.4S Uhr
Auskunft: Sekretariat der Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Klinik, Anschrift s. o. Tel. 0 89/S1 60-33 S8

Psychotherapie

Termine 2000
in München
 „Patientenzentrierte Selbsterfahrung“ (analog Balintgruppe), VT, 3S Dst.: 9 x mittwochs von 10 bis 18.30 Uhr
Beginn: 28.6. oder 16.-18.9.
 „Selbsterfahrung für Ärztinnen/Ärzte“ VT, 70 Dst. S Block-

termine **Beginn:** 7./8.10. oder 21./22.10. **Leitung:** Dipl.-Psych. H.-U. Schachtner **Ort und Anmeldung:** Praxis H.-U. Schachtner, Occamstr. 2, 80802 München, Tel. 0 89/34 11 75, Fax 0 89/SS 74 43, E-Mail: schachtner@aol.com

15. Juli 2000 in München 1 ● „Sexualmedizin in der Praxis“ **Veranstalter:** Ärztlicher Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern e. V. (ÄWK) **Leitung:** Dr. G. Haselbacher, Prof. Dr. K. Loewit, Prof. Dr. H.-J. Vogt **Teilnahmegebühr:** 50 DM **Ort:** Ärztlicher Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse, Hedwigstr. 3, München **Auskunft:** Dr. G. Haselbacher, Bäckerstr. 3, 81241 München, Tel. 0 89/88 20 36

Wintersemester 2000/2001 in München Ergänzende Weiterbildung zum Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie-Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Psychotherapie – Aus-/Weiterbildung zum „Analytischen Psychotherapeuten für Erwachsene“ **Auskunft:** Tel. 0 89/50 60 00 **Aus-/Weiterbildung zum „Analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten“** – Weiterbildung in „Psychoanalytischer Paar- und Familientherapie“ und „Psychoanalytisch orientierter Familienberatung und Sozialtherapie“ – Weiterbildung in Gruppenanalyse: „Gruppenanalytische Qualifizierung für Ärzte“ „Analytische Gruppenpsychotherapie“ und „Psychoanalytisch orientierte Gruppenleitung“ **Veranstalter:** Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V., Schwanthalerstr. 106, 80339 München **Auskunft:** Tel. 0 89/S 02 42 76

Rehabilitationswesen

Sommersemester 2000 in Würzburg 1 ● **pro Veranstaltung** „Rehabilitationswissenschaftliches Seminar“ 28.6.: Das Konstrukt Patientenzufriedenheit: Eine kritische Bestandsaufnahme 12.7.: Patientennahe Assessmentverfahren bei muskuloskeletalen Erkrankungen **Veranstalter:** Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie und Institut für Psychologie 1, Arbeitsbereich Interventionspsychologie der Universität Würzburg **Ort:** 28.6.: Seminarraum (2. Stock) im Institut für Psychotherapie, Klinikstr. 3, 97070 Würzburg; 12.7.: Hörsaal der Orthopädischen Klinik, Brettreichstr. 11, Würzburg **Zeit:** 18 Uhr c. t. bis 19.45 Uhr **Auskunft:** Dipl.-Psych. H. Vogel, Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie, Anschrift s. o., Tel. 09 31/31-27 18 oder -27 13, Fax 09 31/57 20 96, E-Mail: h.vogel@mail.uni-wuerzburg.de

Rheumatologie

15. Juli 2000 in Erlangen AiP 2 ● „Das dicke Knie“ **Veranstalter:** Rheumazentrum Erlangen, Orthopädische Universitätsklinik **Leitung:** Prof. Dr. G. Weseloh **Ort:** Kollegienhaus der Universität, Universitätsstr. 15, Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr **Anmeldung:** Rheumazentrum, Frau Gruner, Rathsberger Str. 57, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/8 22-3 09, Fax 0 91 31/8 22-3 40

Sonographie

27. Juni 2000 in Regensburg 1 ● Regensburger Ultraschallgespräch „Sonographie von Thorax und Mediastinum“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Innere Medizin 1,

Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. J. Schölmerich, PD Dr. G. Lock **Ort:** Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Anmeldung:** Kongresssekretariat der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin 1, Frau Herrmann, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-70 12

September 2000 in Irsee 3 ● **pro Tag** „Irseer Ultraschall-Seminare“ 15.-17.9.: Interdisziplinärer Grundkurs (CW-Doppler und Duplex) nach der Ultraschall-Vereinbarung der K8V – 16./17.9.: Farbduplex-Sonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße (für Fortgeschrittene) **Leitung:** Prof. Dr. H. J. v. Büdingen, Prof. Dr. G.-M. v. Reutern, Prof. Dr. 8. Arnolds, Dr. E. 8artels **Ort:** Schwäbisches Bildungszentrum Kloster Irsee, Klostersring 4, Irsee **Anmeldung:** Helga Preissler, Postfach 17 09, 87577 Kaufbeuren, Tel. 0 83 41/4 14 26, Fax 0 83 41/54 51, E-Mail: info@preissler-medtech.de

September 2000 in Erlangen 13 ● **pro Kurs** „Ultraschall Abdomen, Retroperitoneum, einschl. Nieren und Schilddrüse“ – 21.-24.9. und 23.-26.9.: Aufbaukurse nach der Ultraschall-Vereinbarung der K8V **Veranstalter:** Ultraschall-Schule Er-

langen an der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** PD Dr. D. Becker **Ort:** Ultraschall-Schule an der Medizinischen Klinik I, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Ultraschall-Schule an der Medizinischen Klinik I, Frau Riepel, Anschrift s. o., Tel. 0 91 31/ 85-3 34 24, Fax 0 91 31/85-3 34 45, E-Mail: riepel.ultraschall@med1.med.uni-erlangen.de

27. bis 30. September 2000 in München 12 ● „Echokardiographie“ Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der K8V **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung **Leitung:** Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinpflug, PD Dr. W. Zwehl, Dr. E. Reuschel-Janetschek **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städt. Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München, begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (erforderlich): Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Tel. 0 89/62 10-22 73, Fax 0 89/62 10-27 82

Sportmedizin

16. bis 23. Juli 2000 in San Cassiano 3 ● **pro Tag** „Moderne Bergsportarten in Theorie und Praxis“ – Zur Erlangung der Zusatzbezeich-

ANZEIGE:

LAMELLEN-REINIGUNG
 direkt am Fenster
 Tel.: 09131-21338 Fax: 09131-21332 Mobil: 0171-5880233
 http://www.lamellen-reinigung.de
 REINIGUNG GOTZ

nung „Sportmedizin“ werden 22 Stunden Theorie und 30 Stunden Praxis angerechnet
Veranstalter: Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie der TU München **Leitung:** Prof. Dr. A. Imhoff, Dr. M. Dingerkus **Ort:** San Cassiano, Dolomiten/Italien **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. A. Imhoff, Connollystr. 32, 80809 München, Tel. 0 89/28 92-44 62, Fax 0 89/28 92-44 84

29. September bis 3. Oktober 2000
in Oberstdorf 3 ● pro Tag
 „Allgäuer Herbstsporttage“
 Themen: Moderne Therapiekonzepte für den verletzten Sportler – Tipps und Tricks: Sportmedizinische Basisversorgung – Vor dem neuen Skiwinter: Carving: No risk no fun? – Sportpraxis: Bergsteigen, Bergwandern, Mountainbike, Abenteuersport: Canyoning, Rafting, Hochseilgarten – Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ wird die Veranstaltung angerechnet **Veranstalter:** Orthopädische Klinik mit Querschnittgelähmtenzentrum der Universität Ulm, Orthopädische Abteilung des Rehabilitationskrankenhauses Ulm in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzterverband **Leitung:** Prof. Dr. W. Puhl, Ulm **Ort:** Hotel Wittelsbacher Hof, Oberstdorf/Allgäu **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Anmeldung:** Orthopädische Praxis, Dr. P. Kruijer, Ludwigstr. 2, 87561 Oberstdorf, Tel. 0 83 22/96 81-0, Fax 0 83 22/96 81-45

Strahlentherapie

1. Juli 2000
in Neumarkt/Opf. 1 ●
 „Vorstellung der Radioonkologie am Klinikum Neumarkt“
Veranstalter: Klinikum Neumarkt, Abteilung Radiologie **Leitung:** Dr. R. Mayer **Ort:** Klinikum, Nürnberger Str. 12, 92318 Neumarkt i. d. Oberpfalz **Zeit:** 10 Uhr s. t. bis 12.15 Uhr **Auskunft:** Sekreta-

rat Dr. R. Mayer, Anschrift s. o., Tel. 0 91 81/4 20-37 54, Fax 0 91 81/4 20-37 46

Unfallchirurgie

28. Juni 2000
in Würzburg AIP 1 ●
 11. Traumatologischer Stammtisch „Die Unterarm-schaftfraktur – Diagnostik und Behandlungsalternativen“
Veranstalter: Unfallchirurgie der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. A. Weckbach **Ort:** Großer Hörsaal der Chirurgischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Beginn:** 16 Uhr s. t. **Anmeldung:** Dr. Th. Blattert, Chirurgische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-1, Fax 09 31/ 2 01-32 52, E-Mail: blattert@chirurgie.uni-wuerzburg.de

30. Juni/1. Juli 2000
in Bindlach 4 ●
 „3. Bayreuther Unfallchirurgie Tagung“ Themenschwerpunkte: Operative Versorgung von Acetabulum- und Beckenfrakturen – Operative Versorgung von periprothetischen Frakturen – Dynamische Osteosyntheseverfahren **Veranstalter:** AIOD Deutschland e. V. in Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Klinikum Bayreuth **Leitung:** Prof. Dr. W. Wagner, Dr. W. Gruber **Ort:** Transmar Hotel, Bühlstr. 12, Bindlach bei Bayreuth **Zeit:** 30.6.: 15 bis 18.30 Uhr; 1.7.: 9.30 bis 13 Uhr, Workshops bis 14 Uhr **Teilnahmegebühr:** 30/50 DM **Anmeldung:** Sekretariat des AIOD Deutschland e. V., Postfach 40, 24230 Schönkirchen, Tel. 0 43 48/70 23 91, Fax 0 43 48/70 22 04

1. Juli 2000
in Murnau 3 ●
 „Murnauer Unfalltagung“
Veranstalter: BG-Unfallklinik Murnau **Leitung:** Prof. Dr. V. Bühren **Ort:** Hörsaal der Klinik, Prof.-Küntscher-Str. 8,

Kurskonzept „Leitender Notarzt“

Das Seminar entspricht den 1998 fortgeschriebenen Empfehlungen von der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) sowie Bundesärztekammer.

Die Bayerische Landesärztekammer bietet in diesem Jahr noch einen Seminartermin „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ (Blockkurs: bisherige Stufen E/1 mit E/3) an:

Termin: 7. bis 10. September 2000 (4 Tage)
 jeweils von 9 bis ca. 19 Uhr
Ort: Feuerweherschule, Aidenbachstr. 7, 81379 München

Kursgebühr: jeweils 950,- DM (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Getränke und Imbiss)

Zu jeder Veranstaltung können bis zu 50 Teilnehmer aufgenommen werden.

Schutzkleidung ist jeweils am vorletzten Kurstag erforderlich (Sichtungübung).

Als obligate Vorbereitung für den Kurs erhalten die angemeldeten Teilnehmer vorab Unterlagen, zu denen bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen zu beantworten sind.

Die Vergabe der Kursplätze erfolgt nach Eingang der Anmeldung (Datum des Poststempels).

Voraussetzungen: Teilnahme-Voraussetzung an den Kursen sind die Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der Berufserlaubnis nach § 10 Abs. 4 sowie Abs. 1 Bundesärzteordnung, der Fachkunde-Nachweis „Rettungsdienst“, Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin sowie der Nachweis über eine dreijährige kontinuierliche Teilnahme am Notarzdienst.

Approbation (bzw. Berufserlaubnis), Fachkundenachweis Rettungsdienst sowie Facharzturkunde sind in Form von amtlich beglaubigten Kopien, die Bescheinigung über die dreijährige, kontinuierliche Teilnahme am Notarzdienst im Original bei der Anmeldung vorzulegen.

Anmeldung: Die Anmeldung ist ausschließlich schriftlich mindestens vier Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit) bitte zu richten an die Bayerische Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, Sybille Ryska, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-7 41, Fax 0 89/41 47-8 31, E-Mail: s.ryska@blaek.de

Für eventuelle Rückfragen zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ sowie zu Kursplanung und -inhalten steht Ihnen Frau Ryska unter oben genannter Rufnummer zur Verfügung.

82418 Murnau **Beginn:** 9 Uhr s. t. bis ca. 16 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. V. Bühren, Anschrift s. o., Tel 0 88 41/48-22 02

3. Juli 2000
in Altötting 1 ●
S2. Altöttinger Klinisches Kolloquium „Plastische und wiederherstellende Chirurgie bei der Behandlung speziell von Kriegsverletzungen heimatnah – heimatfern, allgemeine und spezielle Aspekte“ **Veranstalter:** Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Chirurgische Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. H. Bauer **Ort:** Hotel zur Post, Kapellplatz, Altötting **Beginn:** 20 Uhr c. t. **Anmeldung:** Dr. L. Gutermuth, Chirurgische Abteilung, Vinzenz-von-Paul-Str. 10, 84503 Altötting, Tel. 0 86 71/S 09-0

5. Juli 2000
in Regensburg AiP 1 ●
„Unfallchirurgische Fortbildung“ Themen: Frakturen des distalen Oberarmes – Frakturen des Radiusköpfchens (Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung) **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Abteilung für Unfallchirurgie, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. M. Nerlich **Ort:** Hörsaal der Pathologie, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 20 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat, Frau Lautenschlager, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 18, Fax 09 41/9 44-69 96, E-Mail: helga.lautenschlager@klinik.uni-regensburg.de

8. Juli 2000
in Traunstein 2 ●
8. Traunsteiner Unfallchirurgisches Symposium „Computerassistiertes Operieren – Navigation? Robotereinsatz?“ **Veranstalter:** Kreisklinik Traunstein, Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie **Leitung:** Prof. Dr. R. Ketterl **Ort:** Großer Sitzungssaal im Landratsamt, Ludwig-Thoma-Str. 2, Traunstein **Zeit:**

8.30 bis 12.45 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Unfallchirurgie, Frau Osvath, Kreisklinik, Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Traunstein, Tel. 08 61/7 05-12 05, Fax 08 61/7 05-14 72

Urologie

1. Juli 2000
in Augsburg 3 ●
90. Seminar „Urinzytologie in der Praxis“ für Anfänger und Fortgeschrittene **Veranstalter:** Urologische Klinik am Zentralklinikum Augsburg, Onkologischer Arbeitskreis – Sektion Urinzytologie **Leitung:** Prof. Dr. R. Harzmann, Dr. F. Wawroschek **Ort:** Hörsaalbereich im Zentralklinikum, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg **Zeit:** 9 bis ca. 16.30 Uhr **Teilnahmegebühr:** 150 DM **Anmeldung:** Dr. F. Wawroschek, Urologische Klinik im Zentralklinikum, Anschrift s. o., Tel. 08 21/4 00-28 71, Fax 08 21/4 00-45 78

Interdisziplinär

1. Juli 2000
in Deggendorf AiP 3 ●
43. Niederbayerischer Tag der Reisemedizin“ **Veranstalter:** Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie und Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik (BAD), Zentrum Deggendorf **Leitung:** Dr. G. Meyer **Ort:** Stadthalle, Edlmairstr. 2, Deggendorf **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 17 Uhr **Auskunft:** BAD GmbH, Bahnhofstr. 57, 94469 Deggendorf, Tel. 09 91/46 58, Fax 09 91/38 26 59

1. und 22. Juli 2000
in Schwarzenbruck AiP 2 ● **pro Veranstaltung**
„Neurologisch-orthopädisch-internistische Kolloquien“ – Klinische Fallbesprechungen

aus den Gebieten der Neurologie, Orthopädie und der Inneren Medizin **Veranstalter:** Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Medizinische Klinik und Orthopädische Klinik **Leitung:** Prof. Dr. K. Bauereiß, Prof. Dr. F. L. Glötzner, Prof. Dr. G. Zeiler **Ort:** Hörsaal der Orthopädischen Klinik Wichernhaus, Krankenhaus Rummelsberg, 90S92 Schwarzenbruck bei Nürnberg **Zeit:** 9.30 bis 12.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler, Anschrift s. o., Tel. 0 91 28/S0 34 37

Termine 2000
in München 3 ● **pro Tag**
„Tauchmedizinische Schulung“ – nach den Richtlinien der Gesellschaft für Tauch-

und Überdruckmedizin (GTÜM) **Kurs A:** 8./9.7. und 16./17.9., **Kurs B:** 14./15.10. und 11./12.11. **Veranstalter und Anmeldung:** Dr. A. Müller, Hyperbares Sauerstoff-Zentrum, Karlstr. 42, 80333 München, Tel. 0 89/54 82-3 10

10. Juli 2000
in Nürnberg 2 ●
Seminar „Ärztliche Kommunikation, wenn sprechen schwerfällt“ **Veranstalter:** Institut für Fort- und Weiterbildung am Klinikum Nürnberg **Leitung:** Dr. H. Kappauf **Zeit:** 14.30 bis 18 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat des Instituts, Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-29 98

ANZEIGE:



kompetent • kundenorientiert • korrekt

- ◆ Spezialisten für jede Fachrichtung
- ◆ Individuelle Betreuung

Privatärztliche Abrechnung

- ◆ 20 Jahre Abrechnungserfahrung
- ◆ Erstklassige Referenzen
- ◆ Vorfinanzierung
- ◆ 3 Monate Null-Risiko-Test

Schriftliche Unterlagen einfach per Telefon oder Fax anfordern. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

TELEFON (089) 143 10-108
Telefax (089) 143 10-200

Medas GmbH • Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH
Messerschmittstraße 4 • 80992 München
info@medas.de • www.medas.de

Fortbildung für Fachkräfte in Arztpraxen

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16 Uhr statt.

Die einzelnen Teile sind zugleich Abschnitte der Fortbildung zur Arztfachhelferin. Auszubildende sind von der Fortbildung ausgeschlossen.

Termine fortlaufend, Änderungen vorbehalten.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, 80339 München, Telefon 0 89/S 40 9S 50

Anmeldungen bei der Schule

Teil 1.3
Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht
32 Stunden, 256,- DM
8., 15., 22., 29. Juli 2000

Teil 2.2
Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz
20 Stunden, 160,- DM
16., 23., 30. September 2000

Teil 3.1 b
Praxisorganisation
48 Stunden, 384,- DM
7., 14., 21. Oktober, 11., 18., 25. November 2000

Teil 3.1 c
EDV
40 Stunden, 320,- DM
2., 9., 16. Dezember 2000, 13., 20. Januar 2001

Teil 3.1 a
Abrechnung
32 Stunden, 256,- DM
27. Januar, 3., 10., 17. Februar 2001

Teil 2.3
Medizin, Gesundheitserziehung
132 Stunden, 1056,- DM
30. September, 7., 14., 21. Ok-

tober, 11., 18., 25. November, 2., 9., 16. Dezember 2000, 13., 20., 27. Januar, 3., 10., 17., 24. Februar 2001

Kursort Nürnberg

SRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Teil 3.1 c/EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Christine Krügel, Telefon 0 89/41 47-2 70

Teil 1.1
Kommunikation
32 Stunden, 256,- DM
21., 28. Oktober, 11., 18. November 2000

Teil 2.1
Notfallmedizin
24 Stunden, 192,- DM
25. November, 2., 16. Dezember 2000

Teil 1.2
Arzthelferinnen-Ausbildung
40 Stunden, 320,- DM
13., 20., 27. Januar, 3., 10. Februar 2001

Teil 1.3
Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht
32 Stunden, 256,- DM
17., 24. Februar, 3., 10. März 2001

Teil 2.2
Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz
20 Stunden, 160,- DM
17., 24., 31. März 2001

Teil 3.1 a
Abrechnung
32 Stunden, 256,- DM
17., 24., 31. März, 7. April 2001

Teil 3.1 b
Praxisorganisation
48 Stunden, 384,- DM
28. April, 5., 12., 19., 26. Mai, 2. Juni 2001

Teil 3.1 c
EDV
40 Stunden, 320,- DM
23., 30. Juni, 7., 14., 21. Juli 2001

Teil 2.3
Medizin, Gesundheitserziehung
132 Stunden, 1056,- DM
31. März, 28. April, 5., 12., 19., 26. Mai, 23., 30. Juni, 7., 14., 21., 28. Juli, 15., 22., 29. September, 6., 13. Oktober 2001

Teil 1.1
Kommunikation
32 Stunden, 256,- DM
20. Oktober, 10., 17., 24. November 2001

Teil 2.1
Notfallmedizin
24 Stunden, 192,- DM
1., 8., 15. Dezember 2001

Fortbildung für Arzthelferinnen Ambulantes Operieren

am 16./17. September, 7./8. Oktober, 21./22. Oktober und 11. November 2000 in Kulmbach

Zeit: Samstag jeweils von 9 bis 18 Uhr und Sonntag jeweils von 9 bis 16.05 Uhr

Kursgebühr: 700,- DM

Voraussetzung: Zweijährige Tätigkeit in einer Einrichtung oder mehreren Einrichtungen, die die Ankündigung „ambulantes Operieren“ oder „ambulante Operationen“ gemäß Musterberufsordnung auf dem Praxisschild führt/führen. – Eine entsprechende Bescheinigung ist vom Arbeitgeber der Anmeldung beizufügen.

Anmeldung nur schriftlich oder per Fax an:
Dr. Rainer Woischke, Luitpoldstraße 11, 95326 Kulmbach,
Fax 0 92 21/6 62 54

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden)

gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999)

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns gemäß Bayerischem Ärzteblatt 8/1999, Seite 413 ff.

Baustein I (Grundlagen 1)

Mittwoch, 28. Juni 2000
18 Uhr s. t.

Ort: Strandhotel Seehof (Festsaal), Tel. 0 98 34/98 80, Seestr. 33, 91738 Langlau am Brombachsee
Seminarleitung: Dr. Harald Henninger, Klinikum Nord, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Nürnberg
Teilnahmegebühr: 50,- DM (inkl. Imbiss)

oder

Mittwoch, 26. Juli 2000
18 Uhr s. t.

Ort: Kreiskrankenhaus Traunstein, Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Traunstein
Seminarleitung: Dr. Franz Obermaier, Bezirkskrankenhaus Gabersee
Teilnahmegebühr: 50,- DM (inkl. Imbiss)

Baustein I (Grundlagen 1 + 2)

Samstag, 17. Juni 2000
9 bis 18.15 Uhr

Ort: Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg

Seminarleitung: Dr. Norbert Wodarz, Christian Wenig, Dr. Monika Johann, alle Bezirksklinikum Regensburg
Teilnahmegebühr: 50,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Freitag, 22. September 2000
9 bis 18.15 Uhr

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 50,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein II*(Alkohol, Tabak einschließlich motivierende Gesprächsführung mit praktischen Übungen)

Samstag, 8. Juli 2000
9.30 Uhr s. t.

Ort: Kurgastzentrum – Raum Predigtstuhl, Salzburger Str. 7, 83435 Bad Reichenhall
Seminarleitung: PD Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, Bezirkskrankenhaus Haar
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Samstag, 15. Juli 2000
9.30 Uhr s. t.

Ort: Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg
Seminarleitung: Dr. Norbert Wodarz, Christian Wenig, Dr. Monika Johann, alle Bezirksklinikum Regensburg
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Samstag, 23. September 2000
9.30 s. t.

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein III (Medikamente einschließlich motivierende Gesprächsführung mit praktischen Übungen)

Samstag, 29. Juli 2000
9.30 Uhr s. t.

Ort: Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg
Seminarleitung: Dr. Norbert Wodarz, Christian Wenig, Dr. Monika Johann, alle Bezirksklinikum Regensburg
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Freitag, 10. November 2000
9.30 Uhr s. t.

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein IV (Illegale Drogen)

Freitag, 4. August 2000
9 Uhr s. t.

Ort: Bezirksklinikum Regensburg, Großer Konferenzraum, Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg
Seminarleitung: PD Dr. Dr. Ekkehard Haen, Bezirksklinikum Regensburg
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Samstag, 11. November 2000
9 Uhr s. t.

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung)

Teilnahme für Ärztinnen und Ärzte

- welche den regulären Fort-/Weiterbildungsgang absolvieren (Baustein I mit V)

- welche nach dem „alten System“ Modul I bis III absolviert haben und den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der „neuen“ Richtlinie – am 1. September 1999 in Kraft getreten – erhalten wollen (und damit die NUB-Richtlinien vom 18. Juni 1999 erfüllen)

Samstag, 12. August 2000
9.30 Uhr s. t.

Ort: Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg
Seminarleitung: Dr. Norbert Wodarz, Christian Wenig, Dr. Monika Johann, alle Bezirksklinikum Regensburg
Teilnahmegebühr: 190,- DM (inkl. Verpflegung)

Ihre formlose Anmeldung richten Sie bitte schriftlich an:

Bayerische Landesärztekammer, Sandra Pertschy, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-8 31, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Posteinganges.

Für Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten steht Ihnen gerne Sandra Pertschy und/oder Dr. Johann Wilhelm Weidinger von der Bayerischen Landesärztekammer unter Telefon 0 89/41 47-4 61 zur Verfügung.

Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“

– siehe 2. Umschlagseite –

Kalziumdobesilat**Blutdruckabfall**

Einer 73-jährigen Frau eines Kollegen in altersgemäß gutem Gesundheitszustand wurden 2 x täglich 250 mg Kalziumdobesilat (Dexium®) verordnet, in der Hoffnung, den Verlauf einer feuchten Maculadegeneration zu beeinflussen. Nach dreitägiger Einnahme entwickelten sich bei der Patientin Herz-Kreislauf-Störungen (Hypotonie mit RR 85/40, Frequenzerhöhungen 140/min, Rhythmusstörungen bis hin zur absoluten Arrhythmie), die nach Absetzen innerhalb von Stunden abklangen. Die Patientin nahm keine weiteren Medikamente ein.

Quelle:
Bericht eines aufmerksamen Kollegen

Anmerkungen:

Das Sistieren der Symptome nach Absetzen deutet auf einen Kausalzusammenhang mit der Einnahme von Dexium® 250. In der Fachinformation wird auf diese Reaktionen nicht hingewiesen, ebensowenig wie auf Blutbildveränderungen (zum Beispiel Agranulozytosen) und Arthralgien. Diese unerwünschten Wirkungen werden im übrigen nur in der Fachinformation von Dexium® 500 erwähnt, Zeichen einer für nicht notwendig gehaltenen vollständigen Aufklärung der verordnenden Ärzte über mögliche Risiken?

Johanniskraut**Interaktionen**

Die Wirkung von Extrakten aus Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) ist in der Therapie leichter bis höchstens mittelschwerer Depressionen belegt. In wirksamer Dosierung scheint dieser Pflanzenextrakt die Aktivität

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:

Dr. Günter Hopf,
ÄK Nordrhein,
Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf,

Tel. 02 11/43 02-5 87

des Arzneimittel-abbauenden Enzymsystems (Cytochrom-P450-System) zu verdoppeln. In einer Zusammenfassung wird auf folgende mögliche Interaktionen aufmerksam gemacht:

Senkung der Serumspiegel von Cyclosporin, Digoxin, Phenprocoumon, Theophyllin und von oralen Kontrazeptiva. Eine zusätzliche Gabe von selbstgekauften Johanniskrautextrakt-Präparaten führte bei einer Dauermedikation mit selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern wie Sertralin (Glaxo®, Zoloft®) und Nefazodon (Nefadar®) bei fünf älteren Patienten zu Serotonin-Syndrom-ähnlichen Zuständen wie unter anderem Tremor, Ruhelosigkeit, Myalgien.

Quelle:
Lancet 1999; 354: 2014

Anmerkungen:

1998 wurden allein zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen ca. 175 Millionen Tagesdosen Johanniskrautextrakt-haltiger Arzneimittel verordnet. Wirkungen, Interaktionen und auch unerwünschte Wirkungen dieser Extrakte hängen überwiegend von der Tagesdosis ab, die wie bei allen Pflanzenextrakten unterschiedlicher Hersteller nur bedingt vergleichbar ist. Eine Standardisierung auf den Inhaltsstoff Hypericin hat sich als nicht geeignet erwiesen, Hyperforin wird inzwischen als wirksamer Bestandteil diskutiert. Unterschiedliche Extraktionsverfahren und Gehaltsbestimmungen machen eine einheitliche Qualitätssi-

cherung pflanzlicher Arzneimittel dringend notwendig, um in Zukunft eine rationale Therapie mit diesen Mitteln durchführen zu können.

Metamizol**Anwendungseinschränkungen**

Eine Anfrage einer orthopädischen Klinik, in der zur Primärtherapie akuter Rückenschmerzen unter anderem Infusionen Metamizol (Synonyme: Novaminsulfon, Dipyron)-haltiger Arzneimittel (Novalgin®, viele Generika) eingesetzt werden, ist Anlass, auf die in den Fachinformationen aufgezählten Anwendungseinschränkungen dieser Präparate und eine Bekanntgabe der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft aus dem Jahr 1993 erneut hinzuweisen.

Metamizol-haltige Arzneimittel sind nur zugelassen:

- bei akuten starken Schmerzen nach Verletzungen oder Operationen und bei Koliken;
- bei Tumorschmerzen;
- bei sonstigen akuten und chronischen Schmerzen, wenn andere therapeutische Maßnahmen kontraindiziert sind;
- bei hohem Fieber, das auf andere Maßnahmen nicht anspricht.

Die parenterale Gabe ist mit höheren Risiken verbunden als die orale. In Schweden wurden diese Präparate 1974

wegen des Verdachtes eines erhöhten Agranulozytoserisikos aus dem Handel genommen und nach Beendigung einer kritisch zu beurteilenden internationalen Studie (1986) wieder zugelassen.

Nach Neueinschätzung des Agranulozytoserisikos auf 1:1700 hat die schwedische Zulassungsbehörde Anfang 1999 Metamizol erneut vom Markt genommen.

Quellen:
Dt. Ärztebl. 1993; 43(9): C-435; Arzneitelegramm 6/99, S. 64; CIOMS, Benefit-Risk Balance for Marketed Drugs 1998, S. 107

Clozapin**Leukopenie, Agranulozytose**

Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) erinnert an eine sorgfältige Überwachung des Blutbildes bei der Einnahme des atypischen Neuroleptikums Clozapin (Leponex®).

In den ersten 18 Wochen ist eine wöchentliche Kontrolle, danach eine monatliche Kontrolle der Leukozyten erforderlich. Unter einem Wert von 3500 Leukozyten/µl ist ein Differentialblutbild indiziert, und unter 3000 Leukozyten/µl bzw. bei 1500 Neutrozyten/µl ein Absetzen von Clozapin. Das Auftreten einer Agranulozytose unter der Therapie von Clozapin wird von der AkdÄ als eine möglicherweise nicht vollständige Beachtung der Fachinformation gedeutet. Zusätzlich weist die AkdÄ darauf, dass auch unter dem mit Clozapin verwandten Olanzapin (Zyprexa®) unerwünschte Wirkungen auf das Blutbild beobachtet wurden.

Quelle:
Dt. Ärztebl. 1999; 96 (39): C-1828

Nachdruck aus „Rheinisches Ärzteblatt“, 2/2000

Aus Sicherstellungsgründen zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

– ein Zulassungsantrag mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis,

- Bescheinigungen der KVen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,

- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragsstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten

fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und dass gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Wunsiedel

1 HNO-Arzt (belegärztliche Tätigkeit)
Praxisübernahme oder Einstieg in eine bestehende Praxis

Bewerbungen bitte an die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses Ärzte Oberfranken bei der KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Str. 4, 95448 Bayreuth,

Tel. 09 21/2 92-2 29
(Angela Stütz)



Wirtschaft für Ärzte

Thema: Workshop – Der Arzt und sein Team
Zukunftschancen der Arztpraxis durch professionelles Praxismarketing in Teamarbeit

Termin: Mittwoch, 5. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Landesgeschäftsstelle, Arabellastr. 30, Bt925 München

Thema: Allein oder gemeinsam? – Praxiskooperation
Gründung, Führung und Beendigung von Praxis-kooperationen

Termin: Mittwoch, 5. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: voraussichtlich KVB-Landesgeschäftsstelle, Arabellastr. 30, 81925 München

Thema: Organisation und Planung in der Arztpraxis

Termin: Mittwoch, 19. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg

Teilnahmegebühr je Seminar: 110,- DM

Informationsveranstaltungen zur Niederlassung

Thema: Vertragsärztliche Abrechnung – Prüfungsarten – Statistiken

Termin: Samstag, 1. Juli 2000 – 10.30 bis 14.30 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg
(Hinweis: für Vertragsärzte und Psychotherapeuten)

Thema: Kassenarzt- und Berufsrecht – Wirtschaftlichkeit – Qualitätssicherung

Termin: Mittwoch, 5. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg
(Hinweis: für Ärzte vor und nach Niederlassung, Psychotherapeuten)

KVB-Seminare 2000

Seminarprogramm Juli 2000

Thema: Allgemeine Einführung – Sicherstellung in der KV – Honorarabrechnung, Wirtschaftlichkeitsprüfung – Buchhaltung

Termin: Mittwoch, 5. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Brienerstr. 23, 80333 München
(Hinweis: für Vertragsärzte, Ärzte vor der Niederlassung, Psychotherapeuten)

Thema: Sicherstellung – Abrechnung – Wirtschaftlichkeitsprüfung

Termin: Mittwoch, 19. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstr. 5-9, 94315 Straubing
(Hinweis: für neu zugelassene Ärzte und Psychotherapeuten)

Thema: Organisationsstruktur der KVB – Verwaltungsabläufe – Leistungen der KVB, Abrechnung – Wirtschaftlichkeitsprüfung

Termin: Mittwoch, 19. Juli 2000 – 15 bis 19 Uhr
Ort: KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Str. 4, 95448 Bayreuth
(Hinweis: für Ärzte vor und nach der Zulassung, Psychotherapeuten)

Teilnahmegebühr je Veranstaltung 80,- DM

Anmeldungen bitte nur schriftlich an:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Ingrid Calmonte, Arabellastr. 30, 81925 München, Fax 0 89/9 20 96-3 15

Falls Sie an dem Jahresprogramm mit weiteren Wirtschafts-Seminaren und Informationsveranstaltungen zur Niederlassung interessiert sind, dann fordern Sie bitte die Broschüre „KVB-Seminare 2000“ unter der oben genannten Adresse an.

Zwei Jahre Ärztliche Bereitschaftspraxis Würzburg

Die Ärztliche Bereitschaftspraxis in der Domerschulstraße besteht jetzt seit nunmehr zwei Jahren. Seit dem 1. Mai 1998 steht die Ärztliche Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Unterfranken, in den Räumen der Theresienklinik zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung.

Schon mehr als 25 000 Patienten konnte in diesem Zeitraum in medizinischen Problemfällen geholfen werden. Mit der zentral gelegenen und modern ausgestatteten Ärztlichen Bereitschaftspraxis wurde die medizinische Versorgung der Patienten zu den üblicherweise sprechstundenfreien Zeiten in Würzburg deutlich verbessert.

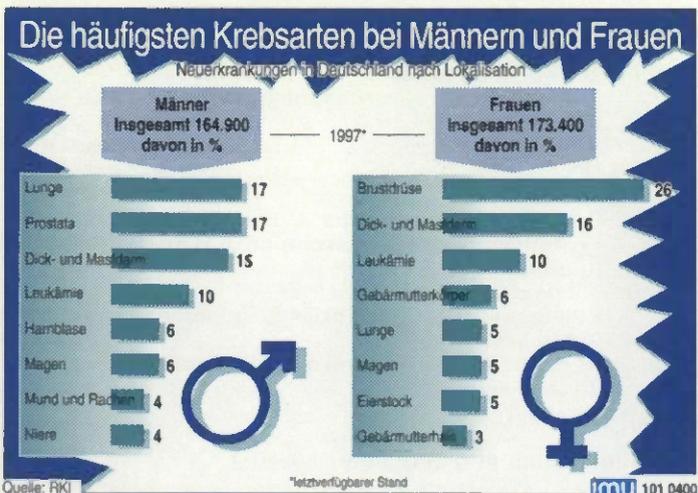
Durch eine hochqualifizierte haus- und fachärztliche Notfallversorgung in der Bereitschaftspraxis durch niedergelassene Vertragsärzte können viele Krankenhaus-Einweisungen vermieden werden.

Dies führt auch zu Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen.

Neben dem hausärztlichen Bereitschaftsdienst, der von Allgemein-/praktischen Ärzten und hausärztlich tätigen Internisten in der Notfallpraxis wahrgenommen wird, stehen auch Anästhesisten, Chirurgen/Orthopäden, Hautärzte, HNO-Ärzte, Nervenärzte/Neurologen/Neurochirurgen, Psychiater/Psychotherapeuten und Urologen für Notfallbehandlungen zur Verfügung.

Die Bereitschaftspraxis ist an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 22 Uhr, am Freitag und Vorabend eines Feiertages von 18 bis 21 Uhr, und am Mittwoch von 13 bis 22 Uhr besetzt. Die Praxis ist telefonisch unter der Nummer 09 31/32 28 33 zu erreichen. Durch telefonische Voranmeldungen können Wartezeiten vermieden werden.

Hans-Georg Roth, KVB-Pressestelle



Noch keine vollständige Erfassung – Für eine umfassende und aussagefähige Ermittlung des Krebsgeschehens in Deutschland reicht es nicht aus, nur in ausgewählten Regionen bevölkerungsbezogene Krebsregister einzurichten. Deshalb wurde mit dem Anfang 1995 in Kraft getretenen Gesetz über Krebsregister des Bundes der Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Landeskrebsregistern in die Wege geleitet. Die Umsetzung ist allerdings noch nicht abgeschlossen.

Zu Leserbriefen

Leserbriefe sind den Autoren und der Redaktion willkommen.

Leider sind die Veröffentlichungsmöglichkeiten begrenzt, so dass die Redaktion eine Auswahl treffen und auch kürzen muss.

BÄBL

Hausarzt quo vadis ?

Zum Gastkommentar von Dr. Franz Dietz und Dr. Wolf von Römer in Heft 4/2000, Seite 170 f.

Hausarzt heißt deshalb Hausarzt weil er gleichsam der „Hausmeister“ im Hause der Gesundheit ist und nicht weil er ins Haus kommt. Der Hausmeister kennt sich aus in seinem Haus. Er kann Besuchern und Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er kann ihnen den richtigen Weg im Haus zeigen. Es ist ja auch keine Schande einen Ortskundigen nach dem richtigen Weg zu fragen. Es ist allemal besser als ziellos herum zu irren, um schließlich doch noch im falschen Stockwerk zu landen.

Der Patient mit dem Brennen unter dem Brustbein sucht den nächstgelegenen Radiologen auf und bittet ihn, seine Speiseröhre zu röntgen. Dieser tut wie ihm geheißen. Der Patient hat ja schließlich die Golden-Vip-Card (mittlerweile allerdings ungedeckt) seiner gesetzlichen Krankenkasse dabei. Die folgende Diagnose: „Ihre Speiseröhre ist völlig gesund!“ ist absolut korrekt. Trotzdem verstirbt der Patient eine knappe Stunde später an einem akuten Herzinfarkt.

Der Patient mit dem häufigen nächtlichen Wasserlassen erhält von seinem Urologen die absolut richtige Diagnose: „Ihr urogenitales System ist völlig in Ordnung!“ Trotz-

dem leidet der Patient weiterhin an einer erheblichen Herzmuskelschwäche.

Der Patient mit den Schmerzen in der linken oberen Brustkorbseite mit Ausstrahlung in den linken Oberarm sucht drei Kardiologen auf, um sich dreimal bestätigen zu lassen: „Mit Ihrem Herzen ist nix!“ Bis er dann endlich bei einem Orthopäden wegen eines Schulterarmsyndroms Anerkennung und Hilfe findet.

Und wie gesagt, das alles mittels der ungedeckten Golden-Vip-Card seiner gesetzlichen Krankenkasse.

Stellen Sie sich vor, für Ihre Amex- oder Visacard werden regelmäßige gleichbleibende Pauschalbeträge abgebucht, während Sie die Karte in beliebiger Höhe belasten können. Sowohl „Kunde“ (Geben Sie mir bitte davon auch noch ein Stück!) wie auch „Anbieter“ (Darf es davon noch etwas mehr sein?) werden versuchen das „Beste“ für sich dabei herauszuholen. Denken Sie, das geht auf Dauer gut?

Mark Twain sagte einmal: „Als ich ein junger Mann war, dachte ich, Alles hinge vom Geld ab, jetzt als alter Mann weiß ich, dass Alles vom Geld abhängt!“

Bei annähernd 500 Milliarden/Jahr Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen und einem irrsinnigen Überschuss an Medizinern – wir bilden in der BRD jährlich et-

wa 10 000 Ärzte mehr aus als die Vereinigten Staaten von Amerika – liegt die Misere im System.

Ob man nun Personen nur mit Einserabitur oder auch Personen mit Hauptschulabschluss zum Studium zulässt, ist völlig irrelevant. Die vorgeschriebenen Prüfungen müssen erfolgreich abgeschlossen werden, dann ist der Betreffende Arzt. Aus die Maus!

Eine völlig andere Sache ist dann die Zulassung als „Vertragspartner“ der gesetzlichen Krankenkassen.

Ein Metzger und ein Bäcker pro 2000 Einwohner zur Basisgrundversorgung der Bevölkerung auf „Lebensmittelcard“.

Beim Aufsuchen der übrigen freiberuflichen „Lebensmittelversorger“: Cash.

Im übrigen kann ich den Sch... mit der „Zweiklassenmedizin“ nicht mehr hören. Im Vertrag mit den gesetzlichen Kassen steht – und stand schon immer – der Satz: Die Behandlung muss ausreichend und wirtschaftlich sein!

Ich kann mit dem ICE 1. Klasse oder 2. Klasse nach München fahren. Ich kann dort im Bayerischen Hof oder im Hotel zur Post absteigen. Ich kann dort im Tantris oder im Augustinerkeller speisen. Ich komme in jedem Fall gleich schnell nach München, ich werde in jedem Fall gleich gut schlafen und ich werde in jedem Fall gleich satt. (Über die Qualität ist dabei in keinem Falle eine Aussage gemacht!!!) Nur im ICE 1. Klasse und im Tantris ist es halt ein wenig teurer!

Außerdem kann ich Ihnen versichern – ich kenne die Branche seit über 30 Jahren – der Privatpatient ist nicht unbedingt der besser versorgte

Patient, allenfalls der besser abgezockte Patient.

Nichts für ungut! Bedenken Sie bitte bei allem, dass wir Mediziner halt doch nur „Halbgötter“ sind.

Dr. Hans Pecheim, Allgemeinarzt, 63920 Großheubach

Einmal McMed, bitte?

Zum Editorial von Dr. H. Hellmut Koch in Heft 4/2000, Seite 157

Die von Ihnen in Ihrem Artikel bezogene Position zur Dehumanisierung des Arzt-Patienten-Kontaktes können wir nur aus voller Überzeugung unterstreichen.

Andererseits sind wir doch irritiert darüber, dass Sie als oberster Repräsentant einer Institution, die unserer Einschätzung nach alles andere als unschuldig an einer derartigen Entwicklung ist, diese Problematik thematisieren, zumal wir Ihre persönliche Integrität in keinster Weise in Zweifel ziehen. Sind es nämlich nicht gerade die Kammern und die Kassenärztlichen Vereinigungen, die teilweise in einem vorauseilenden Gehorsam mit ihren Qualitätsdiskussionen den Weg für das von Ihnen skizzierte Szenario gebahnt haben? Das immer enger werdende Gestrüpp therapeutischer und diagnostischer Guidelines zwingt doch geradezu zu der von Ihnen abgemahnten Standardisierung unseres ärztlichen Tuns, die in der Tat die humane Lösung individueller Patientenprobleme eher behindert als fördert. Die aus dem industriellen Bereich stammende ISO-Zertifizierung, deren Verbreitung auch von den ärztlichen Körperschaften propagiert wird, setzt dem Ganzen noch das i-Tüpfelchen auf.

Dieses Szenario spielt sich vor dem Hintergrund einer Ho-

norarentwicklung ab, die auf der fachärztlichen Versorgungsebene vielen Kollegen zumutet, für ungefähr 10,00 DM eine Erstkonsultation und für 3,50 DM eine Zweitkonsultation zu erbringen. Dass unter diesen betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen die fachärztliche Versorgungsebene der Kassenärzte bankrott ist, dürfte allen Entscheidungsträgern der Körperschaften bewusst sein. Dennoch wird der Anschein aufrechterhalten, der Sicherstellungsauftrag könnte sogar im Sinne einer zeitgemäßen und kunstgerechten Patientenversorgung aufrechterhalten werden. Keiner dieser Herrschaften, die teilweise auch höchste Ämter in

den Ärztekammern bekleiden, hat bisher die Konsequenzen aus diesem Schwindel gezogen. Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

So bedenkenswert die von Ihnen gemachten Aussagen auch sind, so berühren sie diejenigen, die aus dem täglichen Erleben des Praxisalltages heraus die Diskussionen, die Entscheidungen und die personellen Verstrickungen innerhalb der Kammern und Kassenärztlichen Vereinigungen betrachten, dennoch seltsam.

Dr. Oliver Dörzapf, Hautarzt, Vorsitzender des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen, Landesverband Bayern, 86150 Augsburg

Feedback - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras 2

Zurück Zurück Suchen Favoriten Verlauf Wechseln zu Links

Adresse http://www.blaek.de/presse/pr_feedback.htm

 Feedback zum Bayerischen Ärzteblatt

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung über unsere neueste Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes, unseren Service, unser Layout oder sonstige Bemerkungen mit. Wir freuen uns über alle Kommentare, Vorschläge oder Leserbriefe.

Welche Art von Kommentar möchten Sie uns senden?

Beschwerde Vorschlag Artikel Leserbrief

Worüber möchten Sie uns etwas mitteilen?
Geben Sie Ihren Kommentar bitte in folgendes Feld ein:

Teilen Sie uns bitte mit, wie wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen können:

Anrede

Name (*) (*) = Mandatfeld

E-Mail

Straße

PLZ, Ort (*)

Telefon

FAX

Sie können uns unter http://www.blaek.de/presse/pr_feedback.htm Ihre Meinung oder einen Leserbrief zum Bayerischen Ärzteblatt e-mailen.

Professor Dr. Hans-Jürgen Soost 80 Jahre

Professor Dr. med. Hans-Jürgen Soost konnte am 23. Mai 2000 seinen 80. Geburtstag feiern.

Der gebürtige Danziger studierte in Königsberg, Jena und München. Als Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe leitete er ab 1960 nebenamtlich das Zytologische Institut der Bayerischen Krebsgesellschaft. 1970 erhielt er seinen Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe an der LMU München.

1967 erfolgte unter der Leitung von Professor Soost die Errichtung der Schule für Zytologie-Assistentinnen am Prinzregentenplatz; die erste Schule dieser Art in der Bundesrepublik, gleichzeitig ein notwendiger Schritt zur Einführung der gynäkologischen Krebsvorsorgeuntersuchung.

1971 wurde Professor Soost zum Leiter und Direktor des neu geschaffenen Lehrstuhls für Klinische Zytologie am Institut für Klinische Zytologie der TU München ernannt.

Anlässlich seines 80. Geburtstages möchten wir Professor Soost im Namen der gesamten Ärzteschaft für seine außerordentlich verdienstvolle Arbeit unseren Dank aussprechen.

Wir wünschen ihm weiterhin ein erfülltes Leben und vor allem die dafür notwendige Gesundheit.

Professor Dr. med. Raimund Forst, Leiter der Orthopädischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für die Dauer von zwei Jahren vom Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen zum Mitglied der Sachverständigenkommission berufen.

Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft für Rechtsanwalt Adolf Hällmayr

Rechtsanwalt und Steuerberater Adolf Hällmayr, Direktor und Bilanzchef der Allianz in München, erhielt für seine Verdienste um den ärztlichen Berufsstand das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft.

Rechtsanwalt Hällmayr hat über 25 Jahre in kompetenter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer im Weltärztebund dazu beigetragen, die Kooperation und die weltweite Verständigung in der Ärzteschaft zu fördern und zu intensivieren.

Er hat die Führung der Geschäfte des Weltärztebundes über die Finanzberatung mitbestimmt und die Schatzmeister Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, Professor Dr. Horst Bourmer und Professor Dr. Karsten Vilmar in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben persönlich unterstützt. Ferner hat er auch die amtierenden Generalsekretäre des Weltärztebundes in sämtlichen Haushaltsfragen beraten.

Hällmayr hat sich, nicht zuletzt durch das perfekte Beherrschen zahlreicher Verhandlungssprachen und sein außerordentlich verbindliches Wesen, in der weltweiten Verständigung und Kontaktpflege für die deutsche Ärzteschaft äußerst große Verdienste erworben und erfreut sich höchster Anerkennung und Wertschätzung aller Delegationen.

Dr. med. Gerd Guido Hofmann, Internist, München, wurde zum Präsidenten des Berufsverbandes Deutscher Internisten gewählt.

Dr. med. Hans-Karl Fischer, Internist, Griesbach, wurde von der Universität Passau zum Ehrensensator ernannt.

Professor Dr. med. Gottfried O. H. Naumann, Direktor der Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Semmelweis Universität Budapest die Ehrendoktorwürde verliehen.

Dr. med. Gerd Wimmer, Internist, München, wurde in den Vorstand des Berufsverbandes Deutscher Internisten gewählt.

Dr. med. Johann Hoffmann, Chirurgische Klinik der LMU München, (und Privatdozent Dr. med. Wilhelm Gross-Weege, Düsseldorf) wurde von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie anteilig der Förderpreis Chirurgische Intensivmedizin 2000 verliehen.

Professor Dr. med. Ralf Bernd Sterzel, Vorstand der Medizinischen Klinik IV mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Fachgebiet Innere Medizin gewählt.

Bundesverdienstkreuz am Bande für langjährige Personalratsvorsitzende der KVB



Foto: Andrea Leiber, München

Aus der Hand der zweiten Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, Dr. Gertraud Burkert (2. v. re.), erhielt die langjährige Personalratsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Ingeborg Jusa (1. v. li.), das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Ingeborg Jusa hatte dieses Amt von 1982 bis 1998 inne. Fast zwei Jahrzehnte arbeitete sie im Bereich Wirtschaftlichkeitsprüfung der KVB-Landesgeschäftsstelle. Im zweiten Bildungsweg hat Ingeborg Jusa ihr Diplom an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie erworben.

„Unser Ziel als KVB ist es, hervorragende Dienstleistung für ein freiheitliches leistungsfähiges Gesundheitswesen im Interesse von Ärzten und Patienten zu erbringen. Dafür brauchen wir hochqualifizierte und hochmotivierte Mitarbeiter, so wie Ingeborg Jusa es fast zwanzig Jahre lang bei der KVB war“ – erklärte KVB-Vorsitzender Dr. Lothar Wittek bei Jusas Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand.

Dr. Arnulf Hirzinger †

Dr. med. Arnulf Hirzinger, Allgemeinarzt, München, verstarb am 5. Mai 2000 kurz vor Vollendung des 81. Lebensjahres.

Am 31. Mai 1919 wurde Dr. Arnulf Hirzinger in Regensburg geboren. In München legte er 1938 das Abitur ab. Im selben Jahr kam er als Freiwilliger zur Wehrmacht und zum Arbeitsdienst und wurde dann abgestellt zum Medizinstudium: München, Heidelberg, Würzburg waren seine weiteren Stationen. Approbation und Promotion erfolgten 1945.

Nach dem „Landvierteljahr“ ließ er sich 1949 als Allgemeinarzt nieder, damals als Praktischer Arzt, bis 1990. Er hatte über viele Jahre Funktionen im Hartmannbund inne und war kurzzeitig Bezirksvorsitzender in München. Ferner war er Gründungsmitglied der Vereinigung der Praktischen Ärzte in Bayern und gestaltete die Satzung des Berufsverbandes der Praktischen Ärzte Deutschlands mit. Acht Jahre war er stellvertretender Landesvorsitzender der Vereinigung des Hausärzteverbandes. Zwei Jahrzehnte fungierte er mit Unterbrechung als Vertrauensmann der KV-Bezirksstelle München und war Mitglied der Vertreterversammlung der KVB. Dr. Arnulf Hirzinger war 2. Vorsitzender des Bezirksverbandes des BPA.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wahlen im BVA – Landesverband Bayern

Im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands – Landesverband Bayern, wurden Neuwahlen der Mandatsträ-

ger auf Landesebene und Bezirksebene durchgeführt. Landesvorsitzender: Dr. med. Joachim Rudolf Stryz, Regensburg; stv. Landesvorsitzender: Dr. Thomas Scharmann, München

München Stadt und Land – Vorsitzender: Professor Dr. med. Lorenz Neubauer, München; stv. Vorsitzender: Dr. med. Thomas Scharmann, München

Schwaben – Vorsitzende: Dr. med. Elisabeth Schmidt-Konz-Buhl, Stadtbergen; 1. stv. Vorsitzender: Dr. med. Georg Eckert, Senden; 2. stv. Vorsitzender: Dr. med. Tim Schubert, Memmingen

Oberbayern – Vorsitzender: Dr. med. Robert Werhan, Bad Tölz; 1. stv. Vorsitzender: Privatdozent Dr. med. Ekkehardt Fabian, Rosenheim; 2. stv. Vorsitzender: Professor Dr. med. Thomas Berninger, Olching

Niederbayern – Vorsitzender: Dr. med. Klaus-Dieter Schnarr, Vilshofen; 1. stv. Vorsitzender: Dr. med. Maximilian Eder, Straubing; 2. stv. Vorsitzender: Dr. med. Erich Glashauser, Ergolding-Piflas

Unterfranken – Vorsitzender: Dr. med. Pedro Schmelz, Mellrichstadt; 1. stv. Vorsitzender: Dr. med. Hans-Joachim Hofstetter, Bad Kissingen; 2. stv. Vorsitzender: Dr. med. Eckhart Voepel, Würzburg

Mittelfranken – Vorsitzender: Dr. med. Frank Jaksche, Ansbach; 1. stv. Vorsitzender: Dr. med. Herbert Lang, Nürnberg; 2. stv. Vorsitzender: Dr. med. Friedrich Einsele, Rottenburg

Oberfranken – Vorsitzender: Dr. med. Stephan Schneider, Bayreuth; 1. stv. Vorsitzender: Dr. med. Gernot Petzold, Kulmbach

Oberpfalz – Vorsitzender: Dr. med. Joachim Rudolf Stryz, Regensburg; 1. stv. Vorsitzender: Dr. med. Johannes-Josef Rübsamen, Neumarkt; 2. stv. Vorsitzender: Dr. med. Walter Heintz, Sulzbach-Rosenberg; 3. stv. Vorsitzender: Dr. med. Heinrich Bücherl, Weiden

Polyglott Reiseführer

Die kompakten Reiseführer für Reisende, die sich vor oder während der Reise schnell, umfassend und präzise informieren wollen, liegen jetzt in neuem, überarbeitetem Konzept vor.

Folgende Reiseführer sind erschienen: Algarve – Argentinien – Bulgarien – Burgund – Côte d'Azur – Elba – Jamaika – Kärnten – Libanon – Mecklenburg-Vorpommern – Ostfriesland – Plattensee – Provence – Thailand (Der Norden) – Tessin – Tschechische Republik – USA (Der Osten) – Yucatan

Polyglott Reiseführer, 96 S., ca. 80 bis 100 farb. Abb., kartoniert-laminiert, Format 11,7 x 19,4 cm, je 14,90 DM. Langenscheidt Verlagsgruppe, München.

Schreiben und Publizieren

Das Buch „Schreiben und Publizieren in den Naturwissenschaften“ erklärt auf unterhaltsame Weise, wie man am Computer Manuskripte erstellt, die auch für neue Medien wie das Internet geeignet und konform zu den dazugehörigen Standards sind. Anhand praxisbezogener Beispiele und ohne unverständliches Fachchinesisch erklären die Autoren die Entstehung eines Buches oder einer Zeitschrift. Zahlreiche Erläuterungen über technische Verfahren vervollständigen das Werk.

Hrsg.: Ebel H. F./Bliefert C.: Schreiben und Publizieren in den Naturwissenschaften. 550 S., 4. völlig überarb. Aufl., Broschur, ISBN 3-527-29626-3, 68,- DM. WILEY-VCH, Verlag, Weinheim.

Oschwald H.: Der Klosterurlaubsführer. 159 S. mit Fotos, kart., Spektrum-Taschenbuch, ISBN 3-451-04838-8, 16,80 DM. Herder Verlag, Freiburg/Breisgau.

Wildner M.: Ton in Ton – Gedichte 1987 bis 1998, Edition Deutscher Schriftstellerärzte. 74 S., ISBN 3-86137-805-1, 14,80 DM. Haag + Herchen Verlag, Frankfurt/Main.

Beckers: Abkürzungslexikon medizinischer Begriffe – einschließlich Randgebiete. 416 S., SS 000 Abkürzungen, Akronyme und Symbole, ca. 30,- DM inkl. Porto. Bezug: Verlag Arzt + Information, Robert-Koch-Str. 55, S0931 Köln.

Beckmann G./Rüffer A.: Mikrokologie des Darmes – Grundlagen, Diagnostik, Therapie. 446 S., 94 farb. Abb., 63 Tab., Hardcover, ISBN 3-87706-S21-X, 75,- DM. Verlag Schlüter, Hannover.

Böcker F.: Wenn die Seele streikt – Ein Leitfadens durch die Psychiatrie für Patienten, Angehörige und Helfende mit einem Lexikon medizinischer und psychiatrischer Begriffe. 222 S., geb., ISBN 3-485-00829-X, 34,90 DM. Nymphenburger Verlag, München.

Bühling W.: Kaserne und Lazarett im Hochstift Würzburg 1636 bis 1802 – Inaugural-Dissertation, aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg (Vorstand: Prof. Dr. Dr. Gundolf Keil), 180 S., 30,- DM + 2,- DM Versandkosten. Bezug: Dr. Wolfgang Bühling, Angerweg 1, 83083 Riedering.

Grassl E.: Die Kunst des Älterwerdens. 192 S., geb., ISBN 3-927337-80-3, 9,95 DM. Verlag für positive Lebensgestaltung, Königswinter.

Rüschmann H.-H./Roth A./Krauss C.: Vernetzte Praxen auf dem Weg zu managed care? – Aufbau, Ergebnisse, Zukunftsvision. 349 S., 182 Abb., geb., ISBN 3-540-66467-X, 198,- DM. Springer Verlag, Heidelberg.

**Buchreihe
„Focus Fakten“**

In Zusammenarbeit mit der FOCUS Magazin-Verlag GmbH startete Meyers Lexikonverlag die Buchreihe „FOCUS Fakten“ zu Themen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Forschung und Politik.

Alle Bücher der Reihe stellen interessante Themen mit hohem Nutzwert aus dem erfolgreichen Nachrichtenmagazin vertiefend dar. Sie sind jeweils klar gegliedert in Einführungsteil, ausführlichen Lexikonteil und Serviceteil mit zahlreichen Tipps, Anschriften, Internetadressen und weiterführenden Literaturangaben. Fotos, Grafiken, Tabellen, Karten oder Infokästen liefern wichtige Zusatzinformationen.

Folgende Bände liegen inzwischen vor:

Die Börse – Geld verdienen an Börsen und Finanzmärkten ISBN 3-411-07881-2

Der Euro – Das Lexikon zur neuen Währung ISBN 3-411-07891-X

Das Wichtigste der Weltgeschichte – Das Lexikon der Allgemeinbildung in Geschichte und Politik ISBN 3-411-07931-2

Selbstständig mit Zukunft – Das Lexikon für Existenzgründer ISBN 3-411-07841-3

Naturkatastrophen – Das Lexikon zu ihren Ursachen und Folgen ISBN 3-411-07871-5

Ernstfall Erben – Das Lexikon zum Erben und Vererben ISBN 3-411-07851-0

Focus Fakten: Jeder Band ca 228 S., durchgehend vierfarbig gedruckt, kart., je 24,90 DM. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim.

**Duden-Ratgeber
„Reden gut und richtig halten!“**



Mit Duden hat jeder gut reden. Der praxisorientierte Ratgeber „Reden gut und richtig halten!“, der jetzt in zweiter, überarbeiteter und ergänzter Auflage erschienen ist, coacht erfolgreiche Redner und solche, die es werden wollen, im beruflichen, öffentlichen und privaten Bereich.

Auf rund 700 Seiten lernt der Leser die Kunst der Rede, rhetorische Taktiken, den Umgang mit Mimik, Stimme und Tonfall sowie die Grundlagen der modernen Kommunikation und Gesprächsführung kennen. Dazu gibt es zahlreiche Checklisten, nützliche Tipps und Anleitungen, wie man seine Rede überzeugend aufbaut und ausgestaltet. Rund 200 Musterreden dienen als Vorlage und für die sprachliche Würze sorgen über 3000 klassische und moderne Zitate und Aphorismen.

Hrsg.: Huth S. A.: Duden – Reden gut und richtig halten! – Ratgeber für wirkungsvolles und modernes Reden im öffentlichen, beruflichen und privaten Bereich. 720 S., 2. neu bearb. u. erw. Aufl., geb., ISBN 3-411-04682-1, 36,- DM, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim.

**Bücher aus dem
Herder Verlag**

Doyle D.: Wenn ein naher Mensch im Sterben liegt (Hilfen und Ratschläge). ISBN 3-451-04772-1, 156 S., 16,80 DM

Geißler K. A.: Zeit – verweile doch ... (Lebensformen gegen die Hast). ISBN 3-451-04875-2, 265 S., 19, 80 DM

Henn U.: Entspannte Kinder – fit fürs Leben (Phantasie- und Geschichten und Übungen zum Ruhigwerden). ISBN 3-451-04750-0, 122 S., 12,80 DM

Johnson W.: Meditieren – in der richtigen Haltung (Das Praxisbuch). ISBN 3-451-04718-7, 123 S., 14,80

Juchli L.: Wohin mit meinem Schmerz? (Hilfe und Selbsthilfe bei seelischem und körperlichem Leiden). ISBN 3-451-04745-4, 224 S., 18,80 DM

Köster R.: Das seelische Tief überwinden (Ein Leben – frei von Depression). ISBN 3-451-04722-5, 144 S., 16,80 DM

Micas M.: Wenn ein naher Mensch Alzheimer hat (Praktischer Rat und Hilfen). ISBN 3-451-04714-4, 156 S., 16,80 DM

Müller M./Schnegg M.: Unwiederbringlich – Vom Sinn der Trauer (Hilfen bei Verlust und Tod). ISBN 3-451-04796-9, 190 S., 17,80 DM

Otterstedt C.: Leben gestalten bis zuletzt (Kreative und einfühlsame Begleitung sterbender Menschen). ISBN 3-451-04716-0, 160 S., 16,80 DM

Polt R.: Doch das Herz wird nicht alt (Tipps und goldene Regeln). ISBN 3-451-04726-8, 192 S., 17,80 DM

Rawson G./Callinan D.: Ich fühl mich rundum wohl (Zehn einfache Methoden,

die Wunder wirken). ISBN 3-451-04748-9, 156 S., 17,80 DM

Steurich M.: Tibetisches Heil-yoga – Kum Nye (Das Übungsbuch zur sanften Selbstheilung). ISBN 3-451-04690-3, 224 S., 19,80 DM

Tausch-Flammer D./Bickel L.: Spiritualität der Sterbebegleitung (Wege und Erfahrungen). ISBN 3-451-04791-B, 160 S., 16,80 DM

Schupeta E./Hildebrandt H.: Patientenzufriedenheit messen und steigern – Was Krankenhäuser von Patienten lernen können. 314 S., brosch., ISBN 3-537-75050-1, 68,-DM. Asgard Verlag, Sankt Augustin.

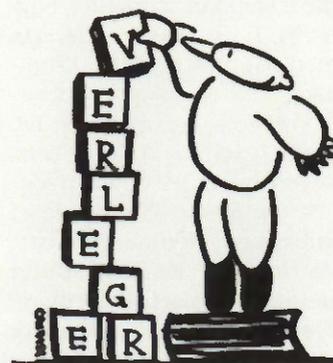
Sattler J. B.: Links und Rechts in der Wahrnehmung des Menschen – Zur Geschichte der Linkshändigkeit. 240 S., ISBN 3-403-03200-0, 39,80. Auer Verlag, Donauwörth.

Mocker U. + H.: Intranet – Internet im betrieblichen Einsatz – Grundlagen, Umsetzung, Praxisbeispiele. 432 S., brosch., ISBN 3-89577-164-3, 79,-DM. Datakontext-Fachverlag, Frechen.

v. Bergemann E./Sehouli J./Lichtenegger W.: Krebsmedizin 2000 – Perspektiven. 68 S., brosch., ISBN 3-11-016847-2, 29,80 DM. Walter de Gruyter Verlag, Berlin.

Ott G.: Mein süßes Leben – Ängste und Hoffnungen einer Diabetikerin. 210 S., broschur., ISBN 3-87409-300-X, 25,- DM. Verlag Kirchheim, Mainz.

Beckers H.: Arbeitsmedizinische Einschränkungen bei bestimmten Erkrankungen. 3. erw. Aufl., 130 S., über 170 alphabetisch geordnete Krankheitsbilder, ca. 23,50 DM inkl. Porto. Bezug: Verlag Arzt + Information, Robert-Koch-Str. 55, S0931 Köln.



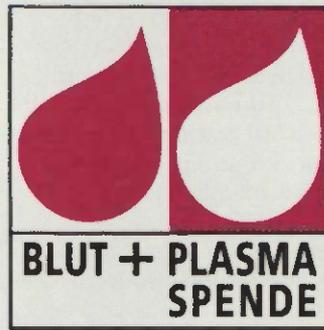
Betriebspraktika von Schülern in Arztpraxen

Als Antwort auf ein Schreiben eines niedergelassenen Kollegen, verbunden mit der Bitte der Bayerischen Landesärztekammer um erneute Prüfung, hat das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit im Benehmen mit dem Staatsministerium der Justiz seine Feststellung aus dem Jahr 1990 bestätigt, dass Betriebspraktika (sogenannte „Schnupperpraktika“) von Schülern in Praxen niedergelassener Ärzte auch weiterhin ausscheiden.

Begründung: „Die Anwesenheit eines Schülers bei den ärztlichen Verrichtungen ist aus berufsrechtlichen Gründen (...), die letztlich dem Schutz des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient dienen, nicht möglich.“

Aber auch gegen den Einsatz von Schülern im Verwaltungsbereich einer Arztpraxis bestehen datenschutzrechtliche Bedenken... Nach § 203 Absatz 3 StGB unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht nur die berufsmäßig tätigen Gehilfen von Ärzten und die Personen, die bei Ärzten zur Vorbereitung auf den Beruf tätig sind... Schüler sind keinesfalls als berufsmäßig tätige Gehilfen der Ärzte anzusehen; sie wären aber wohl auch nicht als solche Personen anzusehen, die bei Ärzten zur Vorbereitung auf den Beruf tätig sind, da kein zwingender Zusammenhang mit dem späteren, zum Zeitpunkt des Praktikums möglicherweise noch gar nicht bekannten Beruf des Schülers erkennbar ist. Das Praktikum soll erst der Berufsfindung dienen.

Es muss daher davon ausgegangen werden, dass Schüler nicht der Schweigepflicht des § 203 StGB unterliegen...“



JEDER TROPFEN HILFT

Weltgesundheitstag 2000 in Bayern

„Blut und Plasma spenden – Leben und Gesundheit sichern!“

Das Motto der WHO für den diesjährigen Weltgesundheitstag war Anlass, über den Bedarf an Blutspenden und ihre Verwendung zu informieren. Der Tag bot zugleich Gelegenheit, allen Spendern für ihr Engagement zu danken: die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. (LZG) hatte sie in den Mittelpunkt ihrer Auftaktveranstaltung zum Weltgesundheitstag gestellt.

„Die Leistung der Blutspender ist beachtlich“ betonte Professor Dr. Johannes Georg Gostomyk, 1. Vorsitzender der LZG, „Blutspender helfen freiwillig und unentgeltlich, sie nehmen die – wenn auch leichte – Körperverletzung durch den Einstich mit der Kanüle in Kauf, ohne eine besondere Belohnung. Sie hoffen aber im Falle des Eigenbedarfs darauf, dass viele Menschen wie sie gehandelt haben.“ Es gelte, „den hohen sozialen Wert der Blutspende und besonders die Rolle und Leistung des Blutspenders“ zu betonen.

Gemeinsam mit der Stadt Augsburg lud die LZG, am 4. Mai 2000 ins Augsburger Rathaus ein, wo Bürgermeisterin Margarete Rohrhirsch-

Schmidt die Gäste begrüßte. Auf der Veranstaltung unter Schirmherrschaft von Staatssekretär Georg Schmid, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, wurde von Experten die Position des Blutspenders aus medizinischer, rechtlicher, psychologischer und ethischer Sicht beleuchtet.

Gesund ins neue Jahrtausend

75 Jahre Vereinte Krankenversicherung AG

Eine der ältesten privaten Krankenversicherungen, die Vereinte Krankenversicherung AG, feierte am 18. März 2000 ihren 75-jährigen Geburtstag. „Als wichtigstes Unternehmensziel haben wir definiert, unseren Kunden eine hochwertige medizinische Versorgung zu bezahlbaren Beiträgen zu bieten“, meinte der Vorstandsvorsitzende der Vereinten, Dr. Ulrich Rumm, beim Jubiläumsfestakt in der Hauptverwaltung der Versicherung in München Neuperlach.

Die Feierstunde stand unter dem Motto „Gesund ins neue Jahrtausend“. 1925 in Berlin gegründet, gehört das Unternehmen heute zur Allianz-Gruppe und zu den Top Five in Europa auf dem Markt der privaten Krankenversicherung.

Intensiv-Vorbereitung auf den Clinical Skills Assessment Test

Die Marburger-Bund-Auslandsabteilung bietet am 23. Juni 2000 in Berlin einen ganztägigen Intensiv-Vorbereitungskurs auf den Clinical Skills Assessment Test (CSA) an.

Referenten sind Dr. Wolfgang Weise von der University of Vermont (USA) sowie ein Prüfungsabsolvent, der wertvolle Insider-Tipps gibt.

Weitere Infos:

Marburger-Bund-Auslandsabteilung, Wally Esch/Kerstin Homann/Heidi Serwe, Riehler Straße 6, S06BB Köln

Feierliche Einweihung des ersten medizinischen WAP-Servers in Deutschland

Bundesministerin Edelgard Bulmahn besichtigt den Standort des MedicDAT-Projekts in Regensburg

Deutschlands erster medizinischer WAP (Wireless Application Protocol)-Server wurde eingeweiht.

Im Beisein der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, und rund 100 weiteren Gästen, schalteten Mitarbeiter des Klinikums der Universität Regensburg die neueste technische Entwicklung aus dem Leitprojekt MedicDAT für den öffentlichen Zugriff frei. Edelgard Bulmahn würdigte vor allem die Bereitschaft zur technischen Innovation am Klinikum.

Die WAP-Technologie erlaubt den mobilen Zugriff auf besonders aufbereitete Internet-Inhalte. Ein Arzt, der mit einem WAP-fähigen Handy ausgestattet ist, kann zu jeder Zeit und von jedem Ort aus Informationen von einem solchen WAP-Server abrufen, beispielsweise bevor er Behandlungsmaßnahmen einleitet. Im Ernstfall kann dieser Vorgang wertvolle Zeit sparen helfen. Aktuell sind folgende Informationseinheiten über den Server an der Universität Regensburg abfragbar:

- Das Arzneimittelverzeichnis Rote Liste®, das Auskunft über Zusammensetzung, Dosierung, Wirkung und Nebenwirkung vieler in Deutschland zugelassener Medikamente enthält.

- Tagesaktuelle Nachrichten, die von der Redaktion der Ärzte-Zeitung zur Verfügung gestellt werden.

- Daten zur Kindernotfallhilfe.

Weitere Infos: Klinikum der Universität Regensburg, Michaela Wagner, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93042 Regensburg, Tel. 09 41/ 9 44-89 01, Fax 09 41/9 44-89 02, E-Mail: info@medicdat.de, Homepage: www.medicdat.de

BGW: Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten auch 1999 auf niedrigem Niveau

Unter den fünf Millionen Versicherten der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat sich die Zahl der Berufskrankheiten sowie der Arbeits- und Wegeunfälle mit insgesamt 82 600 Fällen 1999 konsolidiert.

Die Zahl der Berufskrankheiten bei der BGW reduzierte sich im Vergleich zu 1998 (11 530) um 2,5 % auf 11 240 Fälle. Vor allem die Haut- und Atemwegserkrankungen sind stark zurückgegangen.

Positiv beurteilte die BGW auch die Entwicklung in den Arbeits- und Wegeunfällen. Hier zeichnet sich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau ab: Zwar erhöhte sich die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr leicht auf 71 360 meldepflichtige Unfälle (1998: 68 880 Fälle) dennoch erreichte die BGW den zweitniedrigsten Stand seit der Wie-

dervereinigung. Zum leichten Anstieg trug auch bei, dass 1999 rund 11 000 Betriebe mehr versichert waren als im Vorjahr.

Die Cochrane Library

Qualitätssicherung in der Medizin über das Internet

Durch Studien und Expertenempfehlungen bleiben Ärzte stets auf dem letzten wissenschaftlichen Stand. Das wissenschaftliche medizinische Wissen wächst immer schneller. Die Cochrane Library (www.cochrane.medizin-forum.de) ermöglicht klinisch und praktisch tätigen Ärzten schnell auf den letzten wissenschaftlichen Wissensstand zuzugreifen und so zuverlässige Entscheidungen zu treffen. Über 7000 renommierte Fachspezialisten bilden weltweit zu allen medizinischen Themen wissenschaftliche Beiräte.

Durch eine Kooperation zwischen der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, und der Aries Systems Corporation GmbH, Langenfeld, können ab sofort alle Mitglieder des ersten Medizin-Portals Deutsches Medizin Forum (<http://www.medizin-forum.de>) auf diese umfangreiche Datenbank zugreifen.

ICD 10 Online!

Lästiges Nachschlagen im ICD 10-Katalog entfällt. Mel- den Sie sich an und lassen Sie suchen unter www.medicity.de.

Eine kostenlose Hilfe des NAV-Virchowbundes, Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e. V.

Weitere Infos: NAV-Virchow- bund, Bundesgeschäftsstelle Postfach 10 26 61, S0466 Köln, Tel. 02 21/9 73 00 50, Fax 02 21/7 39 12 39

Medizinische Ringvorlesung im Internet

Aktuelle Themen – täglich neu bei SB-Online

Der medizinische Internets- dienst von SmithKline Beecham Pharma (SB), bietet ab Mitte Mai 2000 ein neues Highlight: Fünfmal wöchentlich werden im Rahmen einer Ringvorlesung aktuelle medi- zinische Themen vorgestellt. Experten verschiedener uni- versitärer und fachmedizini- scher Einrichtung referieren im Netz und stehen den SB- Online-Besuchern Rede und Antwort.

Die Vorlesungen spannen den weiten Bogen von mo-

dernen Forschungsschwer- punkten über allgemeine me- dizinische Themen bis zur interdisziplinären Begleitthe- rapie. Jeder Wochentag ist da- bei einem anderen Indikati- onsgebiet gewidmet – von der Onkologie und Infektiologie über Stoffwechselerkrankun- gen mit Schwerpunkt Diabe- tes bis hin zur Psychiatrie und Neurologie.

Die Ringvorlesung finden Sie täglich neu unter

www.ringvorlesung.de

und natürlich auch im medi- zinischen Fachbereich von www.sb-online.de

Fördermittel der Sander-Stiftung für medizinische Forschung

Seit rund 25 Jahren fördert die Sander-Stiftung medizini- sche Forschung insbesondere auf dem Gebiet der Krebs- bekämpfung. Wie Wissen- schaftsminister Hans Zehet- mair erklärte, waren dabei auch 1999 Institute und Kli- niken der bayerischen Uni- versitäten besonders erfolg- reich: Sie konnten für insge- samt 37 Projektanträge über 9 Millionen DM an Förder- mitteln einwerben. Knapp 6 Millionen DM davon sind für 26 Anträge aus der Krebs- forschung bestimmt. Gegen- über 1998 ist die Anzahl der Projekte um 48 %, der Betrag der Gesamtbewilligung um 41 % angestiegen.

An der Förderung, die in Form von Sachbeihilfen und Per- sonalmitteln gewährt wird, sind die Universität Mün- chen mit 2,561 Millionen DM für zehn Anträge, die Univer- sität Erlangen-Nürnberg mit 2,446 Millionen DM für zehn Projekte, die Universität Würz- burg mit 2,387 Millionen DM für neun Projekte, die Tech- nische Universität München mit 690 000 DM für drei Pro-



jekte und die Universität Regensburg mit 1,037 Millionen DM für fünf Projekte beteiligt. Für sonstige Forschungseinrichtungen in Bayern wurden weitere rund 650 000 DM bewilligt.

Mahlzeitbezogene Diabetestherapie steigert Lebensqualität und Compliance

Diagnose Diabetes. Für viele Ärzte und Betroffene bisher unweigerlich verbunden mit strengen und starren Diätvorschriften, einer Einschränkung der Lebensqualität und oftmals nicht unerheblichen Compliance-Problemen. Moderne Therapiekonzepte im Rahmen einer zeitgemäßen medizinischen Versorgung zeichnen sich daher durch die Verbindung zwischen verhaltensmedizinischen Aspekten und unmittelbaren Bedürfnissen aus. Die aktuelle These lautet: Flexibilität in der Tagesplanung steigert die Lebensqualität und die Bereitschaft, das Therapieziel zu erreichen.

Dazu ist eine Patientenbrochure mit dem Titel „Flexibel bleiben – mit Diabetes“ erschienen, die kostenfrei angefordert werden kann bei: Flexibel ist normal – Der Diabetiker-Informationsservice, Bettinastr. 64, 60325 Frankfurt/M., Fax 0 69/75 61 99-13

Sinnvoll essen

Neue Broschüre mit praktischen Empfehlungen für Patienten

Gesunde Ernährung ist im ärztlichen Beratungsalltag ein wichtiges Thema. Denn zahlreiche Krankheiten, wie Adipositas, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen und Osteoporose, können durch eine Umstellung der Ernäh-

rung positiv beeinflusst oder sogar vermieden werden. Vor diesem Hintergrund bietet die Centrale Marketing-Gesellschaft (CMA) der deutschen Agrarwirtschaft mbH Ärzten einen neuen Service an: die Ernährungsbroschüre „sinnvoll essen“. Sie soll Ärzte bei der Ernährungsberatung unterstützen und ist zur Weitergabe an Patienten gedacht.

Die Broschüre und das dazugehörige Plakat für die Arztpraxis können unter Angabe der Artikel-Nummer und Anzahl der gewünschten Exemplare kostenlos bestellt werden:

- Broschüre „sinnvoll essen“, Artikel-Nr. 49 98, zu Einheiten à 30, 60 oder 90 Exemplaren

- Plakat, Artikel-Nr. 49 99, (maximal 10 Exemplare)

Bestell-Adresse: CMA-Versandservice, Postfach 11 11, 33759 Versmold, Fax 0 25 24/ 91 13 10

Patientenratgeber

Neu herausgekommen bei der Firma Heumann sind folgende Patienten-Ratgeber:

- Heumannbroschüre Hautpilzkrankungen
- Heumannbroschüre Gicht
- Heumannbroschüre Husten
- Heumannbroschüre Cholesterin
- Packshot: Broschüren

Sie können kostenlos angefordert werden bei:

Heumann Pharma GmbH, Südwestpark 50, 90449 Nürnberg, Tel. 09 11/43 02-2 80, Fax 09 11/43 02-4 38, Internet: www.heumann.de

Heredo-Ataxie-Preis 2001

Die Deutsche Heredo-Ataxie Gesellschaft stiftet 2001 wieder einen Heredo-Ataxie-Preis (Dotation: 5000 DM).

Mit diesem Preis sollen Leistungen aus allen wissenschaftlichen Gebieten, die dazu beitragen, das Wissen über Heredo-Ataxie zu mehren, ausgezeichnet werden. Das kann geschehen durch Arbeiten auf dem medizinischen Gebiet oder im psychosozialen Bereich. Nicht nur Ärzte sind angesprochen, sondern auch Psychologen, Sozialpädagogen, Krankengymnasten, Logopäden und andere. – *Einsendeschluss: 31. Dezember 2000*

Weitere Infos: Deutsche Heredo-Ataxie Gesellschaft, Haußmannstr. 6, 70188 Stuttgart, Tel. 07 11/21 55-1 14, Fax 07 11/21 55-2 14

Hans-von-Seemen-Preis 2000

Von der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie e. V. wird der „Hans-von-Seemen-Preis 2000“ (Dotation: 3000 DM), zur Förderung einer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie oder deren Grenzgebiete und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgeschrieben. *Einsendeschluss: 27. August 2000*

Weitere Infos: Dr. H. Rudolph, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Diakoniekrankenhaus, Elise-Averdieck-Straße 17, 27356 Rotenburg/W., Tel. 0 42 61/77 21-26 oder -27, Fax 0 42 61/ 77 21-28, Internet: <http://www.dgppw.de>

Aufsatzwettbewerb: Zukunftsforum Gesundheitspolitik

„Perspektiven für politische Entscheidungen im Gesundheitswesen – Wer entscheidet heute und morgen?“ Diese Frage ist Gegenstand eines Aufsatzwettbewerbs den das Zukunftsforum Gesundheitspolitik (Zufog) erstmals aus schreibt, um

- Wissenschaft und Forschung zur Entwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens zu fördern;

- wichtige Fragen zur Zukunft des Gesundheitswesens aufzugreifen und in die öffentliche Diskussion einzubringen.

Teilnehmer: Studierende (im Hauptstudium), wissenschaftliche Mitarbeiter, Hochschuldozenten (insbesondere der Fachrichtungen Politik, Soziologie, Ökonomie, Public Health, Medizin, Recht und Publizistik) – sonstige Experten aus dem Gesundheitswesen.

Kriterien: Die Arbeiten sollen wissenschaftlichen Standards genügen und den Umfang von 25 Manuskriptseiten nicht wesentlich überschreiten – die Teilnehmer gestatten dem Zufog die Verwertung und Veröffentlichung der eingereichten Beiträge.

Dotation:
1. Preis 10 000 DM,
2. Preis 6000 DM,
3. Preis 3000 DM

Einsendeschluss:
1. August 2000

Weitere Infos: Universität Passau, Professor Dr. Winand Gellner, Lehrstuhl für Politikwissenschaft II, 94030 Passau, oder im Internet unter <http://www.zufog.de>

Praxisübernahme **Praxisabgabe**

Wir helfen:
Bei der Suche nach Abgebern und Übernehmern.
Bei der Entscheidung für die richtige Praxis.
Bei der Abwicklung der Formalitäten. Keine Maklerprovision!

VISION PRAXIS

Herrn Hörtel
Tel 0941-35288
Fax 0941-3995382

EINRICHTUNG MARKETING CORPORATE DESIGN MEDIZINTECHNIK NIEDERLASSUNGSBERATUNG

Drei junge engagierte Ärzte suchen nach der Weiterbildung den Start in die Selbständigkeit. Im Planungsbereich KV Bezirk München Stadt und Land, möglichst Innenstadt gesucht:

**eine internistische Praxis,
eine chirurgische Praxis,
eine orthopädische Praxis.**

Es wird eine kostengünstige Übernahme angestrebt, also gerne auch eine Altpraxis mit wenigen Scheinen. Vorherige Mitarbeit oder Vertretung erwünscht.

Bitte senden Sie entsprechende Angebote an:

Rechtsanwaltssozietät Ehlers, Ehlers & Partner
Herrn Dr. med. Dr. jur. Alexander P.F. Ehlers
Widenmayerstraße 29, 80538 München,
Telefon: 0 89/21 09 69-0

FA für diagnostische Radiologie

(MRT / CT) für Einstieg in ertragsstarke radiologische Großstadtpraxis in Süddeutschland im Mandantenauftrag gesucht. Chiffre BÄ 1924

Nachfolger/in für den neurologischen Schwerpunkt einer **nervenärztlichen Gemeinschaftspraxis** in Mainfranken gesucht. Chiffre BÄ 1786

Praxisräume, 120 m², in Elchingen (Thalgingen), KV Bayern Bezirksstelle Schwaben, in sehr günstiger Lage in Ortsmitte, zu vermieten. Freier Kassenarztsitz für Frauenheilkunde oder HNO. Tel. 07 31/28 64 62

Prakt. Ärztin mit NHV und Psychotherapie sucht für bereits gut laufende Praxis neue, charmante und leise Räume in München-West-Stadtmitte/Bogenhausen / Schwabing / Nymphenburg, 70-85 m², 2 1/2 Zi., ab 8/2000 evtl. auch Praxisgemeinschaft. Tel. 0 89/89 68 95 77, Fax 0 89/89 68 95 78

Suche chirurgische (D-) Praxis (Übernahme o. Job-Sharing) im südbayerischen Raum ab Mitte 2001. Chiffre BÄ 1910

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Praxisräume zur Vermietung an:
Augenarzt oder HNO

(Die jeweilige Zulassung ist gewährleistet)

Stadt Herrleden/Mittelfranken (7500 Einw.). Mit guter Infrastruktur und großem Einzugsgebiet. Im Zentrum mit guten Parkmöglichkeiten, ist zum 1.1.2001 noch eine Praxis frei. Einfluß auf die Planung ist z.Zt. noch möglich. Kontaktaufnahme unter Tel. 01 71/5 05 05 61 oder Fax 0 98 25/9 30 08

**Chirurgischer
KV-Sitz gesucht.**

Chiffre BÄ 1923

50 km nördl. v. München,
Praxisräume

90-130-170 m²,
gute Lage, günstig zu vermieten.
Alle Schulen i.d. Nähe.
Apotheke und Zahnarzt im Haus.
Chiffre BÄ 1925

KV-Sitz (D-Arzt) Chirurgie

in Frankfurt/M. abzugeben. Chiffre BÄ 1916

Kaufbeuren / Allgäu, Praxisräume Nähe Rathaus, 140 m², ab sofort zu vermieten. Tel. 0 83 41/1 77 24, Fax 99 43 05

Direkt vom Eigentümer: HNO-PRAXIS

in Spitzenlage von Dachau, Münchener Str., ca. 185 m², 1. OG, Lift, monatl. DM 3700,- + 740,- NK/HK + Mwst., Gge. möglich, 5 Min. S 2, Individuelle Raumeinteilung noch möglich. Tel. 0 89/28 81 38 14 Mo.-Fr. 8-13 Uhr, Fax 0 89/28 81 38 30

Suche ORTHOPÄDIEPRAXIS in München

zur Übernahme - Chiffre BÄ 1920

Allgemeinärztin (Homöopathie, Psychotherapie) **bietet Praxis-kooperation** für privatärztlich tätigen Kollegen/-in. Heller, ruhiger Praxisraum in **München-Stadt** vorhanden. Evtl. später Job-Sharing. Chiffre BÄ 1921

Hausärztl. internistische Praxis abzugeben. Sehr gute Existenzgrundlage (Kassen, Privat, Gutachten etc.) Breites diagnostisches Spektrum. Eingearbeitetes sehr gutes Team. Praxis sehr gut eingeführt (seit 1976). Zentrale Lage. Sehr gute Reputation. Weiterführung als Doppelpraxis möglich.

Dr. med. W. Kunath, Internist, 84307 Eggenfelden, Stadtplatz 29.
Tel. 0 87 21/33 59 bzw. 29 49, Fax 0 87 21/55 30

Internist/Nephrologie

Wer hat Lust und genug Elan, als Partner/in in fränkisch-ländlicher Umgebung das dynamisch-jugendliche Team einer **Fachpraxis Innere - Nephrologie - anerkannte diabetologische Schwerpunktpraxis mit Dialyse** zu verstärken (sämtliche Schulen vor Ort). Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbungsunterlagen an Chiffre BÄ 1927

Große Frauenarztpraxis

in oberfr. Kreisstadt (Sperrgebiet) zum 01.04.2001 abzugeben. Chiffre BÄ 1928

HNO-Praxis

in Ostbayern abzugeben. Chiffre BÄ 1934

Biete für FA / FÄ für Allgemeinmedizin

Einstieg in große Landarztpraxis (50 km nördlich München). Überdurchschnittliche Scheinzahl und großes Leistungsspektrum. Erwartet wird Engagement und Leistungsbereitschaft. Zunächst kein Eigenkapital erforderlich. Chiffre BÄ 1933

Allgemeinarztpraxis / Gemeinschaftspraxis im Raum München / Obb. ab 4/2001

gesucht von 31j. prom. Allgemeinärztin / NHV, Sono, Kenntn. Akup. und Homöop., Betriebsmed., gute pädiatr. Kenntnisse. Tel. 0 80 24/99 33 51, Fax 99 33 59

Junge **Fachärztin für Allgemeinmedizin**, Dr. med., 3 Jahre Akutkrankenhaus, 1 Jahr Allgemeinpraxis, FK Rettungsdienst, Sono, Naturheilverfahren, derzeit in ungekündigter Stellung sucht **Praxiskooperation/ Jobsharing** im Großraum Augsburg ab November 2000. Chiffre BÄ 1935

Chiemsee: **Ärztl. Psychotherapie-Praxis**, gut eingeführt, hoher Priv.-Anteil, günstig + evtl. 4 Zi.-Wo. Tel. 0 89/48 99 71 11

Arzt oder Ärztin,

dynamisch und innovativ, bietet sich die Gelegenheit, ein von der Konstituierung her einmaliges und interessantes Medienunternehmen in der Medizin zu übernehmen. Chiffre BÄ 1936

Praxisräume in Nürnberg-Eibach, geeignet für verschiedene Fachrichtungen ab ca. 1.9.2000 günstig und provisionsfrei zu vermieten. 176 m², Röntgenraum, 1. Etage, zentrale Lage. Chiffre BÄ 1937

Fabrikantenvilla in Neuendettelsau, Mfr., Wfl./Nf. 656 m², 14 Zi., 4000 m² Park. VB 1,8 Mio. Privat und gewerblich nutzbar. FG Immobilien, Tel. 09 11 / 6 43 38 56

Allgemeinarzt sucht Praxis zur Übernahme oder Assoziation in Südbayern. Chiffre BÄ 1938

Kinderarzt/-ärztin dr. ges. Bereich Waldkraiburg-Kraiburg-Mühldorf! Neub.-Praxisraum, 70 m², m. sonn. Südterr., WC, Kellerr., Stellpl., Gge. Lagerr. in Objekt m. Praxis (Krankengymn. u. Fahrsch.) im EG, in Kraiburg/Inn, schön. Wohng. vorh. Anfr. Tel. 0 86 38/77 42, Fax 0 86 38/88 74 71 v. priv.

Erfahrener Anästhesist in Weiden niedergelassen, sucht Kooperation mit ambulant operierendem Kollegen. Tel. 01 70/6 56 42 10

Kinderarztpraxis

in Kaufbeuren/Allgäu, Sperrgebiet, wegen Krankheit baldmöglichst abzugeben. Tel. 0 83 41/31 84

Allgemeinärztin / NHV

(Akup., Homöop., Sono) mit KV-Zul. München-Land sucht Kooperation, gerne auch andere(r) Fachrichtung / Heilberuf (evtl. auch vorübergehende Vertr.) oder Praxis. Tel. 0 89/81 32 01 19 (AB).

Nervenarztpraxis

in Mittelfranken sucht zunächst halbtags tätige(n) Kollegin/Kollegen zur Bildung einer Praxisgemeinschaft. Anfragen unter Chiffre BÄ 1931

Job-Sharing-Partner für **hausärztlich internistische Praxis** in Südbayern gesucht. Diabetologe angenehm, aber nicht Bedingung. Spätere Übernahme zu günstigen Bedingungen möglich. Chiffre BÄ 1932

2 Internisten, breite Ausbildung, 7 Jahre Berufserfahrung, Fachk. Rettungsdienst, Akupunktur, Chirotherapie, **suchen Praxisübernahme/ Assoziation** mit Allg.-Med. und/oder Internisten zusammen/einzeln in/un/zwischen Augsburg und München ab II/2001. Chiffre BÄ 1942

Kooperationspartner(in) für fachübergreifende Privat- und Selbstzahler-Praxis mit zukunftsweisendem Konzept und angenehmen Ambiente im Zentrum von Nürnberg gesucht. Chiffre BÄ 1943

Mittelgroße **Allgemeinpraxis**, alteingeführt in unterfränkischer Marktgemeinde günstig abzugeben. Chiffre BÄ 1944

Allgemeinarztpraxis im Landkreis Altötting bis 01. Juli 2000 zu besetzen. Tel. 0 86 70/16 65

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen und Aufträge für Kleinanzeigen senden Sie bitte an:

Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau
Postfach 13 23 · 65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 7 79 72 · Telefax (061 24) 7 79 68
E-mail-Adresse: Eisenau@t-online.de

Polly Vital & Beauty Center

in

KITZBÜHEL – IGLS – BAD SAAROW/BERLIN – RÜGEN/OSTSEEINSEL – ESTEPONA/SPANIEN – AJMAN/U.A.E. – SOWIE FÜR WEITERE, SCHON IN PLANUNG BEFINDLICHE INSTITUTE

suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung PHYSIOTHERAPEUTEN / INNEN

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, verfügen über praktische Erfahrung, sind reisefreudig, haben Spaß im Umgang mit Menschen, zählen Flexibilität und Organisationstalent zu Ihren Stärken, dann würden wir Sie gerne als neuen Mitarbeiter in unserem jungen, dynamischen Team begrüßen.

Wir sind ein internationales und expandierendes SPA – Wellness & Beautyfarm, bieten einen sicheren Arbeitsplatz in Jahresstellung, leistungsgerechte Bezahlung sowie ein gutes Betriebsklima.

???? Interessiert ????

Dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Foto und Angabe Ihrer Sprachkenntnisse an:

**Polly Vital & Beauty Center, Frau Goslner, Leberbergstr. 17a,
A-6370 Kitzbühel, Tel. +43-5356-66679, Fax +43-5356-66679-9,
E-mail: polly.turm@aon.at**

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Assistenzarzt/-ärztin

(gerne auch ältere/r Kollege/-in)

in Halbtagsstelle mit Erfahrungen auf den Gebieten Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren.

Bewerbungen bitte an

Privat-Sanatorium: 09 71/80 41-1 21 oder

Privat-Praxis: 09 71/6 18 00

Sekretariat Frau Bauch

Weiterbildungsassistent

für 6 Monate ab 01.07.00 in **Allgemeinarztpraxis** gesucht.

Telefon: 0 81 36/9 24 04

Weiterbildungsstelle, 1 Jahr Chirurgie oder Allgemeinmedizin

in chirurg. DA-Praxis in Nürnberg ab dem 01.07.00 frei. Tel. 09 11/28 44 55

Weiterbildungsassistent für Allgemeinmedizin

im Landkreis Deggendorf gesucht. Wünschenswert wäre ein sehr engagierter Kollege im letzten Weiterbildungsabschnitt für 18 Monate. Näheres unter Chiffre BÄ 1914

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin

im letzten Ausbildungsabschnitt gesucht zum 1.9.2000 für Landarztpraxis mit vollem allgemeinärztlichen Spektrum nördlich von München. Tel. 0 84 42/5 00 60, Fax 0 84 42/5 00 78

WB-Stelle Allgemeinmedizin

in allgemeinärztlicher Praxisgemeinschaft frei. Tel. 0 86 34/2 10



KLINIKUM BAD RODACH REHABILITATIONSZENTRUM

Das Klinikum Bad Rodach bei Coburg ist ein modernes Rehabilitationszentrum mit den Abteilungen Neurologie und Orthopädie.

Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt bzw. nach Vereinbarung eine/n

Assistenzärztin/-arzt

sowie

Ärztin/Arzt im Praktikum

Fachbereich Neurologie

Indikationsspezifische Leistungen unserer Klinik:

- Postprimäre Rehabilitation (Phase C) und AHB (sämtliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger)
- Stationäre Vorsorgerehabilitation
- Klinische Neuropsychologie • neurophysiologische Diagnostik
- Integrierte Spezialabteilung für die Behandlung der Parkinson-Krankheit und von Muskelkrankheiten.

Wir bieten:

- Weiterbildungsberechtigung Neurologie z. Zt. ein Jahr
- Externe und interne Fortbildungsmöglichkeiten
- Weiterbildungsmöglichkeit in den üblichen neurophysiologischen Techniken
- Vergütung in Anlehnung an den BAT
- Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung

Bad Rodach ist ein aufstrebender Kurort im nördlichen Oberfranken mit Nahverkehrsverbindungen an die Kreisstadt Coburg.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins an:

**Klinikum Bad Rodach - Rehabilitationszentrum -
Personalleitung, Frau Elke Protzmann**

Kurring 16, 96476 Bad Rodach, Telefon: 09564/93-1108

Telefonische Auskünfte werden erteilt über das Sekretariat der Neurologie, Tel.: 09564/931510
Internet: www.klinikum-bad-rodach.de, E-Mail: e.protzmann@klinikum-bad-rodach.de

Weiterbildungsassistent(in) für Orthopädie gesucht

für orthopädische Belegabteilung und Reha/AHB-Abteilung mit je 20 Betten. WB-Bef.: 2 J. Orthopädie, 2 J. Physikal. Therapie, 1 J. Chirurgie.
Krankenhaus St. Georg, Dr.-Adam-Voll-Str. 1, 93437 Furth im Wald

Ärztin im Praktikum (Assistentin)

Teilzeit 30 Std./Woche ab sofort in **Frauenarztpraxis** gesucht.
Belegärzte / Ultraschall. Chiffre BÄ 1922

WB-Assistent für Allgemeinmedizin

in allgemeinärztlicher Gemeinschaftspraxis im Landkreis Straubing-Bogen ab sofort gesucht. WB-Befugnis 18 Monate.
Chiffre BÄ 1926

WB-Assistentin / Gynäkologie

baldmöglichst in Teilzeit nach Regensburg gesucht.
Chiffre BÄ 1929

Weiterbildungsassistent/-in

in internistische GP (2 J. Weiterbildungsbefugnis) gesucht. Breites diagn. Spektrum incl. Sono, FD, R6, Endo, Nucl. sowie Schwerpunktpraxis Diabetes. Bewerbung an: Drs. Greissinger/Nagler, Hindenburgstr. 23, 94469 Deggendorf, Tel. 09 91/37 03 20, Fax 09 91/45 63

Neurologie / Nervenheilkunde

Kollege/-in für Teilzeit-Mitarbeit oder Job-Sharing in Nürnberg gesucht.
Tel. 09 11/6 49 37 36



Fachklinik Allgäu

Verhaltensmedizinisches Zentrum für Pneumologie,
Allergologie, Dermatologie und Psychosomatik

Leitender Arzt: Dr. K. Schulz

Die Fachklinik Allgäu in Pfronten ist diagnostisch und therapeutisch großzügig ausgestattet (psychologische Test-Diagnostik, verhaltenstherapeutische Einzel- und Gruppentherapien, psychosomatische Indikativgruppen, Entspannungstrainings-Gruppen, Selbstsicherheits-Training, Biofeedback-Labor, SAD-Lichttherapie, TENS-Therapie, Pulmokardiales Funktionslabor, Bronchoskopie, Allergiediagnostik, Farbdopplersonographie, interdisziplinärer Bereich Schlafmedizin mit Schlaflabor, dermatologische Phototherapie, Proktologie, Phlebologie, Zentrum für Patientenschulung, große balneophysikalische Abteilung u.a.) und verfolgt ein anspruchsvolles interdisziplinäres verhaltensmedizinisch ausgerichtetes Therapiekonzept. Durchgeführt werden Rehabilitationsbehandlungen nach § 111SGB V sowie Anschlußheilbehandlungen.

Für den Bereich **Psychosomatik** suchen wir ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n **Funktionsoberarzt/ärztin**:

Facharzt/-ärztin für Innere Medizin

(mit Zusatzbezeichnung 'Psychotherapie' und verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt, mindestens aber eine fortgeschrittene verhaltenstherapeutisch orientierte psychotherapeutische Zusatzausbildung)

oder

Facharzt/-ärztin für Psychotherapeutische Medizin

(mit mindestens 4-jähriger internistischer Ausbildung)

Erwünscht sind neben guten internistischen Kenntnissen fortgeschrittene klinische Erfahrung im Bereich der klinischen Psychiatrie und Psychotherapie, fundierte psychopharmakologische Kenntnisse und Interesse für Kurzzeittherapien.

sowie

eine/n Assistenzarzt (mit fortgeschrittener Psychotherapieausbildung)

Der **psychosomatische Bereich** umfaßt 60 Behandlungsplätze und arbeitet nach einem integrativ-verhaltensmedizinischen Konzept. Der Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit liegt in der Durchführung verhaltenstherapeutisch fundierter Einzel- und Gruppentherapien, indikativer Gruppen und Entspannungsverfahren. Dabei sind insbesondere eine integrative Bewegungstherapie, Gestaltungs- und Rekreationstherapie und Balneotherapie in das Behandlungskonzept miteinbezogen. Das Indikationsspektrum umfaßt Störungen aus dem Bereich Psychiatrie, Neurologie und Innere Medizin. Besondere Schwerpunkte liegen im Bereich Depressionen, Angststörungen, psychophysische Erschöpfungs- und Burn-Out- incl. Stress-Syndrome, schlafbezogene Erkrankungen und „Chronic Fatigue-Syndrome“, Persönlichkeitsstörungen und Somatoforme Störungsbilder.

Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung, interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten und ein gutes Betriebsklima.

Ihre Bewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln, richten Sie bitte an:

Fachklinik Allgäu
Peter Heel-Str. 29
87459 Pfronten-Ried
Tel. 0 83 63/69 12 11

Telefonische Rückfragen an:
Dr. Hans-Otto Winzer
Bereichsleitender OA Psychosomatik
Tel. 0 83 63/6 91-2 80

Im Verbund der AHG



**Das Amt für Versorgung
und Familienförderung München II**

sucht

eine / einen

Psychiaterin / Psychiater
(möglichst auch mit längerer Weiterbildung
in Neurologie)

als Fachgutachterin / Fachgutachter für Angelegenheiten
des Sozialen Entschädigungsrechts und des Schwerbehin-
dertenrechts.

Die Einstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis nach dem
Bundesangestelltentarifvertrag mit den üblichen Leistungen
des öffentlichen Dienstes. Nebentätigkeit kann im Rahmen
der gesetzlichen Bestimmungen ausgeübt werden.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf,
Lichtbild, Übersicht über den beruflichen Werdegang, Aus-
bildungs- und Arbeitszeugnisse) bitten wir an den Amts-
leiter, Herrn Leitenden Regierungsdirektor Sailer, Bayer-
straße 32, 80335 München zu richten.

Bei Rückfragen steht Ihnen der Leitende Arzt, Herr Ltd.
Medizinaldirektor Dr. Segmiller unter Tel. 0 89/5 14 33 21
gerne zur Verfügung.

Gemeinschaftspraxis (Päd./Innere)

in Bayreuth sucht ab sofort **Weiterbildungsassistentin(en)** für **Pädiatrie
oder Kinderärztin** zur Kooperation halbtags. Tel. 09 21/4 25 64

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin

mit Klinik erfahrung für moderne fachübergreifende allgemeinmedizinisch-Inter-
nistische Praxis mit breitem Spektrum an internistischer Diagnostik, NHV,
Chirotherapie (WBB Innere für Allgemeinmedizin 1/2 Jahr) bei München zum
1.7.2000 gesucht. Chiffre BÄ 1911

ÄIP / AIP Chirurgie (ab sofort)

für OP-Assistenz gesucht (gr. Belegabteilung Klinik Vincentinum Augsburg,
breites OP-Spektrum). Gemeinschaftspraxis Drs. Krumme/Müller/Tögel, Hen-
siusstr. 1, 86152 Augsburg, Tel. 08 21/3 70 25, Fax 08 21/3 52 64

Suchen **Weiterbildungsassistenten/-in für Kinderarztpraxis**
in Niederbayern (Nähe Passau) ab 1. Okt. 2000. Chiffre BÄ 1939

Gemeinschaftspraxis (Allgemein/Intern) in Ingolstadt mit voller Weiterbildung
für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren sowie betriebsmedizinischer
Orientierung sucht

Weiterbildungsassistent oder AiP

ab Oktober 2000. Dres. med. Anton Böhm / Erika Stimer, Goethestraße 140,
85055 Ingolstadt, Tel. 08 41 / 5 61 84

Anästhesist(in)

ab Juli/August/September von Anästhesiepraxis in Franken mit angeschlosse-
ner Belegklinik gesucht, Ambulante, stationäre Anästhesie und Schmerzambu-
lanz. Assoziation möglich, aber keine Bedingung. Kurzbewerbung bitte an
Chiffre BÄ 1940

Weiterbildungsassistent/-in für Neurologie

ab 1.10.2000 in München-Stadtmitte gesucht. Chiffre BÄ 1930

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin

gesucht für große allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis nordöstlich von Mün-
chen. Weiterbildungsbefugnis 18 Monate. Wohnung vorhanden. Chiffre BÄ 1941

Krankenhaus Fridolfing / Chirurgie

Assistenzärztin / Assistenzarzt gesucht. Fachkundenachweis Rettungs-
dienst erforderlich. Auch für WB-Allgemeinmedizin geeignet.

CA Dr. med. U. Rehme

Tel. 0 86 84/98 50

e-Mail: Chirurg-Dr.Rehme@T-Online.de

Ärztin/Arzt bzw. AIP zur Weiterbildung in **internistischer**

Praxis in Nürnberg gesucht. Weiterbildungsbefugnis für Pneumologie, Innere
(auch Allg. Med.), Allergologie, Sonographie liegt vor. Chiffre BÄ 1945 und
Tel. 09 11/89 95 85

WB-Stelle Allgemeinmedizin

in großer Gemeinschaftspraxis in Ingolstadt ab sofort frei. WB-Be-
fugnis 18 Monate, NHV 3 Monate. Abgeschlossene Klinikweiterbil-
dung vorteilhaft. Tel. 08 41/3 74 44

Suche AIP oder WB-Assistent m/w

für **ORTHOPÄDIEPRAXIS** in München, konservativ-NHV-Akupunk-
tur-Chirotherapie-Sportmedizin, Kurzbewerbung. Chiffre BÄ 1919

Die Psychiatrische Klinik mit Poliklinik
sucht **ab sofort** eine/n

AIP

für die Dauer von 18 Monaten. Wir bieten
eine interessante klinische Tätigkeit
sowie alle Sozialleistungen im öffent-
lichen Dienst. Es besteht die Möglichkeit
zu wissenschaftlichem Arbeiten ein-
schließlich Promotion. Die Stelle ist nach
BAT IIe (40%) bewertet. Ihre aussage-
kräftige Bewerbung senden Sie bitte an:

Psychiatrische Klinik mit Poliklinik
Direktion
Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 85 - 3 41 66

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



Rosenbergklinik in Sonthofen
Fachklinik für Venen und Chirurgie
sucht ab sofort oder später

1 AIP

1 Assistenzarzt Teilzeit

Es liegt eine WBB f. 1/2 Jahr in der
Chirurgie und ein 1/2 Jahr in der
Phlebologie vor.

Dr. Moussa, Sonthofen,
Tel. 0 83 21/70 60

Biete Time-Sharing in Ofr.

in Allg.-med. Tel. 01 71/2 63 60 26

Wir vermitteln:**Fachärztin Pädiatrie**

40, erfahren und engagiert;
sucht Mitarbeit in Praxis oder Klinik, auch Teilzeit, Raum Augsburg bis München.

Auskünfte gibt Frau Zimmermann-Kohler

Arbeitsamt Augsburg

Wertachstr. 28, 86153 Augsburg

Tel. 0821/3151-115, Fax 0821/3151-499

**Bundesanstalt für Arbeit****Fachärztin Kinderheilkunde**

Engagiert, sehr kooperativ, prom., 38, sucht Mitarbeit/Job-Sharing/Assoziation in Praxis in/um München ab 7/00. Neuropäd. Interesse. Chiffre BÄ 1915

WB-Stelle für Allgemeinmedizin

von Ärztin im letzten Abschnitt, bevorzugt im Raum 90-91, gesucht.
Tel. 01 73/7 77 34 43 ab 18.00 Uhr.

Fachärztin für Allgemeinmedizin,

Zusatzbez. Sportmedizin, FK Rettungsdienst, sucht Teilzeittätigkeit im Raum Passau/Rottal Inn. Chiffre BÄ 1917

PSYCHIATRIE / PSYCHOTHERAPIE

Arzt, 39 J., sucht Mitarbeit in Praxis im Großraum Nürnberg ab 1.7.2000 oder später. WB Psychiatrie abgeschlossen, Psychotherapie fortgeschritten. Chiffre BÄ 1918 oder Tel. 01 73/8 12 72 04

Wir sind eines der führenden Unternehmen für Versicherungsdienstleistungen der

ÄRZTE in BAYERN

und überprüfen und optimieren Ihren Versicherungsbedarf. Wir informieren Sie – natürlich unverbindlich.

Sprechen Sie mit uns und rufen Sie an
Telefon 09 51/9 86 81-0, Fax 09 51/9 86 80-98

MENTALIS GmbH

Vertriebsgesellschaft für individuelle Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen
Grüner Markt 5 D-96047 Bamberg

VERSCHIEDENES

programedia
Internet • plan • pr

Tel. (089) 30 666 987
Fax (089) 30 666 986
www.programedia.com

Internet-Service für Ärzte

- Individuelle Beratung
- Domain-reservierung
- Homepage-Erstellung
- Provider-Auswahl
- Suchmaschinen-Anmeldung

MOTO GUZZI
für München!
alle Modelle • alle Farben
Probefahrt • Service • Zubehör
Service ist unser Erfolg!
**Motorrad sport
Schmid GmbH**
85635 Höhenkirchen bei Ottobrunn
Sportplatzstraße 4
Tel 08102/66 60, Fax 718 41

Billard -Tische vom Hersteller
Gratiskat.: BILLARD Henzgen
Telefon 0 75 29-15 12
Fax 0 75 29-34 92



Praxisliegen, 1. manuell höhenverstellbare Untersuchungsliege,
2. Chirotherapieliege (n. Becker) günstig abzugeben. Tel. 09 41/46 41 80

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen und Aufträge für Kleinanzeigen senden Sie bitte an:

Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau
Postfach 1323 · 65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 77972
Telefax (061 24) 77968
E-mail-Adresse: Eisenau@t-online.de



DGfAN

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.

Mitglied im IDMAIT - International Council for Medical Acupuncture and Related Techniques,
im ECPM - European Council of Doctors for Plurality in Medicine
und in der HUFELANDGESELLSCHAFT FÜR GESAMTMEDIZIN e.V.

Akupunkturausbildung

Komplexe praxisorientierte Reflex- und Schmerztherapieausbildung /KBV - anerkannt

Kursleiter: Dipl. Med. Christian Albrecht - Lektor der DGfAN

Grundkurse in Bad Mergentheim / Baden Württemberg

10 Wochenendkurse á 15 Lehrstunden mit Abschlußprüfung und Diplom A

Termine: I. 30.09./01.10.00, II. 18.11./19.11.00,
III. 02.12./03.12.00, IV. 20.01./21.01.01,
V. 17.02./18.02.01, VI. 31.03./01.04.01,
VII. 28.04./29.04.01, VIII. 30.06./01.07.01,
IX. 15.09./16.09.01, X. u. Prüfung 10.10./11.10.01

Erweiterungskurse und Hospitationskurse in Bad Mergentheim

(zum Erwerb des Diplom B)

Termine: EK 03 28.10./29.10.00, EK 04 10.02./11.02./01,
EK 06 14.07./15.07.01, EK 07 29.02./30.09.01
Hospitationskurse: 19.05.01 und 01.12.01

Infos und Anmeldungen: Barbara Albrecht, Seb.-Kneipp-Promenade 6, 37431 Bad Lauterberg, Tel. 0 55 24/36 17 oder 50 73, Fax 0 55 24/50 21

'Selbsterfahrung, die was bringt!'

Lernziel: Zu sich selber stehen und über sich selbst lachen können!

Hans-Ulrich Schachtner, Dipl.-Psych., approb. Psychoth., anerk. Supervisor d. KVb, autoris. Ausb. der VT der BLÄK, Lehrtherap., Ausb. & Supervisor im BAP & CIP, Mitbegr. d. Milton-Erickson Ges. u. des Dtsch. Instituts f. provok. Therapie (OIP), seit 27 J. eig. psychoth. Praxis in München-Schwabing, erfolgreicher Kurzzeittherapeut & Kurzzeitlehrer

28.06.00: Patientenzentr. Selbsterfahrung (analog Balintgruppe)
12.-15.08.00: Kommunikation & Magie
16.-17.09.00: Beginn der patientenzentr. Selbsterf., 4 Blocktermine (analog Balintgruppe)
07.-08.10.00: Beginn der Selbsterfahrung für Ärzte & Therapeuten (6 Blocktermine)
21.-22.10.00: Beginn der Selbsterfahrung für Ärzte & Therapeuten (6 Blocktermine)
H.-U. Schachtner, Buchautor, 'Das wäre doch gelacht' (Humor & Provokation in der Therapie, Rowohlt 1995, TB OM 14,90)
Neuestes Lehrwerk ab August: 'Lebens-Kunst & Interaktions-Fitness' (Mit Witz & Charme den Alltag meistern, Eigenverl. 2000).

PS: Private Villa auf Koh Samui/Thailand, 3 Bäder, zu vermieten.

Info-Mappe erhältlich vom Büro: Tel. 0 89/54 55 82 38, Fax 55 74 43

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZV5 schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Psychologie, Architektur, TH und FH, Pharmazie u.a.)

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn,
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Promotionsgelegenheit

für Ärzte die geneigt sind, neben Ihrer Berufstätigkeit den Dr. nachzuholen, Kontakte nur zu ausgewählten Doktoren an deutschen Universitäten.

Tel. 071 21/3 81 1200

Zusatzbez. PSYCHOTHERAPIE

3jähr. Curric. Weiterbildung, Blockform, Ouerinstieg 08.-11.07.2000

Info: Süddeutsche Akademie für PT
Herbried 10 e, 87730 Bad Gröbenbach
Tel. 0 83 34/98 63-73, Fax -74

Kompetenzerweiterung in tiefenpsychologisch fundierter Suchttherapie

LPM. e.V.

(anrechnungsfähig auf den Erwerb des
Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische
Grundversorgung“ BLÄK)

Kompetenzerweiterung in tiefenpsychologisch fundierter Familien- und Paartherapie

Suchttherapie ab 29,9.00 Freitag monatl. 15.00-19.30 Uhr, 25 Dstd.
Familientherapie ab 30,9.00 Samstag monatl. 9.00-13.15 Uhr, 20 Dstd.
Die Weiterb. können (ermäßig) komb. belegt werden. (Fr./Sa.)

Info: Lehrkollegium Psychotherapeutische Medizin LPM. e.V., Neumarkter Str. 80,
81673 München, Tel. 0 89/43 66 95 22, Fax 43 66 95 97, www.LPM-muenchen.de

Training & Seminare

Medizinische Bildgebung - Ultraschall - Doppler

Pädiatrisch-Abdominellar

Grundkurs ▶ 13.07. - 15.07.00 in Nürnberg

Pädiatrisch-Kardiologischer

Aufbaukurs ▶ 26.10. - 28.10.00 in Nürnberg

Information und Anmeldung:

4MED AG - Friedrichstraße 7 - D-91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 81 79 00 - Telefax 0 91 31 / 81 79 01 - www.4MED.de

4MED

Training & Seminare

Medizinische Bildgebung - Ultraschall - Doppler

Fetale Herzdiagnostik ▶ 30.06. - Stuttgart ▶ 22.09. - Berlin

Mehrlings-

schwangerschaften ▶ 01.07. - Stuttgart ▶ 23.09. - Berlin

Information und Anmeldung:

4MED AG - Friedrichstraße 7 - D-91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 81 79 00 - Telefax 0 91 31 / 81 79 01 - www.4MED.de

4MED

Entspannungsverfahren - Wochenendkurse

* Progressive Relaxation n. Jacobson - Grund- und Vertiefungskurs
* Autogenes Training - Grundstufe

Termine Grundk.: 22./23. Sept. 2000

und Vertiefungsk.: 24./25. Nov. 2000;

Zeiten: jeweils Freitag ab 17.00 u. Samstag, ganztägig (Insgesamt 8 Doppelstunden)

Ort: Bad Endorf / Chiemsee

Leitung: Dr. med. Dipl. Psych. A. Martin, FA f. Psychotherapeutische Medizin

LÄK-anerkannter Lehrtherapeut f. Entspannungsverfahren

Auskunft und Anmeldung: Praxis für Psychotherapie

Lindenstr. 15, 83043 Bad Aibling, Tel. 0 80 61/9 17 47, Fax 9 17 48,

E-Mail: you.martin@t-online.de

Neuraltherapie-Kurse der Akademie für Neuraltherapie/diagnostisch-therapeutische Lokalanästhesie mit Prüfung und Zertifikat in München / Dachau im Jahr 2000

Termine	23.09.2000	Grundkurs	Kursleiter: SR Dr. Orth, Speyer
	21.10.2000	Aufbaukurs I	Kursort: Kreiskliniken Dachau
	18.11.2000	Aufbaukurs II	Kursgebühr: DM 350,-
		mit Prüfung	

Informationen: Akademie für Neuraltherapie e.V., Frau Horch, Postfach 2245, 67332 Speyer, Tel. 0 62 32/7 77 20, Fax 0 62 32/62 00 50, Mo.-Fr. 8.30-11.30 Uhr, http://www.globalmed.de/akademie

Caris - der kleinste Farbdoppler der Welt

Exklusiv im Vertrieb vom Sonoring Deutschland

- Der einzige trogbore (14 kg) Farbdoppler der Welt
- Mit TFT LCD-Monitor 10"
- Mit multifrequenten Sonden vom 2,5 - 10 MHz
- Vorlobler AA-Sende fokus
- Gro-Bes

Cine-mode

- Optionol: TEE-Sonde, multiplon, digitoles DICOM-Archiv
- Für alle Internistischen Abrechnungsziffern
- Als mobile Workstation mit 15" SVGA-Monitor

SCHMITT-HAVERKAMP
SONORING DEUTSCHLAND

Sonotheken in Penzberg bei Mchn, Memmingen, Erlangen, Dresden • Zentrale: Tel. 08856/9277-0 • Fax 08856/9277-77

Wissenschaftliche Arbeiten

Statistische Auswertung, Ergebnisdokumentation, Grafische Darstellungen u.s.w.

Dr.med. Hartmut Buhck, Dipl. Betriebsw. Dietmar Schöps.

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin mit Herrn Schöps im Großraum München, Nürnberg, Stuttgart. Büro Schöps, Fette Henn 41, 47839 Krefeld, Tel. 0 21 51/73 12 14 Internet: <http://www.buhck.com>

Vergleichen Sie Ihre Berufs-Haftpflichtversicherung

für alle Fachrichtungen (amb. u. stat.) bei bestem Preis-/Leistungsverhältnis (ca. 40 Versicherer zur Auswahl). Fordern Sie ein unverbindliches Angebot an bei:

Norbert Jung, Ärzte-Service, Tel. / Fax 09 21/7 31 34 33
95447 Bayreuth, Sauerbruchstraße 31

Verk. Kranzbühler/GE SonoScope 20 (Bj. 94),

Curved Array 3.5 MHz und Linear Schallk. 5.5 MHz mit Gerätewagen und Mitsubishi-Printer. DM 25.000 VB. Tel. 0 81 61/8 33 74, Email: drfink@drfink.de

PRAXISEINRICHTUNG

• individuell • komplett • direkt •



Zeitgemäße, patientenorientierte Ideen für Ihre Praxis. Gemeinsam bringen wir Ihre Praxis auf den Punkt!

Fordern Sie uns!

Herzog-Heinrich-Straße 25 • 80336 München
Tel. 089 / 51 399 100 • Fax 089 / 51 399 101



beraten,
planen,
einrichten,
ausstatten



PRAXISGESTALTUNG
Kretschmer + Motz GmbH

Uhlandstraße 1
91522 Ansbach

Tel. 09 81 - 48 88 40
Fax 09 81 - 48 88 440

www.kmp-praxisgestaltung.de

Die individuelle Einrichtung
für Praxen, Büros, Kanzlei,
Wohnung und Küche, ...

... ganz nach Ihrem Budget.

ARZTPRAXEN · APOTHEKEN · GESTALTEN
LABORS · BÜROS · HOTELS · PLANEN
BANKEN · WOHNEN · KÜCHEN · HERSTELLEN

Raum schaffen ○○○

WEITERE INFOS:
FRANKENSTRASSE 4
91088 BUBENREUTH
TELEFON (091 31) 26372
TELEFAX (091 31) 207631
INTERNET: www.protze.de

protze
SCHRITTMÄßIG



Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen und Aufträge für Kleinanzeigen senden Sie bitte an:

Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau
Postfach 1323 • 65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 77972, Telefax (061 24) 77968
E-mail-Adresse: Eisenau@t-online.de

Die BG-GOÄ

Damit können Sie rechnen:

■ zur Abrechnung mit den Berufsgenossenschaften

■ Stand: Januar 2000

■ Preis: DM 31,- + Versandkosten

■ Mit der BG-GOÄ aus dem Zauner Verlag behandeln Sie Ihre Abrechnung so sorgfältig wie Ihre Patienten!

■ **Bestellen Sie Ihre BG-GOÄ noch heute:**



Per Post

Zauner Druck- und Verlags GmbH
Nikolaus-Otto-Str. 2 · 85221 Dachau
Postfach 1980 · 85209 Dachau



**Per Fax oder
Telefon**

Fax: 0 81 31/2 56 48
Tel.: 0 81 31/18 59

